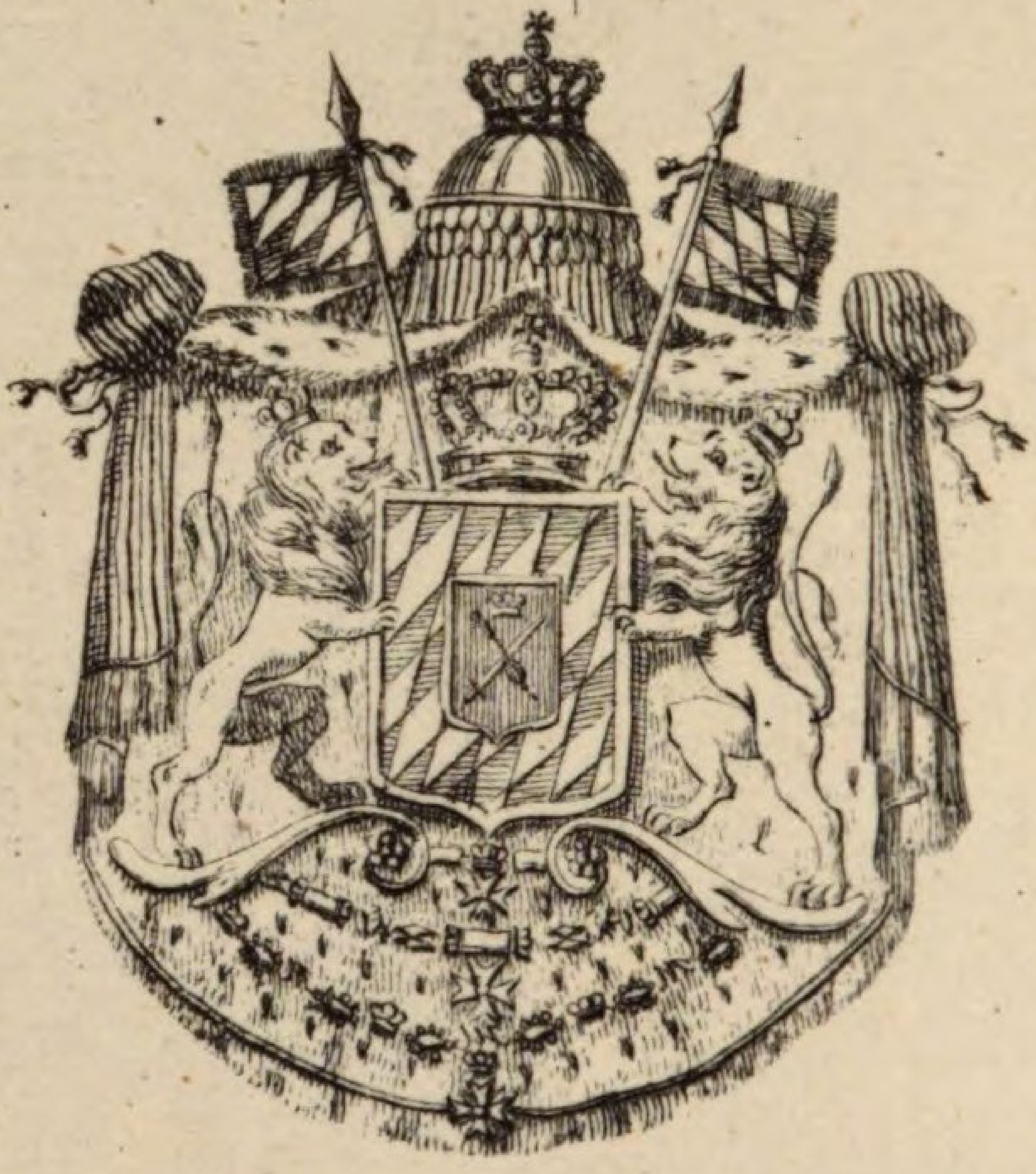
P.O.germ. 1132h



BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

<36612030730012

<36612030730012

Bayer. Staatsbibliothek

Reimchronik

Reimchronik
des
Appenzellerkrieges.

Von einem Augenzeugen verfaßt
und bis 1405 fortgesetzt.

Herausgegeben
von
J. von Arx, Regens und Bibliothekar.

St. Gallen, 1830.
Bei Huber und Compagnie.

22. E.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Vorbericht.

Der siebenjährige Krieg, durch welchen sich die Bergleute des Stifts St. Gallen von diesem losrissen, verbreitete so großen Jammer über die Zeitgenossen, daß ihre Gemüther tief ergriffen werden mußten; und die Begebenheiten desselben kündigten sich zu merkwürdig an, als daß nicht Jemand deren Beschreibung hätte unternehmen sollen. Sie wurden wirklich von Verschiedenen zu Schrift gebracht, und in St. Gallen bot man sich hundert Jahre später Appenzeller Chroniken herum (Rütiners Diar.). Aber diese sind seit langer Zeit verloren gegangen, und von allen umständlichen und ältern Beschreibungen des Appenzellerkrieges erhielt sich keine als diese allein, welches sie offenbar dem Umstande zu verdanken hat, daß sie frühe genug an das Stift St. Gallen kam, welches bekanntermaßen

für die Erhaltung seiner Bücher von jeher grosse Sorge zu tragen gewohnt war. Sie ist schon darum eine Seltenheit, weil sie blos in einer einzigen Handschrift vorhanden ist; für die Geschichte der östlichen Schweiz aber ist sie ein kostbarer Fund, weil sie über den Ursprung dieses Krieges neue Aufschlüsse giebt, und die Begebenheiten desselben umständlich vorträgt. Der Verfasser lebte nicht nur zu eben der Zeit, als sich die beschriebenen Dinge zutrugen, er war noch dazu von dem, was er erzählt, Augen- und Ohrenzeuge. Derselbe nennt sich zwar nicht, aber aus einigen Ausdrücken, die er sich entfahren läßt, z. B. unser Land; so wärent wir mengs überhept, geht hervor, daß er ein Einheimischer gewesen sey. Aus andern, z. B. daß er (Abt Kuno) zu uns wider käm, läßt sich schließen, daß er in der Stadt St. Gallen gewohnt habe. In der Klage über der Geistlichen schlimme Aufführung offenbaret er seinen weltlichen Stand, da er als ein Lay sagt: sy (die Geistlichen) tragint uns böß Bild vor. Der Eifer aber, mit dem er den Edelleuten das Wort redet und die von den Seestädten erlittenen Unfälle der Vernachläßigung des Adels zuschreibt,

macht es mehr als wahrscheinlich, daß er diesem Stande angehört habe, zu welchem ohnehin die meisten Minnesänger und Reimenmacher gezählt wurden. Alles dieses erwogen, geht hervor, daß ein in St. Gallen wohnhaft gewesener Edelmann der Verfasser dieser Reimchronik sey.

Hohe Wahrhaftigkeit, jene der Geschichte unentbehrliche Eigenschaft, ist das Vorzüglichste, was darin anzieht. Von Scharfsinn, Kunst, Darstellungsgabe läßt sich wenig wahrnehmen, und die Erzählungsweise hat vor jener der gemeinen Bänkelsänger nichts voraus, da die Sprache und der Versebau darin beinahe gleich stark vernachläßigt sind. Erstere ist wirklich ein Gemengsel aus älterer und neuerer Zeit und verschiedenen Mundarten; denn da kommen Worte und Wortbeugungen aus den frühern Jahrhunderten vor. z. B. Naiswas nichts; Twerg Zwerg. Gouch ein einfältiger Mensch; Rick ein enger Durchgang; schlecht gut; ütz etwas; nütz nichts; Wesen seyn; rettin sie redeten; wichint weihet; machot machet; verdampnot verdammt; spottotend spotteten; torst er durfte; hindrosten hindersten, u. s. w. Man stößt auf andere Ausdrücke, deren sich schon

frühere Minnesänger bedient hatten, z. B. es ist ze klagnen es ist zu beklagen; er gelag er fiel um; ainen bestan einem die Spitze bieten; aim widersagen Einem Fehde ankünden; han, kan, lan, schlan, stan für haben, kommen, lassen, schlagen, stehen, u. s. w. Man nimmt auch solche wahr, die vorzüglich nur im 14. und 15. Jahrhundert üblich waren; z. B. schallen, russen, tonen für lärmen, frohlocken; schetzen an Geld bestrafen; versarten vor Freude oder Leid vergehen; genessen mit heiler Haut davon kommen; Spech han ausspähen; Mår Neuigkeit, Nachricht, Rede; Hut Leben; er wand er wähnte; won weil, u. s. w. Nebst dem wird bald in der schweizerischen, bald in der St. Gallischen, bald in der schwäbischen Mundart gesprochen. In die erste gehören wett wollte; losen horchen; grusen fürchten; sin dessen; er hett sin kain Schand er hat deswegen keine Schande; Aine Einigung; Laiti Anleitung; Tådig Thädigung. St. Gallisch ist: ham heim; an ein; ich was ich weiß; sond sollen; lond lasset. Schwäbisch klingt: haut hat; thaut thut; traut trat; staut steht;

Raut Rath; Küge Kühe, u. s. w. Dem altdeutschen Sprachgebrauche gemäß setzt der Verfasser den Genitiv, wo jetzt der Akkusativ angebracht wird; z. B.: des man sprach das man nannte; hort des Wunder höret das Wunder, u. s. w.; die längst vergangene Zeit, wo jetzt die gegenwärtige stehen muß; z. B. er wett genan han, er wollte genommen haben, d. i. nehmen; si wolltind gezogen sin, sie wollten ziehen; sin beliben, geblieben seyn d. i. bleiben; und das Hülfswort ward, wurde für that mit dem Infinitiv; z. B.: er ward sechen, er sah; si wurdent gachen, sie eilten, oder thaten gehen. — Mit den eigenen Namen und Nennwörtern ist er über die Gebühr sparsam und setzt anstatt derselben blos die Fürwörter sy sie; In ihnen; Inn ihn; der deren. Seine Zeitgenossen-Leser verstanden freilich sehr gut, wen er damit meinte; jetzt aber muß solches fast errathen werden. Gleichermaßen wird die Erzählung undeutlich durch die Verabsäumung einer gleichförmigen Rechtschreibung, da die nämlichen Wörter jetzt so, jetzt anders, und oft ganz verschiedene mit den nämlichen Buchstaben geschrieben werden; z. B.: fangen wird durch van, fan,

fachen, vachen ausgedrückt, und sy wårend, si werint werden für sie waren gesetzt. Was wird sowohl für war als für weißt und für welches gebraucht; gen für geben, gegen, gehen; Wår für Wehre, welcher, wäre; hort für Kostbarkeit, für hörte, für zugehört; Hut für Haut und für Wache; e für gebot und für ehedem.

Noch mehr als die Sprache ist der Bau der Verse vernachläßiget. Es ist da weder auf das Sylbenmaaß noch auf die Reinheit der Reimen Rücksicht genommen, sondern blos darauf gesehen, daß auf jede Zeile acht oder neun Sylben zu stehen kämen und daß die Endsylbe der folgenden Zeile mit der der vorangehenden sich ohngefähr gleich ende: ganz so wie heute Bauersleute Lieder zu machen pflegen. Um sich in der Verlegenheit, in die ihn oft das Auffinden eines Reimes versetzte, zu helfen, trägt er kein Bedenken, den Faden der Erzählung abzubrechen und undeutsch fremdartige Zeilen einzuweben, oder die nämlichen Verse und Reime zu wiederhohlen. Und doch hatte er an den åltern Minnesängern bessere Muster vor Augen, die ihm bekannt seyn mußten, da er sich oft ihrer Redensarten be-

dient; z. B. gleich der erste Vers ist wörtlich aus einem ältern, besser behandelten Schauspiele frommen Inhaltes genommen. Die Ausdrücke mit Sorgen für sorgfältig; by Namen für nämlich; Aventur für Zeitvertreib; ane für ohne, stehen im Nibelungen- und andern Liedern, und die Redensart: darum gab er nit ain Ay wird auch im Bildersaale der Minnesänger gefunden. Die einzige noch vorhandene Handschrift scheint nicht vom Verfasser selbst, sondern einige Jahrzehende später verfertiget worden zu seyn. Dieser Schreiber setzt die Unterscheidungszeichen und großen Buchstaben entweder am ganz unrechten Orte oder gar nicht an; er schreibt manche Worte so ganz unbestimmt und ungewiß, daß selbe mancherlei Leseweisen fähig sind. Er läßt Worte aus, er versetzt ganze Zeilen und verdirbt mit Schreibfehlern die Reimen; z. B. da er gaut, trauten, tattent schrieb, wo der Reim gat, traten, thaten zu setzen erfordert hätte. Da aus diesen Gründen auch der in diesem Fache der Schriften Bewanderte im Lesen dieser Chronik sich aufgehalten und zum wiederholten Buchstabiren gezwungen sah, wenn er ihr einen Sinn abgewinnen wollte,

so war sie minder geübten Lesern ganz unzugänglich. Um daher in dieser Ausgabe dem Leser nichts Ungenießbares vorzulegen, ward darauf gesehen, den Text richtig zu geben, von den veralteten, verunstalteten und unkenntlich gewordenen Wörtern und Sätzen die wahre Bedeutung hervorzusuchen, dem Leser die Hauptworte und Ruhepunkte durch große Buchstaben anzudeuten, und durch Ansetzen richtiger Unterscheidungszeichen für ihn den Sinn festzuhalten; und was vorzüglich zum bessern Verständnisse des Buches beiträgt: die in einem fortlaufende Erzählung der Handschrift ward in Abschnitte abgetheilt und einem jeden der Inhalt vorgesetzt. Auch über die Lage der Orte und die eigenen Namen der Personen wird in Anmerkungen Auskunft gegeben. Diese Chronik wurde zu jeder Zeit zu Wil in der Stift St. Gallischen Statthalterei aufbewahrt; ich nahm 1798 selbe, nebst andern Handschriften und Urkunden von da weg, wodurch sie der Zerstörung, welche nachhin dieses Archiv erlitt, entgangen ist.

Der Herausgeber.

I.

Abt Kuno's Regierung. Seine und der Klosterherren unklösterliche Aufführung. Ein im J. 1399 vom Probste verbreitetes Gerücht, daß der Abt das Land dem Herzoge von Oesterreich einhändigen wolle, ist der Ursprung der Unruhen. Die Bergleute zu Appenzell und Hundwil berathen sich mit den Bürgern von St. Gallen darüber, und schließen im J. 1401 mit selben ein Bündniß.

Nun wil ich ettwas heben an,
darumb sol mir niemand sin gram,
ich sprich werlich uff Man schaid,[1]
ich wil es nieman tun ze laid;
und verlur ouch niemandt gern.[2]
Es was ain wunderlicher Stern[3]
do in denselben Tagen.
Sölt sich jemandt von mir clagen,
da wär ich fast übel an,
ich verlur ungern kain Biderman,
und sol niemandt zürnen das;[4]
won es geschicht niemandt ze haß;

---

[1]) Auf Mannes Entscheidung, das heißt, unparteiisch. — [2]) Machte mir Niemand gern zum Feinde. — [3]) Es war eine wunderliche Zeit. — [4]) Ueber diese Beschreibung der Begebenheit.

ich schrib es nur durch Aebentür.[1])
Es ist vil Wunders geschechen hür,
ich sag üch das für war,
was in ainem Jar
hortt[2]) ich do sagen.
Man ward[3]) sich vast klagen
von ainem[4]) herren von sant Gallen,
der ward[5]) der Welt übel gefallen,
und gieng vil Red us,
wie er das Gotzhus
welt bringen in ain ander Hand.[6])
Abbt Cun*) was er genant,
von Stoffeln wol erborn.
Er hatt gesamlot vil Korn,
und dazu Pfenning vil,[7])
als ich üch ouch sagen wil.
Er machot vil Hadrung in der Welt,
und schar vast[8]) nach dem Gelt,
er hatt Edler Lüt nit vil acht,
das ouch dem Gotzhus[9]) Schaden bracht.
Man ward es gewar darnach,
wan Im geschach gros verschmach
von sin aigen Lütten,

---

1) Um Neuigkeiten zu erzählen. — 2) Hörte ich. — 3) Man that. — 4) Ueber einen. — 5) Der that. — 6) Unter einen andern Herrn. — 7) Viel Geld. — 8) Und scharrte sehr. — 9) Dem Gotteshause St. Gallen. —

*) Kuno von Stoffeln ward im J. 1379 zum Abte des Siftes St. Gallen erwählt, starb im J. 1411. Der Edelsitz Stoffeln lag bei Hohentwiel.

das ich hienach wil betütten,
und lebt übel mit sinen Herren,[1])
er wolt sich niemants weren,[2])
wer sich Im mocht widersetzen.
Er liess sin Amptlüt die Puren schetzen,[3])
wollt Inn nit darin ze Hilff kan,[4])
davon er grossen Schaden must enpfan.
Die Puren musten den Diener lonen;[5])
er gab Inn ze essen Bonen.*)
Wenn die armen Lütt Inn rufften an,
das er Inn hett benan[6])
den grossen Schaden, der In ufflag,
wie ring er denn das wag![7])
er sprach: losend mir der Mär![8])
Ir sond gan zu dem Schriber,[9])
und schickt sy damit hinnan,
und hiess zu dem Schriber gan.
Mitt dem warentz denn überladen,
und musten han grossen Schaden.
Sy hatten mengen Herren.
Sy gunden[10]) zu dem Bropst keren,
wenn der jnna darumb was.[11])

---

[1]) Mit den Klosterherren, deren aber kaum fünfe waren. — [2]) Wehren, Niemanden zwingen. — [3]) An Geld strafen. — [4]) Kommen. — [5]) Den Beamten bezahlen. — [6]) Daß er ihnen abnähme. — [7]) Achtete. — [8]) Horchet auf meine Rede. — [9]) Ihr sollet zum Kanzler gehen. — [10]) Begannen. — [11]) Welcher ihnen für das bestellt war.

*) Damals vertraten Erbsen und Bohnen die Stelle der Erdäpfel.

Do hub sich Nid und Hass
zwüschend Im und minem Herren,[1]
do er dem Schriber wolt weren,
und ouch dem Geriner.*)
Ich waiss noch vil Mär
die ich nit sagen wil.
Es geschach in kurtzem Zyl,
der Abbt hatt ein Husfrowen,
liess sich in dem Münster schowen,[2]
das doch nieme was geschechen,
hort ich biderb Lüt jechen.[3]
Die Herren hattends in ir Hus,[4]
und lebtend damit in dem Sus;
Doch was es unverborgen,
Sy lebten nit mit Sorgen.
Si sollten han gesungen und geleßenn,
und in Ir[5] Closter sin geweßen,
und mit ain ander brüderlich han gelept,
und von ain ander nit han gestrept,**)

---

[1]) Dem Abt Kuno. — [2]) Die ließ sich öffentlich sehen. [3]) Bezeugen. — [4]) Die Stiftsherren hatten solche bei sich in ihren Häusern. — [5]) In ihrem.

*) Dieser Beamte scheint ein Gossauer gewesen zu seyn, denn da gab es Geriner oder Gerner. Auszugrodel vom J. 1468. Lehenbrief des dasigen Kellhofes vom J. 1484.

**) Das klösterliche Zusammenleben nahm im Stifte St. Gallen nach dem Jahre 1210, als Heinrich von Hohensatz, der Dekan, sich ein eigenes Haus erbaut hatte, sehr ab, und hörte nach 1314, als das Kloster abbrannte, ganz auf.

so möchten sy dester baß sin beliben.
Darnach [1]) wurden sy vertriben.

Der Bropst was von Bussnang,
und was der erst Annfang,
wan er hort des ersten Mär: [2])
Der Abbt welt setzen ain Pfleger [3])
zwölf Jar nach sinem Tod.
Es tett dem Bropst Nott,
und ward daruff spehen; [4])
man hat ain Pull [5]) gesehen,
die was dem Bischoff von Costentz kan, [6])
sait Im ain Biderman.
Das ist unerlogen.
Man sprach: er welt dem Hertzogen [7])
In han geben das Land.
Es dunckt den Bropst ain Schand.
Er brachts für die Dienstlüt. [8])
(Nun merkend, was ich üch betüt)
und für den Rat gen sant Gallen;
(Es begund In übel gefallen.)
und ouch für die Lantzlüt.
(Nun merkend, was ich üch betüt.)
Dornach in kurzem Zil

---

[1]) So aber. — [2]) Der Erste die Neuigkeit. — [3]) Verwalter. — [4]) Und that dem nachforschen. — [5]) Eine päpstliche Bulle. — [6]) Zugekommen. — [7]) Dem Herzoge von Oesterreich. — [8]) Oder vor die Edelleute und Beamten des Stiftes St. Gallen.

kamen sy zesamen gen Wyl,[1])
und wolttend darnach han gedaucht,[2])
wie sy hettind vollbracht:
das daz Gotzhus wär in Eren beliben,
und uß der fryen Hand nit wurd geschiben.[3])
Es dunkt den von Gundelfingen*) ain Mär.
er wand[4]), er sölt sin gewesen[5]) Pfleger,
er stund uff mit fryem Mut:
er wiste[6]) von dem Abbt nütz dan Gut.
Daby waren Ritter und Knecht;
die sprachen: so ist Im gar recht;
und giengen zu der Tür us.
Do hob sich ain grosser Strus[7])
zwischen Im und dem von Busnang.
Es was ain böser Anefang.

Die Mär koment us gar schnell
gen Huntwyl und Appenzell;
sy warent in grossen Sorgen,
söltint wir**) werden des Hertzogen,
das wär uns ain böser Schlag.
Sy kamen darnach mit Clag
für min Herren von Busnang,
und dunckt sy ain böser Anefang.

---

[1]) Die Stadt Wil im St. Gallischen. — [2]) Haben gedacht, bedacht. —[3]) Geschoben. — [4]) Wähnte, meinte. — [5]) Seyn, werden. — [6]) Wüßte. — [7]) Zwist.

*) Ein Klosterherr, der jetzt die Pfründe des Werk-Dekans inne hatte und nach Kuno Abt wurde.

**) Sollten wir, sagten sie, werden u. s. w.

Wie wend Ir uns nun rautten [1],
wir syen fast versartten? [2])
Er sprach: min lieben Knaben!
Ir sond [3]) üch wol gehabenn,
und sind nun wol gemut,
ich wil mit üch han übel und gut,
und sond nun frölich sin,
wenn Ir wend [4]), ich wil hinin,
so sond Ir mir enbütten. [5])
Das gundent [6]) sy vermitten, [7])
und giengent damit wider hain.
Ich fürcht, die Sach wär unrain,
mich dunckt, sy hetten Rat darumb;
es [8]) möcht licht tun der Krumb. *)
Ich sag es aber nit für war.
Es was nie ain halb Jar,
sy hubend sich uff ainr Nacht
mit ainem gar grossen Bracht, [9])
und giengen gen sant Gallen,
ob es jemandt wol welt gefallen,
und giengent in des Schürpfen Hus. **)
Da sy nun gelepten in dem Suss,
sy sprachen: lieber Schürpf rat an,

---

[1]) Rathen. — [2]) Wir sind fast verloren. — [3]) Sollet. — [4]) Wollet. — [5]) Entbieten. — [6]) Begannen. — 7) Vermeiden. — [8]) Das. — [9]) Lärmen.

*) Dieser Heinrich Krum, Bürger zu St. Gallen, kommt auch im J. 1415 im Lehenprotokoll t. i. S. 61, vor.

**) Ein ehemals in St. Gallen und jetzt noch in Appenzell blühendes Geschlecht.

wonn du bist unser Landtman;
und du bist uns Guts [1]) verbunden.
So mir die fünff Wunden! *)
Er sprach: land [2]) üch nit verdriessen,
(Er wolt Jr mer [3]) geniessen.)
so wil ich gan zu ainem Man,
des [4]) Rats söllend wir ouch han.
Also gieng er zu der Tür us,
und gieng in des Spiessers Hus,
und sait Jm dise Mär:
Nun rat an, lieber Spiesser! **)
wie wellent wirs anfachen, [5])
wir söllints [6]) nit verschmachen,
was wellint wir erdenken,
das sy nit von uns schwencken? [7])
es sind gar fraydig Lütt, [8])
und land by uns die Hütt; [9])
und lauff uns einen Fund erdencken:
wir söllentz bringen an den Rat. [10])
Nun merckent eben, wie es gat!

---

[1]) Gutes zu thun. — [2]) Lasset. — [3]) Ihre Gunst länger. [4]) Dessen. — [5]) Wir es anfangen. — [6]) Sollen sie, die Bergleute. — [7]) Sich abwenden. — [8]) Tapfere Leute. — [9]) Und lassen bei (mit) uns ihr Leben. — [10]) Stadtrath.

*) Eine damals übliche Schwörformel, abgekürzt von: so mir Gotts fünf Wunden helfen.

**) Eine Junker-Familie in St. Gallen, von der die Spiser-Gasse, das Spiser-Thor, das Spisegger-Schloß, die Spisegger-Mühle den Namen haben.

Do die Rät die Mär vernomen,
und die von Appenzell für sy komen;
do sprach Barthlome an Halden:*)
Ir sond uns von üch nicht schalten,[1])
wir wellent uns nit weren,
was wir söllint tun den Herren.
Die Rät wandent,[2]) es wär also,
und warend der Red gar fro.
Do sprach ain wyser Man:
land[3]) üch nit daran,
und land uns nän der Wil;[4])
gend In ain kurtzes Zil,[5])
und land uns Rat darum han.
Man findt noch mengen wysen Man
in Stetten,**) die sind unser Aidtgnossen.
(Wie mengen das verdrosse!)
und ward ain grosses Bracht.[6])
Doch hat er sin[7]) kain Acht,

---

[1]) Stoßen. — [2]) Wähnten. — [3]) Lasset. — [4]) Die Zeit nehmen. — [5]) Bescheidet sie auf eine andere Zeit. — [6]) Ein großer Lärm. — [7]) Dessen.

*) Dieser Bartholomä war einer der wohlhabendsten Appenzeller, denn er hatte ein Vermögen von 64 Mark, und nebst dem zwei Harnische, eine Beckelhaube, sechs eiserne Handschuhe, und eine Hallbarte. Mannschaft-Rodel der Rhoden.

**) Die dies- und jenseits des Bodensees gelegenen Städte, die mit einander in einem Bunde standen, waren: Konstanz, Ueberlingen, Ravensburg, Buchhorn, Lindau, St. Gallen, Wangen, Leutkirch, Isny, Kempten, Memmingen.

und sprach: es bringt dem Gotzhus Schaden,
damit werdent wir überladen.
Man liess In sagen, was er wolt,
der Schürpf wolt haben Jr Holt,[1])
der Krum, der Egrich, und ouch der Wyss,[*])
die sprachen all mit gantzem Flys:
wir wellen machen mit Jn [2]) ain Pund,
(Jch fürcht, es wär ain bösse Stund.)
Das söllen wir mit Jn han,
so mag uns nieman widerstan,
und gebint umb nyeman nit ain Sartt. [3])
Es was ainer in aim grawen Bartt,[4])
er sprach: Jr sond nit also gachen,[5])
man sol sy on Rat nit enpfachen,[6])
und sait Jn: von was Sachen.
Er mocht nit ain Mers machen.
Sy woltten nun mit Jn machen ain Bund,
(und was doch mengem nit vast gesund);
sy wolttents bringen für die Gemain.
Do ward die Sach erst unrain,
und hiessen rüffen uff das Hus,[7])
darnach hub sich ain grosser Struss.

---

[1]) Der Bergleute Huld und Gunst. — [2]) Ihnen. — [3]) Ein Haar. — [4]) Einen grauen Bart. — [5]) Ihr sollet nicht so gähe zufahren. — [6]) In ein Bündniß aufnehmen. — [7]) Rathhaus.

[*]) Die Geschlechter Wyß und Egrich waren in St. Gallen weder groß noch angesehen. Des Egrichs Wohnung stieß an die St. Johannes Klause. Copiabuch, n. 16.

Ich sag das für war:
sy schwuren zesamen sieben Jar.
Von Gossow, [1]) und von Gaiserwald*)
vernomen die Mär gar bald,
von Waldkirch, usserm [2]) Wittenbach**)
verdross ouch irs grossen Gemachs; [3])
sy schwuren ouch zu Jn, [4])
und namen daran kain Gewin.
Do die von Huntwyl die Mär vernomen,
wie bald sy gen Appenzell komen!
und schwuren ouch denselben Pund.
Es was ain böse Stund.
Den von Herisow ward vast gäch, [5])
und luffen ouch hinach,
und wollten zu Jn schweren.
Das gefiel übel den Herren.
Die von Büren***) kamen noch hinzu,
und warent noch dennocht gnu fru.

---

[1]) Die von Goßau. — [2]) Die aus dem. — [3]) Ihrer großen Gemächlichkeit. — [4]) Zu ihnen, den Stadtbürgern. — [5]) That sehr Noth.

*) Die Pfarre Goßau begriff damals auch die Pfarreien Niederwil, Andwil, Gaiserwald oder St. Josephen und Engelburg, und einen Theil von Bruggen.

**) Die Gemeinde Wittenbach dehnte sich damals über Wittenbach, Tablat und St. Georgen aus, und streifte an den Marchen der Stadt St. Gallen hin.

***) Das Dorf Büren liegt an dem Ausgusse der St. Gallischen Glatt in die Thur, und weiter hinab ist Niederbüren zu sehen.

II.

Der Probst hetzt bey Helfenberg seinen Hund an einen Bauer. Deßwegen ergeht gegen ihn in Gossau ein Sturm. Der Probst muß den Bauern sein Schloß Helfenberg übergeben. Diese nehmen noch zwo andere Burgen ein, und belagern Klaur; müssen aber abziehen, und es durch den Bund der Städte am Bodensee besetzen lassen.

Darnach hort ich sagen:
Der Bropst wurd sich vast clagen [1])
in der Statt sant Gallen.
Es gund mengem nun wol gefallen,
und sprachen: die Wasser wären gemaln.
(Und sol doch kain Pur kain Vischetz han.)
Er ward Jn es je vast weren; [2])
sy wollten sich nit daran kerren,
und sprachen: Tät es Jm im Buch we,
sy weltint tun noch me.
Es gund Jnn ser [3]) verdriessen.
Sy mochten nit geniessen, [4])
Das sy hatten ainen Pund.
Darnach in kurtzer Stund
wolt er usgan jagen, [5])
(hort ich do sagen,)
und er [6]) uff das Veld käm,
wie bald er do vernäm,

---

[1]) Beklagte sich sehr. — [2]) Er that es, das Fischen, ihnen sehr wehren. — [3]) Es begann ihn sehr zu. — [4]) Es half ihnen nichts. — [5]) Ausgehen zu jagen. — [6]) Und als er.

und sach ain [1]) an ainer Stett;
der hatt Im übel geredt; [2])
der Pur wolt Im ab Weg gan,
er [3]) mocht In nit lan,
er welt In je straffen.
Der Pur schre jemer Waffen. [4])
Hans Arnolt*) und Fritz von Ainwil**)
(Es was ain wunderlich Spil.)
die wurden zu keren, [5])
Und namen In mim Herren. [6])
Da er das sach,
wie bald er zu In sprach!
und schre an ainen Hund,
Der erluff den Pur ze Stund,
und zuckt den Pur herumb.
Also ward man Inn roffen. [7])
Er kam gen Gossow louffen,
und ward Sturm lütten. [8])
Ich wil üch betütten:
Die Puren luffen ze Stund,

---

[1]) Einen Bauer. — [2]) Nachgeredt. — [3]) Der Probst. — [4]) Schrie nach Waffen, um Hilfe. — 5) Kamen her. — [6]) Fingen ihn dem Probste. — [7]) That man ihn raufen. — [8]) That Sturm läuten.

*) Die Arnolt waren Beamte des Stiftes und Bürger in St. Gallen. Sie besaßen den bei Neu Meldegg gelegenen Hof Anschwil, und eine Zeitlang die Burg Falkenstein im Hofe Schuppis im Tablat. Urkk. 1345. 1380.

**) Der Stammsitz der Edeln von Einwil liegt im Dorfe Einwil oder Andwil, unweit Goſſau.

und zoch us der Pund;
es dunckts ain grosser Unfug,
das der Brobst ain Puren schlug;
das doch nit gewesen ist;
es was sonst ain böser List.
Söltinds Puren mit Herren han,[1]
so möcht das Land nit wol bestan.
Sy zugent Im für sin Hus;[2]
do hub sich ain grosser Struss.

Gen sant Gallen kamen ouch die Mär;
sy schicktend den Rainhart, und Ulin Keller.*)
Die kament an dem Morgen fru
gen Helffenberg hintzu;**)
Sy rufften Hansen Burgower.
Er sprach: was ist der Mär?[3]
Sy sprachen: wir syen hie in allem Gut,
(Gott gesach inn,[4] wer recht tutt)
sy schworen vast by Bockslyd!***)
sy weltten machen ainen Frid
untz uff den Mittentag.

---

[1]) Den Herren sich widersetzen dürfen. — [2]) Die Bauren zogen ihm vor sein Schloß Helfenberg. — [3]) Was giebt es Neues. — [4]) Gott sah ein.

*) Ulrich Keller kommt auch in Urkunden, z. B. in der über das Maieramt Notmonten vom Jahre 1396 vor.

**) Helfenberg lag in der Gemeinde Goßau an der Glatt.

***) By Bockslid (Glied), Bocksschädel, Bockshuld, sind Schwörformeln jener Zeiten.

(Nun merckent, was ich sag.)
so welt der Rat [1]) denn darzu tun:
das es wurd ain gantzer Sun.[2])
Der von Rosenberg*) und der Welter**)
vernemen ouch diese Mär,
es kam ouch an Stett[3]) der Giel.***)
Wie übel das Puren geviel!
und hettind gern dazu geredt.
Der Giel must je an Stett
wider dannen keren,
sy wolten kain Herren
by Jnen da laussen,[4])
den von Rosenberg in der Massen,[5])
er wer Jn lieber gewessen anderschwa,[6])
doch belaib er da,[7])
untz das er die Mär vernam,
wie die von sant Gallen kam.
Do kam menig rucher Man,
sy wolten die Burg nun han,[8])

---

[1]) Der Rath von St. Gallen. — [2]) Aussühnung. — [3]) Alsobald. — [4]) Lassen, leiden. — [5]) Blos. — [6]) Wäre ihnen anderswo. — [7]) Blieb er da, bis daß. — [8]) Die Burg Helfenberg haben.

*) Der war Rudolf von Rosenberg, Herr von Rosenberg und Zuckenried.

**) Dieser hieß Ulrich Riff, genannt Welter von Blidegg, ein Lehen-Vasall des Stiftes St. Gallen.

***) Rudolf Giel von Glattburg, Herr zu Burgau, dessen Edelsitz Glattburg in dem Niederglatter Tobel stand.

und Hansen Burgower,*) ouch Hansen Arnolt;
dem warentz ouch nit hold;
Ettlich wollten In das Hopt abschlan;[1])
und solt er ain Ainig bestan;[2])
er fluch[3]) als ain Bößwicht
(Ain Biderman fluch siner dry nicht.)[4])
ze dem Hof Hub**) das Panner,
ain Wagen trug gar schwer
mit Schilten und mit anderm Züg.***)
Nun merckend, das ich nit lüg,
doch muß ich ains noch clagen:
sy soltend dem Bropst absagen.[5])
Hett er das In gethan,
sy kunden In beschulten han.[6])

Darnach ward uff der Statt.
Do kam gegangen Cuni von Watt,****)

---

[1]) Haupt abschlagen. — [2]) Bedingnisse eingehen. — [3]) Er flüchtete. — [4]) Flöhe vor seiner Dreien nicht. — [5]) Den Krieg erklären. — [6]) Denn da er ihnen das hätte gethan, so konnten sie ihn gescholten haben.

*) Das Geschlecht Burgauer, dem der Burgvogt Hans angehörte, blühete noch lange hernach in St. Gallen.

**) Der Hof Hub liegt dem Helfenberger Burgstall östlich, und dem Dorfe Gossau südlich.

***) Ohne Zweifel war es der Burgvogt Burgauer, welcher Panner und Waffen aus Helfenberg nach Hub geflüchtet hatte.

****) Konrad von Watt war einer der ersten Bürger und später Bürgermeister in St. Gallen.

der rufft Hansen Burgower,
losa [1]) mir der Mär:
ist min Herr da inn?
wer [2]) es Im denn im Synn,
wir woltten reden das best,
min Herr hat ungnedig Gest.
Er sprach: ich wil Jms sagen,
und sin Mainung her wider tragen.
Min Her sprach: bringend her den Win,
Ir sollens laussen herin. [3])
Man sprach: ländt üch nit verdriessen,
wir wend das Tor uffschliessen,
und wend üch lassen in.
Man bracht In rotten Win,
Der von Rossenberg, und Cuni von Watt
giengent hinin uff der statt,
und darzu ettlich Burger. [4])
Sy sprachend: Her! lossend uns der Mär!
und sprachent do by irem Ayd,
In wer sin Kumer vast layd.
Do sprachens zu mim Herren:
er müst den Puren schweren,
Die Veste [5]) geben in Ir Hand.
Es dunckt Inn, er hett sin Schand. [6])
Er sprach: nun behütt mich Gott,
das ich begang den Spott.

---

[1]) Horche. — [2]) Wäre. — [3]) Ihr sollet sie lassen herein. — [4]) Bürger von St. Gallen. — [5]) Die Feste Helfenberg. — [6]) Davon Schande.

Ich wil mich e noch weren, [1]
unts das sy [2] uns zerzeren.
Ich truwe aber wol ze genessen, [3]
wenn Ir daby nit wesen. [4]
Ir sprachent hüt fru,
Ir weltint keren darzu,
und weltind darzu tun,
das es wurd ain Sun. [5]
Aber doch wil ich mich bedencken,
Ir sond nit von mir wencken. [6]
Her von Rossenberg trettennt her,
Ir merckent wol die Mär,
und rottend [7] mir wol an,
Ir sind ain wyser Man.
Er sprach: mir wil wol gefallen,
es hand die von sant Gallen
fryen Burg *) ingenon;
möchtint Ir ouch darzu kon! [8]
es ist wunderlich gangen,

---

[1]) Ehe noch wehren. — [2]) Bis daß sie. — [3]) Aus der Sache zu kommen. — [4]) Auch nicht seyd. — [5]) Daß ein Vergleich zu Stande käme. — [6]) Ihr sollet mich nicht verlassen. — [7]) Rathet. — [8]) Kommen.

*) Ein Freyburg zinste im J. 1255 dem Brüderspitale in St. Gallen, aber weder von diesem, noch von der Burg, davon hier gesprochen wird, kann eine Spur mehr aufgefunden werden; wahrscheinlich sind die Worte: freye Burg, nicht der Name dieses Schlosses, sondern bezeichnen blos eine Eigenschaft desselben.

Fritz *) ist ouch Ir gevangen, [1]
und muß sich antworten gen sant Gallen.
Das wil mir hie ouch wol gefallen
und land üch das nit sin schwer,
won Ir sind ze Costentz Burger,
die kerent bald dartzu,
es sig spät oder fru,
und sprächent: was hat er gethan?
wir sond unsern Bürger ledig lan, [2]
und wend üch zum Rechten stellen
Inn und all sin Gesellen.
Wenn es den kunt [3] an ain Recht,
so ist es den gar schlecht, [4]
so hat ain Herr sin Puren geschlagen,
was kan jemandt anders klagen?

Also brachtens sys hinus. [5]
Also hub sich ain grosser Grus.
Die Puren gundent vast herzutringen,
was man an sy welti bringen.
Do sy nun hortten, was man In saitt, [6]
sy sprachen all by irem Ayd:
wir wellen in die Burg gan,

---

[1]) Ihr Gefangener. — [2]) Wir sollen unsern Bürger von dieser Zumuthung ledig machen. — [3]) Kommt. — [4]) Denn sehr gut. — [5]) Also trugen sie es dem vor dem Schlosse versammelten Volke vor. — [6]) Ihnen sagte.

*) Fritz von Andwil. Denn ausser ihm trug damals kein anderer St. Gallischer Edelmann den Namen Fritz.

2 *

und wellen den Bropst van.[1])
Da was menig wild Man.
Cuni von Watt hub uff,[2]) und redt an,
er sprach: Knaben gestundent[3]) üwern Zorn,
es ist also verlorn.
Min Her hat üch so mengen Dienst tan,
Des sond Ir Jnn noch geniessen lan,
land üch zittlicher Ding wysen,[4])
so wil ich üwer lob brysen
in Stetten und uff dem Land.
Jr hand sin noch kain Schand,[5])
hatt er üch Unrecht getan;
so söllent Jr Jn nit us der statt lan,[6])
e das es uns werd wider kertt.[7])
Sy warent vast hertt.
Die Rät sprachen: uns wil wol gefallen,
das sy antwortin gen sant Gallen.[8])
Des sonds uns ouch schweren[9])
all, untz an min Herren,
der sol gen sin Treüw,[10])
ich glob, das uns nit gerüw.

---

[1]) Fangen. — [2]) Hob auf die Hand. — [3]) Stillet. — [4]) Lasset euch noch zur Zeit weisen. — [5]) Ihr habet seinetwegen noch keine Schande. — [6]) Ihr ihn nicht von der Stelle lassen. — [7]) Ehe daß es uns ersetzt werde. — [8]) Daß sie, des Probsts Beamten, nicht in Konstanz, sondern in der Stadt St. Gallen den Zwist sollen entscheiden lassen. — [9]) Das thun zu wollen sollen sie uns Alle mit einem Eide versprechen. — [10]) Geben sein Ehrenwort.

Das mocht aber nit gesin,
sy grinent [1]) als die Schwin,
wir wend Jn wol anders leren, [2])
er muss uns ouch schweren,
das wir sähint all;
Jr Red was on Zall.
Er müst je her kan, [3])
und Voren uff Brugg stan, [4])
er must da schweren,
e [5]) sy warent Herren.
Damit rait er dahin
gen sant Gallen in.
Es ward ouch gesprochen:
es sölt niemandt kochen,
und sölt niemandt in die Burg gan;
den die Statt [6]) sölt sy inn han.
Dem Bropst kamen darnach Mär
sy [7]) hatten zwo Burgen gewunnen,
die drytt*) was Jn unendrunnen. [8])
Darnach in ainliff Tagen
hortt ich aber sagen:
wie die von Appenzell

---

[1]) Grunzen wie. — [2]) Wir wollen ihn, den Probst, sagten sie. — [3]) Kommen. — [4]) Auf die Fallbrücke stehen. — [5]) Ehe. — [6]) Denn die Stadt St. Gallen. — [7]) Sie, die Landleute. — [8]) Wird nicht entrinnen.

*) Die Namen dieser eroberten Schlösser sind nicht bekannt, und es wäre blos eine Vermuthung, wenn man die jenseits Appenzell in Schwendi gestandene Burg Rachenstein da nennen wollte.

wärint zogen gar schnell
ze Klanns*) vor dem Hus; [1])
Do hub sich ain Struss.

Do die Stett [2]) das vernomen,
wie bald sy gen sant Gallen kamen,
und schickten gen Appentzell!
Das tatten sy gar schnell,
und sprachen zu In: [3]) lieben Knaben!
Ir sond üwer Frid haben,
hat üch der Apt ze kurtz getan,
des sond Ir uff die Stett kan. [4])
Das gundent sy vernütten, [5])
und clegtend sich von Amptlütten;
doch namen sy sich ain Bedenken,
Ir sond von uns nit wencken.
Do sprach ainr under Inn:
wie wär üch ains im Syn?
ob wir schicktint gen sant Gallen;
das wirt mir wol gefallen,
und wir tättin nach der Rat, [6])
won [7]) unser Ding also stat,

---

[1]) Haus oder Schloß. — [2]) Die eilf verbündeten Städte. — [3]) Zu ihnen, den Appenzellern. — [4]) Das sollet ihr auf den Ausspruch der Seestädte ankommen lassen. — [5]) Das begannen sie zu verneinen. — [6]) Nach deren Rath. — [7]) Weil.

*) Das Schloß Klanz stund zwischen dem Leimsteige und Appenzell, und wird oft auch die Burg Appenzell genannt.

das wir zusamen geschworn hand;
es kunt [1]) doch also für die Gemaind. [2])
Do sond Jr nit erschricken umb, [3])
sy machent ir Ding gern krum. [4])
Es ward je als vil geredt,
das es kam uff die Stett, [5])
und gabent des ir Trüw: [6])
ob das jemandt gerüw,
das es doch daby belib,
und sich niemandt davon schyb. [7])
Die Stett namen die Vesti in, [8])
da lag inn vil guts Win,
des wurdent die wol gewar,
die nach kamen dar.
Won ich hortt darnach sagen:
Es wär vil Dings usgetragen.

---

[1]) Es kommt. — [2]) Bürgergemeinde. — [3]) Darum sollet ihr nicht erschrecken, besorgt seyn. — [4]) Verdrehet. — [5]) Auf der Seestädte Ausspruch. — [6]) Dafür ihre eidliche Treue. — [7]) Schiebe, abgehe. — [8]) Die Feste Klanz.

III.

Der Seestädte-Bund tritt als Schiedrichter auf, läßt beide Parteien eidlich angeloben, ihren zu fällenden Sprüchen nachzukommen; giebt durch Huntpiß einen Spruch; den weigern sich die Leute von Appenzell, Herisau, Waldkirch, Wittenbach, Tablat anzunehmen. Abt Kuno bestrebt sich, die Bürger von St. Gallen von den Bergleuten abzuziehen, und den feindselig gesinnten Grafen von Toggenburg zu besänftigen. Er versieht Klanx mit Kriegs- und Mundvorrathe, und verläßt St. Gallen.

Die Stett gebint Jn Tag, [1]
das jederman sin Clag
sölti darbringen,
so weltints darnach ringen.
Wer denn Recht hett,
dem welttint den die Stett
helffen jederman ains glichen, [2]
und sölt ouch davon nyeman wychen.
Darnach gebentz Jnen Tag
(für Wahrhait ich das sag)
in die Statt sant Gallen.
Jn ward [3]) übel gefallen
der Stett Gescheffe.
Sy sprachent: wir werden geäfft;
und sprachent [4]) des ersten mit Flyss:
das jederman in Aydes Wys

---

[1]) Setzten ihnen, den Parteien, einen Tag an. — [2]) Einem gleich dem andern. — [3]) Ihnen, den Landleuten, that. — [4]) Und sprachen die Seestädte.

ze jettwedrer Sidten,
(sy wollten nit lenger bitten)
sölte geben sinn Trüw:
ob es jeman grüw,[1])
das er sie nit möcht abgan,[2])
und sölt denn also bestan;
und wölten ouch nit enbern:[3])
sy müssen darumb schweren;
daby was menig Biderman.
Sy wolten nit stät han.[4])

Do sich die Stätt bedauchten,
und iren Rat volbrachten,
und jederman für sy bracht,
wes[5]) sy sich hatten bedaucht;
do sprach Hännigi Hunttbiss us;*)
und hub sich ain grosser Struss
des ersten von den von Appentzell,
die sprachen des ersten schnell:
wir wellentz nit stät han,
und sölts uns unser Leben stan.

---

[1]) Daß, ob es schon Jemand gereue. — [2]) Daß er sie (davon) nicht möchte abgehen. — [3]) Entbehren, abstehen. — [4]) Sie wollten es aber nicht halten. — [5]) Wessen.

*) Das geschah den 24. Brachmonat des Jahres 1401, wo der Bürgermeister Heini Hundpiß in Alt Ravensburg als Obmann das Urtheil der Schiedrichter kund machte: daß die Landleute alles das dem Stifte St. Gallen leisten sollten, was sie nach eidlicher Aussage des Abts und seiner Beamten von jeher geleistet hätten.

Da was menig rucher Gouch.[1])
Die von Herisow sprachen ouch:
Es ist ain Ding, das nie mer geschicht,
somer Gotz glütt![*]) wir tugens nicht.
Von Waldkilch und usserm Wyttenbach[2])
was menger, der übel sach;[3])
sy giengent je gen Appentzell,
da warentz hin gar schnell.
Do sy kamen wider ham,
also sprach der Schwendiman:
Ich wil das niemer geratten.[4])
Sy wurden vast versartten.[5])
Der hat die Richtung geschworn.[6])
Es was also verlorn.[7])
Es was ain grosser Tratz,
und wolten kain Erschatz[8])
niemer gen von kainer Waid
und schwuren vast by irem Aid.
Die Mär kamen in die Statt;
darnach Cuni von Watt

---

[1]) Gouch, ein unverständiger Mensch. — [2]) Aus dem Wittenbach, welches damals auch die an die Stadt gränzende Gemeinde Tablat begriff. — [3]) War Mancher, der übel sah. — [4]) Ich rathe nicht, den ergangenen Spruch anzunehmen. — [5]) Sie würden ganz verloren seyn. — [6]) Und doch hatte der Schwendimann den Spruch anzunehmen geschworen. — [7]) Es war also alle Mühe verloren. — [8]) Ehrschatz, das ist: Handänderungsgebühr.

[*]) Eine Schwörformel wie oben, nämlich: So mir Gott hilft.

dick und vil entzwischen rett,
ob es jena [1]) helffen wett.

Darnach man dick entzwischen gieng,
do sy [2]) min Her [3]) allweg wol empfieng,
ob es jena käm zu guten Dingen,
das man Im Gelt sölt bringen,
und gab Inn dran den Muntt, [4])
als er werlich wol kuntt, [5])
und sprach zu In: Min lieben Burger!
Ir sond mir nit unmär, [6])
ich wil mich gantzlich zu üch züchen,
und wil niemer von üch flüchen:
das ich bym Küng, bym Kaiser wär, [7])
min Sin stünd niendert anderschwa dan her,
zu üch stat gantzlich min Mut,
ich wil mit üch haben übel und gutt.
Er schwur by dem gutten Herren St. Gallen,
(das war In fast wol gefallen) [8])
Ich wil mich lan gantzlich an üch, [9])
das ich kain Sach anderschwa züch, [10])
und sprach: Ich wil tun, was Ir wend,
ich wil by üch nen [11]) min End;

---

[1]) Etwan. — [2]) Da sie, die Stadtbürger. — [3]) Mein Herr Abt Kuno. — [4]) Mund, gute Worte. — [5]) Wie er das wahrlich wohl konnte, oder verstand. — [6]) Ihr seyd mir nicht unbekannt. — [7]) Hülfe suchte. — [8]) Das that ihnen sehr wohl gefallen. — [9]) Gänzlich an euch lassen. — [10]) Anderswohin ziehe. — [11]) Bei euch nehmen.

und wil ouch von den Lütten nen,[1]
was Ir mir haissend gen.[2]
Sy warend der Red gar froh,[3]
und wandent[4]: es wär also.
Sy gabent Im desselben dran,[5]
und sprachent: Ir sind ain Biderman.
Der Red gabent sy Im vil.

Darnach in kurtzem Zil
graif Graf Friedrich[6]) das Gotzhus an,*)
das hort menig Biderman;
do rufft min Her die Statt an,
ob er von ir Hilff möcht han.
Sy sprachent: lassend der Mär,[7]
Ir sind ze Costentz Burger,
mugent Ir von den[8]) Hilff han,
so wellent wir üch nit lan.[9]
Man ward[10]) ouch schier darnach sagen,
si weltin komen ze Tagen

---

[1]) Nur so viel beziehen. — [2]) Was ihr sie heisset mir geben. — [3]) Sie, die Bürger zu St. Gallen, waren über die Rede gar froh. — [4]) Wähnten. — [5]) Sie gaben ihm darauf eben solche Antwort. — [6]) Griff Friedrich VI., Graf von Toggenburg. — [7]) Höret unsre Antwort. — [8]) Denselben. — [9]) Nicht verlassen. — [10]) Thät.

*) Die Veranlassung zu diesem Angriffe ist unbekannt: wahrscheinlich entstand er, wie jener im J. 1323 und der im J. 1356, daher, weil Jeder seine Dienstleute in ihren Fehden unterstützte. Daß Oesterreich diese, wie ehedem jene, beigelegt habe, ist sehr wahrscheinlich.

gen sant Gallen in die Statt.
(Ich waiss nit, wer recht hatt.)
Si sprachen: Jr sind ain krancker Her,
darumb legen wir den Tag nit fer.
Er sprach: nun lone Gott,
(es was halbs [1]) ein Spott)
ich wil tun, was Jr wend,
machent Jm nun ain gut End.
Die Red kan ich nit halb erzellen,
Jm ward nais was missevellen. [2])
Er rufft die Statt an, [3])
das sy Jm zwen oder dry Biderman
libent [4]) gen Appenzell umb Sold,
(ich fürcht, er wär Jn nit hold)
und Jm riettin, wie er sy sölt bezügen. [5])
Ich wais nit, wer den andern welt trügen.
Si sprach [6]): wir wend dar schicken dry von sant Gallen,
wil es üch wol gefallen,
Jr sond ouch die Vesti spisen, [7])
wir wollen die Puren wysen,
das sy bym Spruch [8]) müssen bliben,
und wellen üch Hilff darzu schiben. [9])

---

[1]) Zum Theile. — [2]) Ihm thats nicht mißfallen. — [3]) Die Stadt St. Gallen an. — [4]) Gäben. — [5]) Sie, die Burg Klanz, mit Kriegszeuge versehen sollte. — [6]) Sie, die Stadt St. Gallen, sprach. — [7]) Ihr sollet auch diese Feste mit Lebensmitteln versehen. — [8]) Bei dem Ravensburger Spruch. — [9]) Schieben, geben.

Ir sond daruff tun Kost und Züg.[1]
Ich glob, das ich nit lüg.
Min Her was der Red gar fro,
er wand[2]: Im wär eben also,
er hieß Im Büchsen*) machen,
und darzu andere Sachen,
das den dartzu gehörtt;
umb das In nieman möcht han betört;[3]
und bezügt die Vesti vast wol,[4]
als man denn dartzu tun sol.
Und fürtt daruff Cost gnug.
Nun hörent aber den Unfug.
Den hortt ich darnach sagen,
Die Herren kämint aber ze tagen
gen Zürich in die Statt,**)
ich waiß nit, wer recht hatt.
Dem Graven[5]) ward je geben Gold,
sölt man gen ze Sold,[6])
das er Im[7]) beholffen wär.
Ich hort darnach andere Mär,
wie das der Abt gen Arbon raitt,[8])

---

[1]) Ihr sollet Mund- und Kriegsvorrath darauf thun. — [2]) Er wähnte. — [3]) Damit ihm niemand mit Wegnahme des Schlosses einen Streich spielen möchte. — [4]) Und versah die Burg Klanx sehr wohl. — [5]) Grafen von Toggenburg. — [6]) Dieses sollte man geben zu Sold. — [7]) Ihm, dem Abte. — [8]) Ritt.

*) Diese Büchsen waren Kanonen, die Steine schoßen.

**) Diese Tagsatzung wurde zu Erzielung eines Friedens mit dem Grafen von Toggenburg gehalten.

das was den Burgern gar laid,
si schicktent Im nach die Rätt,[1])
das man In vast bät,
das er zu uns wiederkäm.
Was er do mer vernam,
das kan ich nit sagen.

---

[1]) Rathsherren.

IV.

Die Bergleute werden in die Reichsacht erklärt. Die Seestädte tagen in Wil. Die Feindseligkeiten nehmen den Anfang; der Probst zündet einem Bauern das Haus über dem Kopfe an. Die Bergleute verbrennen einen, dem Edlen von Ramschwag gehörigen Hof, belagern und erobern Klanx, sehen den, durch einige Bürger von St. Gallen veranstalteten Brand dieser Burg mit Freuden, und beschädigen das Stift, ihre Oberkeit, vielfach. Die Stadt St. Gallen bereitet sich zum Kriege. Der Münch von Gachnang und Heinrich Walther von Ramschwag greifen die ihnen feindseligen Berg- und Landleute an, und stechen einige derselben nieder.

Wol kaments darnach ze tagen
darin die Stett gen Wyl;[1]
das was ain unge... Spil.
Der Bunt*) kam dar mit vil Lüt,
wan sy vorchtent do der Hütt;[2]
won Hans von Schon**) hatz thun in die Acht,[3]
darzu hatt er ain Harscht***) uffbracht,
und sprach: er hett zu In Recht,[4]
er batt Ritter und Knecht,
das si Im hulffint zu dem Rechten,
er wolt mit In vächten,[5]

---

[1]) Der Seestädte-Bund kam wegen dieser Sache zusammen in Wil. — [2]) Ihres Lebens. — [3]) Hat sie, ohne Zweifel, wegen Friedensbruch in die Reichsacht erklären lassen. — [4]) Er hätte das Recht, sie anzugreifen. — [5]) Mit ihnen, den Appenzellern, fechten.

*) Unter dem Worte Bund sind von nun an die Appenzeller Rhoden und Schwyzer verstanden.

**) Hans von Schönau.

***) Einen Haufen Kriegsvolk angeworben.

und randtz[1]) uff dem Veld an.
Do floch ettlich fraydiger Man,[2])
und viel durch die Halden nider,[3])
das er kum kam herwider.[4])
Ich hort do noch Mär,
der Thumbropst gieng zu Lienhard Payer*)
und sait: Im wär ain Unzucht[5]) beschehen,
die must er nit übersehen,
von ainem, hieſſ Hans von Hertty,
und batt Inn: daz sy darzu kerty,[6])
das es Im wurd benan,[7])
ald er welt aber nit lan,[8])
er welt es selber rechen.
Es wolt niemand darzu nüt sprechen.
Er raitt darnach in das Wyttenbach
(nun hörent, was da beschach)
zu Hansen Hus von Hertte,
er lugt, ob Ims jeman werte,
und hieſſ das Hus verbrennen,
(er wolt nit hinzu rennen)

---

[1]) Rannte sie. — [2]) Tapferer Mann. — [3]) Fiel im Fliehen so die Halde hinab. — [4]) Daß er kaum wieder heraufkam. — [5]) Eine Unehre. — [6]) Daß er dazu Vorkehrung träfe. — [7]) Daß ihm diese Beschimpfung würde weggenommen. — [8]) Oder er wolle nicht unterlassen, er, der Probst.

*) Dieser Payer war Bürger zu St. Gallen, Beamter des Stiftes, im J. 1402 Stadtammann, und 1409 Bürgermeister von St. Gallen.

und hieſſ den Pur erſchlachen.
(Es ſolt nieman alſo gachen.)
Sy zundent das Hus an,
das darus nieman endran;
denn die Frow kam darvon,
ſy müſt Jr Kind verbrünen lon.
Man gund Jm vaſt tröwen,[1])
der Bund welt niemer lon,[2])
es müſt Jm ſin Leben ſtan.
Darnach graif er[3]) ſy vil an,
das ich nit halbs geſagen kan.
Jch hort darnach aber ſagen:
es hett ainer[4]) ain Puren geſchlagen.
Als bald ſy das vernamend,
wie bald ſy gen Waldkilch kamen!
und woltent ziechen für Biſchoffzell.
Es geſchach darnach gar ſchnell,
das ſy laittend ain Läg,[5])
wie ſy Eberharten von Ramſchwag
das ſin welten entweren,[6])
ä[7]) ſy wärint Herren.
Sy nament Jm das ſin am Honfirſt*)

---

[1]) Man begann ihm, dem Probſte, ſehr zu drohen. — [2]) Nimmermehr ablaſſen. — [3]) Griff er, der Probſt. — [4]) Einer der Edelleute, nämlich der von Ramſchwag. — [5]) Einen Anſchlag machten. — [6]) Das Seinige wollten verwehren, vorenthalten. — [7]) Ehe.

*) Am Hohenfirſt, jetzt Hoferſt, in der Gemeinde Waldkirch.

und tautend Im das Wirst.[1])
Also hant si vil Muttwillen vollbracht;
darumb sy kamen in die Aucht.[2])
Sy furent klepperen hie und da,
si wistend selber dick nit wa,
und machtent ir Ding gar sur.
Sy kament aber nit über Tur,[3])
si vorchtent, In tät das Wasser we.

Nun lausend der Mär me: [4])
wie die von sant Gallen tatten.
Es ist Inn nit wol geratten,
sy sprachen: sy tättintz umb des Gotzhus wegen,
sy wolttend sin aber übel pflegen,[5])
do sy riettend den von Appentzell:
das si gar schnell
behüttind [6]) die Vesti,
das niena kain Gesty [7])
kämind daruff,
untz das der Huff [8])
ouch hernach zug.[9])
Nun merkent, wer da lug.
der Huff zoch hernach,
(es was dem Abt ain Schmach)

---

[1]) Und thaten ihm das Aergste an. — [2]) Reichsacht. — [3]) Ueber den Thurfluß. — [4]) Loset, höret mehr der Mähr. — [5]) Solches aber übel behandeln. — [6]) Behüteten das Schloß Klanx. — [7]) Besatzung. — [8]) Volkshaufen. — [9]) Zöge.

sy trugent dar ir Bliden *)
(das was Inen ain Liden)
und wurffent in das Hus, [1])
man wolt sy [2]) nüt lan essen us
uff dem Gang, [3]) da si sassen.
Wie bald si ir Er vergassen!
Die von sant Gallen zugent hinzu,
sy ässent nüt ain Ku, [4])
die Veste wär in ir Hand.
Es was allen ain Schand,
die da warent da in. [5])
Es was In nüt im Syn:
das sy weltind versehen die Hut, [6])
sy tattend nit als ettwen die Lütt;
es hett ettwen ain Biderman
ärhlingen lan zogen han
usser ainem semlichen Husf [7])
untz das niena Muss [8])
von Roch möcht sin bliben. [9])
Hett min Her [10]) an Zitt darzu geschiben [11])

---

[1]) Schloß. — [2]) Sie, die Burghüter. — [3]) Der Litzi- oder Letzigang an den Schloßmauern. — [4]) Sie äßen oder nähmen nicht eine Kuh dafür. — [5]) Darin, im Schlosse. — [6]) Die Burghut. — [7]) Durchaus unterlassen, gezogen zu haben aus einem solchen Hause. — [8]) Bis daß nirgends eine Maus. — [9]) Vor Rauch möchte geblieben seyn. — [10]) Mein Herr, der Abt. — [11]) Zur Zeit dazu geschoben, gesendet.

*) Fundibulum, ein Wurfgeschütz, übersetzt eine fast tausendjährige Schrift mit dem Worte: Blide. Cod. MSC. S. Galli, n. 767.

zwen oder dry Biderman,
die me zu den Mären weren kan,[1]
und wärind gewessen wolgeborn,[2]
so hett er sin Vesty unverlorn.
Er ward Ine[3] aber nie hold,
er vorcht: er müst In geben Sold,
und müst aim han geben,
da suss sechs mustend von leben[4])
siner Diener in dem Huss.
Sy lebten selten im Suss,
sy wettind denn Bonen essen.
Ich han noch unvergessen,
wie die von sant Gallen tatten,
da si gen der Vesti trautten[5]
und machtend ainen Raut.[6]
Nun merkent, wie es gatt:
Ainer hub des ersten an,
der was ain mülich Man,
er schwur by Bockes Schedel!
ist jeman hie, der sy edel,
der trett ver hin von,[7]
wir wend kain by uns lon.[8]
Hoptman nun raut ouch an,[9]
syest[10] du ain Biderman,
so lauss[11] uns brennen die Vesti.

---

[1]) Die mehr zu solchen Dingen gekommen wären. — [2]) Von Adel. — [3]) Ihnen, den Edelleuten. — [4]) Davon sechs Kriegsknechte mußten leben. — [5]) Traten. — [6]) Und Rath hatten. — [7]) Fern von hinnen. — [8]) Keinen bei uns lassen. — [9]) Rath auch an. — [10]) Bist. — [11]) So laß.

Es warent ungnädig Gesty,[1])
sy woltend darnach ringen,
das es semlichen Schaden müst bringen,
und das daz Land so vast ward überladen,
es bracht dem so grossen Schaden.
Hettend sy die Wyshait gehan,
das sy die Vesty ingenan,[2])
so wärint wir mengs überhept.[3])
Es ist kainer, der hüt lebt,
der so alt mug werden,
das unser Land uff diser Erden
jemer werd als[4]) statthafft,
und gewinn sölich Krafft
jemer an Eren und am Gut.[5])
Das wil nit in min Mutt.
Dem Egrich was ouch gar Nott,
er sprach: es müst ouch sin min Tod,
sölt ich die Burg nit brünnen sehen.
Do ward der Schürpf ouch jehen:[6])
Fürer*) nun raut an:
wir wellen schier ham.[7])
Die warent Hoptlüt gewesen;

---

[1]) Gäste. — [2]) Blos eingenommen hätten. — [3]) Manches Ungemaches überhoben geblieben. — [4]) Also. — [5]) Am Gut, wie es vor solche hatte. — [6]) Da that der Schürpf auch sprechen. — [7]) Bald heim.

*) Vielleicht jener Ulrich Fürer, der im J. 1422 Bürgermeister in St. Gallen war. Urk. Neu-Ramschwag 1423 und Lehenprotokoll. t. i. S. 399.

e das dem Abbt die Absagbrief wurden gelesen.*)
Des Schürpfen Sun tätt ain Anfang:
er luff uff den Umbgang,[1])
was man Im da gehaissen hatt.
Das Huß bran je an stett.[2])
Des Payers Knab was ouch daby;
das Ir merkent, wie Im sig.
Man sprach: die Landtzlüt hettens tan,[3])
die Mär han ich nit vernan.[4])
Ich sprich by Bockeshuld!
es was nit ir Schuld.
Sy sprachen[5]) zu den von sant Gallen:
was Ir tund, das wil uns gevallen,
und wellend thun, was Ir wend,
machend Im nun ain gutt End.
Uli Wiss was ouch daby,
das Ir merkent, wie Im sy.
Er sprach: zündent den Tul**) nu ain,
wir wellent hinacht wider hain.[6])

---

[1]) Er lief mit Feuer auf den Litzigang der Burg. — [2]) Die Burg brannte da auf der Stelle. — [3]) Die Appenzeller Landleute hätten es gethan. — [4]) Diese Nachricht habe ich nicht vernommen. — [5]) Sie, die Appenzeller, sprachen aber. — [6]) Hernach heim.

*) Am Sonntage vor Pelagius des Jahres 1402 sandte die Stadt St. Gallen dem Abte Kuno den Absagbrief.

**) Tull hieß eine Verschanzung von Dielbrettern; hier bedeutet dieses Wort einen befestigten Platz oder Schloß.

Do wurden sy gar versartten,[1])
wann er hatt in iren Sinn geratten;
und ward In also nott.
Es lag darinn Mäl und Brott,
Win und drü hundert Malter Korn,
und vil Betwat ward verlorn,
und dazu vil Husraut.[2])
Die Stett kament ze spaut.[3])
Do sy kament naher[4]) gerennt,
man hatt do geben Ennd,
und was jederman wider han.[5])
Da was mänig wild Man,[6])
der wand:[7]) er hett es wol geschaffen,
es warend me dan halbs Affen,[8])
sy tribent Uebermuttes vil,
und sprachen: wir söllen gen Wyl,
die[9]) wöllen wir wol gewunnen,
sy mag uns nit endrunnen.
Ich waiss nit, was sy wurden gewar,
sy kament je nie dar;[10])
und hatten recht, das sy bliben,[11])
man hett sy unsuber dannen triben.
Sy hattend da haim vil besser Aecker,
ich fürcht, da wär menig Läcker,

---

[1]) Da thaten sie vor Freuden fast vergehen. — [2]) Bettwat und Hausrath. — [3]) Zu spät. — [4]) Nachher. — [5]) War Jedermann wieder heim gegangen. — [6]) Da war mancher wilder Mann gewesen. — [7]) Der wähnte. — [8]) Sie waren aber mehr denn halbe Affen. — [9]) Diese Stadt. — [10]) Da nie dahin. — [11]) Daß sie weg blieben.

do sy brachen dem Herrn die Wyger.*)
Nun lossend, was ist nun der Mär:
sy stiessent die Fisch in die Seck,
und huwend ab die Berneck,**)
sy machtend ain Tul umb die Vorstat,***)
es was Burgermaister Cuni von Watt
da zu denen Zitten.
Man ward vast uff sy ritten.[1]
Der Münch von Gachnang****)
was by dem ersten Anefang,
do man die Puren umbrach,
und man Jr ettwen Mengen erstach.
Hainrich Walther*****) was ouch daran;
er vieng zwen unn Biderman,[2]

[1]) Man that sehr auf sie reiten, ihnen nachsetzen. — [2]) Der Münch fieng unige Bidermänner, d. h. große, Künzli und Nöchler.

*) Weiher, z. B. den zu St. Georgen, und jenen im Loch an der Straße nach Speicher.

**) Ein Berg und Wald bei St. Gallen, dessen Fuß sich in diese Stadt hinein zieht, damals dem Stifte angehörend.

***) Ohne Zweifel um die Speiser Vorstadt. Denn um die St. Mangen Vorstadt war schon im Jahre 1384 ein Tull gemacht worden, Cod. MSC. S. Galli. n. 610, der im J. 1422 noch vorhanden war. Lehenprotokoll t. 2. S. 159.

****) Gachnang oder Gauchheim, wo diese Edelleute saßen, liegt bei Frauenfeld.

*****) Heinrich Walther von Ramschwag war Herr zu Blatten und Waldkirch.

die kament ab dem Landtag.
Er hatt zu dem von Appentzell Klag,
und uff sy gehüt[1]) by Bischoffzell.
Haini Cüntzli*) floch gar schnell,
und hub sich gen der Tur;
er sprach:[2]) stand still du Pur,
ald ich wil dich erstechen.
Er dorst nit wider Jn sprechen,[3])
und stund still an Wer.[4])
Min gnädiger Her!
ich wil gern üwer Gevangen sin,
steckent nun üwer Schwert in.
Er hatt gesichret[5]) den Nöchler.**)
Was er[6]) dem Spiesser
saiti, das kan ich nicht sagen,
er must wider hindersich jagen[7])
in die Statt gen Bischoffzell,
kain Geschray machen,
und mocht sin nüt gelachen.[8])
Er solt nüt hüpschlich han tan.[9])

---

[1]) Gelauert. — [2]) Münch sprach. — [3]) Künzli durfte ihm nicht widersprechen. — [4]) Ohne Wehr. — [5]) Das Leben zugesichert. — [6]) Was Münch. — [7]) Er, der Spiser mußte als Gefangener zurück reiten. — [8]) Darüber nicht lachen. — [9]) Münch soll ihm nicht hübsch gethan haben.

*) Ein im St. Gallischen von jeher weit verbreitetes Geschlecht. Rödel der Burgunder-Auszüge.

**) Die Nöchler wohnten in den über dem Schlosse Oberberg gelegenen Höfen Nöcheln und Anschwil. Urkk. Anschwil 1388 und 1438.

Davon wil ich aber iez lon,
und wil üch anders sagen.
Ich hort die zwen [1]) nit vast klagen,
sy mustend je vil Gutt gebenn,
wolten sy han [2]) ir Leben.
Und sprach den Bund an, [3])
die von Appentzell hettind Im Unrecht tan,
sy hettind an Frowe abtrogen, [4])
mit Wortten wärint erlogen,
die hett er geben ainem Man,
die hettinz Im mit Gewalt genan,
und hettend sy aim andren geben,
das müst costen mengem sin Leben
ald es wurd Im aber suss benan. [5])
Darnach si ze Tagen kann, [6])
und wurden Im geben zway hundert Pfund,
die warent Im vast gesunt.
Wan er baittet [7]) darnach nit lang,
er tät aber [8]) ain Anvang.
Und ward den Bund aber vehan [9])
von Hansen wegen von Sehen;
und graif In [10]) do wider an,

---

[1]) Die zwei Bidermänner. — [2]) Behalten. — [3]) Und Münch von Gachnang sprach den Bauern-Bund an. — [4]) Wegen einer leibeigenen Frau betrogen. — [5]) Oder es würde ihm sonst benommen. — [6]) Als sie hernach auf eine Tagsatzung kamen. — [7]) Wartet. — [8]) That wieder. — [9]) Und that den Bauern-Bund wieder befehden. — [10]) Griff den Bund.

er und Blanckenstain.*)
Also zaist[1]) ainer hie, der ander da,
ich kan üch nit sagen wa.
Do graiffens ze Niderenbüren an,
und erstachen ettwen mengen Man;
Der Puren stunden vil nach daby,[2])
und sachentz da vast an.[3])
Nun merckent, wie der Münch endran.
Er hatt sich ze vast verrennt,
und kam In durch die Hend,
sy sprachen zu Im: wer bist?
er vand ain gutten List;
und sprach: ich bin Soldner zu sant Gallen,
(das gund In gar wol gevallen)
und haiss Haintz Sailer,
losend mir der Mär,
es sol aine[4]) zu mir sitzen,
das Pfärrit[5]) muss schwitzen,
führ mich aine durch die Letz;**)
uns wirt der Münch, das ich schätz,[6])

---

[1]) Zieht. — [2]) Sehr nahe dabei. — [3]) Sahen sie, die zwei Ritter, da sehr an. — [4]) Einer aus euch. — [5]) Das Pferd. — [6]) Uns wird der Münch, wie ich hoffe, noch in die Hände kommen.

*) Die von Seeheim und Blankenstein waren österreichische Edelleute im Thurgau.

**) Letzinen sind hohe, aus aufeinander gelegten Baumstämmen errichtete Bollwerke; die Appenzeller hatten dergleichen auf allen Straßen, die in ihr Land führten, und viele in den anstoßenden Gegenden angelegt.

die von sant Gallen kond ouch hernach.[1])
Do ward Jnen vast gach,[2])
und sass aine zu Jm uff das Ross,
und fürt Jn hin sin Strass.
Do Jn nun dunckt, das er sicher wär,
er sprach: nu loss mir der Mär,
sitz ab, du must den Münch sehen,
Jr kunnent nit wol spehen;[3])
er gab Jm dry Straich ze Wortzaichen,
und wolt Jn damit laichen.[4])
Er sprach: du solt dinen Gesellen sagen,
der Münch hab dich geschlagen.
Also gieng der Pur wider haim,
und was Jm so me, daz er erdran.[5])

---

[1]) Kommen auch nach. — [2]) Da eilten sie. — [3]) Jhr könnet nicht gut ausspähen. — [4]) Zum Besten haben. — [5]) Und gieng ihm so wohl, daß er entrann.

V.

Der österreichische Landvogt, der Graf von Würtemberg, und der Adel rücken im J. 1402 wider die Bergleute ins Feld; die Seestädte, und die eidgenössischen Waldstädte eilen aber zu ihnen nach Tobel in ihr Hauptquartier, und bereden alle Parteien, die ob schwebenden Zwiste durch Schiedrichter beilegen zu lassen. Diese sprechen; aber ihren Spruch nimmt nur ein Theil der Bergleute an. Die Herisauer hingegen machen, anstatt dem Abte laut dem Spruche wieder zu huldigen, mit denen von Schwyz ein Bündniß, überfallen die sich ruhig haltenden Gemeinden Gossau und Waldkirch, und verbrennen die Schlösser Giel-Glattburg, Eppenberg, Rosenberg und viele Häuser.

Do das ettwen vil Zits werit,[1])
man sach nit vil blosser Schwerit
uff dem Veld die Puren zucken,
sy wurden[2]) sich darnach schmucken,
sy hatten getriben grossen Uebermut,
das dunckt die Herren nit gar gut;
si rufften Herrn und Stett an,
und darzu mengen Biderman:
Das man in hulff[3]) zum Rechten,
man wolt je nit mit in vechten.[4])
Man musst den Herren lan,
das ir Vordere hatten gehan.
Und gund man vast uffbrechen,
man wolt den grossen Mutwillen rechen,
der doch an dem Gotzhus geschach,
das es meng Biderman sach.

---

[1]) Währte. — [2]) Sie thaten. — [3]) Daß man ihnen, den Stiftsherren, hülfe. — [4]) Mit ihnen fechten.

Der [1]) von Wirttenberg schickt ouch dar,
es kam meng grosse Schar
in das Turgow geritten.
Es was übel vermitten, [2])
das es [3]) je gewendt ward.
Es wär gewesen ain guti Vart;
won dem Bund ward vast schühen, [4])
do sy gundent gen der Thur zühen. [5])
Sy luffend [6]) gen sant Gallen,
es gund in übel gevallen,
sy ruffend die Stett [7]) vast an,
ob si in ze Hilff weltind kan. [8])
Sie namend sich an [9]) Bedenken:
man gund her zu schwencken.
Es ward [10]) die von sant Gallen beduren,
sy vorchtent: man welt sy behuren, [11])
als ouch licht beschechen wär,
es waren In do sämliche Mär. [12])
Und rietend darzu die Stett,
ob es ütz helffen wett,
ald ob sy es brachtind uff ain Biderman. [13])

---

[1]) Der Graf. — [2]) Der Angriff war übel vermieden. — [3]) Daß der Krieg. — [4]) Weil dem Bauern-Bunde sehr bange war. — [5]) Als die Herren begannen gegen der Thur zu ziehen. — [6]) Die Appenzeller liefen. — [7]) Die Seestädte. — [8]) Daß sie ihnen wollten zu Hülfe kommen. — [9]) Ein. — [10]) Es that. — [11]) Sie fürchteten, man wolle sie überfallen. — [12]) Denn solche Berichte giengen ihnen zu. — [13]) Auf unparteiische Schiedrichter.

Der Waldstett[1]) Bottschafft ouch darzu kam,
und fragtent bald der Mär,
wo der Landvogt wär,[2])
won der do des Zugs gewaltig was.[3])
Er gewan zu dem von Costentz Haſſ,
won die hatten im verhaiſſen,
sy weltint mit im raiſſen,[4])
und weltint mit im thun den Zug,
in dunckt: es wär ain Lug.
Doch wolt ers darumb nit han glan,[5])
er wolt je für sich gezogen han;[6])
und hatt vil Ritter und Knecht.[7])
Er wand, es wär gemachet schlecht,[8])
do es kam uff ain Biderman,
und das die Stett[9]) hatten gethan;
won si gen Tobel*) zu im kamen,
do si die Mär erst vernamen,
si sprachen: Her! möchtind wirs an üwer Gnaden hän,[10])
so weltind wir nit von hinnen kän,[11])
wir weltind darnach ringen,
ob wir's möchtind bringen,

---

[1]) Die Eidgenossen. — [2]) Der österreichische Landvogt im Thurgau, Aargau u. s. w. — [3]) Der Befehlshaber war. — [4]) Mit ihm zu Feld ziehen. — [5]) Nicht unterlassen haben. — [6]) Ohne sie ausgezogen seyn. — [7]) Kriegsknechte. — [8]) Er wähnte, es wäre gut gethan. — [9]) Die Seestädte. — [10]) Möchten wir es von Ew. G. erlangen. — [11]) Kommen.

*) Die Commenturei Tobel im Thurgau ist nicht weit von Wil und der Thur entfernt.

uff ainen Biderman;
ob es darzu möchti kan.
Die Herren wurden jehen,[1]
das mag nit beschechen,
es sig dann ab der Punt,[2]
das ist ain nüwer Fund,
wenn sy darvon lön,[3]
so wellint wir den Rat hän.
Es ward je als vil gerett:[4]
der Bund solt ab sin an Stett.
Umb das ander ward ouch gedaucht,
es ward uff ain Biderman bracht,[5]
er war Ströli von Ulm genant,
und was mengen Man erkant.
Si batten Jn ze beden Sidten.
Er wollt nit lang bitten,[6]
und gab Jn gen Costentz Tag,[7]
es solt ouch jederman sin klag,
dar gen Costentz bringen,
so wolt er darnach ringen,
das es wurd alles schlecht.[8]
Daby warend Ritter und Knecht.

Also kamen si ze tagen,
hort ich darnach sagen,

---

[1]) Thaten betheuren. — [2]) Der Appenzeller Bund. — [3]) Die Appenzeller davon ablassen. — [4]) Es ward da so viel abgeredt. — [5]) Einem Schiedgerichte und Obmanne übergeben. — [6]) Beiten, zuwarten. — [7]) Setzte den Parteyen einen Tag an. — [8]) Daß alles recht würde.

und bracht jederman dar sin Klag.
Nun hörent: was ich sag:
Do nun der saſſ,
und meng Biderman daby was,
und zu im die Schidlüt,[1]
nun merkent, was ich bedüt,
si sprachen zu baiden Sidten:
wir wellent nit länger bitten.[2]
Lausent Jr[3] von sant Gallen:
uns wil des ersten gevallen,
das uns der Bund[4] sol schweren,
dasselb müſſent ouch die Herren:
by dem Spruch ze beliben,
das sich nieman davon mug schyben,
was wir da wellent sprechen,
das sol nieman mer rechen.
Sy schwurend mit uffgehobner Hand,
(wer nu daz brach, das was ain Schand).
Hieby waren Ritter und Knecht,
man wänd, es wär als schlecht.[5]
Hieby warent ouch die Stett.
Ob jeman darwider reden wett,
an die wil ich es zügen,[6]
ich wil darum nit lügen.
Si huben uff und schwuren,
wie si aber darnach furen,

---

[1]) Bei ihm die Schiedrichter. — [2]) Beiten. — [3]) Horchet ihr. — [4]) Der Appenzeller Bund. — [5]) Man meinte, es wäre alles recht. — [6]) Diese will ich zu Zeugen nehmen.

das wil ich jetz geschwigen;
ich sol es aber hernach gigen.
Do nun der Aid was geschechen,
das meng Biderman hat gesechen,
do huben die Herren[1]) ir Klag an,
wan In Schad was[2]) gethan
ze Appentzell und anderstwa.
(Es was noch niena da.)[3])
Der Bund redt vast dawider,
und schwur by Bockes Lider!
si hettind dem Gotzhus kain Schade than,
den sy im söltind bessren,[4])
und woltend dafür han gricht.[5])
Das was ain bösi Zuversicht,
won es hatt mang Man gesehen,
was dem Gotzhus was geschechen.
Der Gmain[6]) und die Schildlüt
sprechen: es hilfft als nüt,[7])
wir söllin ain Frag han,
der Punt wil nit Recht stan,[8])
und söllint andren Tag geben.[9])
Es was ain wunderlich Leben,
und wolt sich wunderlich rencken,
si nament sich an[10]) Bedencken,
und gabent In andern Tag.

---

[3]) Die Klosterherren. — [2]) Weil ihnen Schaden war. — [3]) Es war noch nicht an dem. — [4]) Ersetzen. — [5]) Einen Rechtsspruch ergehen lassen. — [6]) Der Obmann. — [7]) Alles nichts. — [8]) Zu Recht stehen. — [9]) Einen andern Tag ansetzen. — [10]) Ein.

Nu merckent, was ich sag,
darnach ward es aber gmünd,[1])
In ward gen Costentz verkündt.
Er hatt sich bedaucht der Gmain,[2])
die Schildlüt hattint ouch Rat gehan
von Ritter und von Knecht,
sy woltens hän gemachet schlecht,[3])
und soltends ain Recht han gesprochen,[4])
es solt nieman han gerochen.[5])
Man versucht der ersten an Min,[6])
das was den Stetten im Syn,[7])
sy vorchtend, das Recht wer[8]) ze schwer,
es ist nit ain Mär,
und ward gesprochen an Myn.[9]) *)
Es was den von Appentzell nit im Syn.
Si wöltend es nit stät han,[10])
es must me Schad daruff gan.
Es gund ouch mengem übel gevallen
in der Statt zu sant Gallen,
doch waren die Wysen fro,
si wandend, Im wär also,
als ouch billich gewesen wär.

---

[1]) Geredt. — [2]) Bedacht der gemeine Obmann. — [3]) Sie wollten es haben gemacht recht. — [4]) Und sollten sie rechtlich gesprochen haben. — [5]) Niemand würde das Urtheil vollziehen. — [6]) Zum ersten in Minne, d. h. in Güte. — [7]) Sinne. — [8]) Ein Rechtspruch wäre. — [9]) In Güte. — [10]) Nicht halten.

*) Hans Ströhli, Bürgermeister von Ulm, fällte diesen Spruch den 2. Wintermonat 1402 in Alt-Ravensburg. Urk. 1402, und Cod. MSC. n. 609, p. 143.

Ich hort aber darnach andrü Mär.
Do si dem Abt soltend schweren,
si wurden sich vast weren.[1]
Die von sant Gallen riettend vast dazu,
beidü spät und ouch fru,
und hetten gern gesehen,
das der Richtung[2] gnug wär geschechen;
das doch nit geschach.
Doch hettind ettlich gern gehan Gmach,[3]
die den Herren schwuren.
Merckent, wie si furent,[4]
si gundent sich vast weren,
do si soltend dem von Rosenberg schweren;
und schwuren dem Müssler gern.*)
Es richtet[5] der wunderlich Stern,
den man vor hatt gesechen,**)
das muss ich werlich jehen:
won es wär etwen[6] ain Wunder gewesen,

---

[1]) Sie thaten sich sehr wehren. — [2]) Dem gütlichen Spruche. — [3]) Etliche Gemeinden gern Ruhe gehabt. — [4]) Wie die Widerspänstigen verfuhren. — [5]) Das richtet. — [6]) Früher.

*) Die, welche dem ergangenen Spruche gehorchten, wollten dennoch lieber dem Commissair Müßler, als dem Junker von Rosenberg zu des Stifts Handen den Huldigungseid erneuern. Müßler war Bürger in St. Gallen, Beamter des Abts, und später Hofammann. Urk. 1411, Quittung 1430; ihm gehörte in Wittenbach der Müslihof. Urk. 1438.

**) Ein Kometstern.

das der Müssler darzu wär erlessen,
das im die Gotzhuslüt soltind han geschworen.
Er samnot Im[1]) das Korn,
und was im ain guti Stund,
das erdaucht ward der Bund,
won er was selber Her[2]) von sant Gallen,
er mocht wol gewerlich schallen.[3])
Es was Kist und Kast vol,
das was vor gewesen hol,[4])
Sin Wib kost vil Gewand,
das Gotzhus gieng durch sin Hand;[5])
davon[6]) musst es wunderlich gan.
Er hatt von Lütten die Aid ingenan.
Die armen Lüt warent fro,
von[7]) Büren und von Gossow,
von Waltkilch, usserem Wyttenbach
hettind gern gehan ir Gemach,[8])
und hattend sich den Herren gehült,[9])
si warent komen in groſſ Gült,[10])
und hettind gern gehan ir Gemach.
Darnach vil wunders beschach.
Des ersten darnach
geschach den Herren Verschmach,[11])
hort ich do jehen:
was in Herisow was beschechen.

---

[1]) Er sammelt ihm (sich). — [2]) Denn er war selbst Herr. — [3]) Wahrhaft groß thun. — [4]) Leer. — [5]) Des Gotteshauses Angelegenheiten giengen. — [6]) Deßwegen. — [7]) Die von. — [8]) Gehabt ihre Ruhe. — [9]) Gehuldiget. — [10]) Schulden. — [11]) Schmach.

Si schickten gen Wyl zu den Herren:
Si weltind Inen schweren
und namtend In an Zil.[1])
Si rittend dar von Wyl[2])
Min Her von Gundelfingen.
In mocht nit gelingen,[3])
das si woltend han gethan.
Si[4]) hattend Nachtz ain Gwärb gehan
gen Hundwil und gen Urnaschen;*)
si woltend übel han gewäschen.
Der Custer kam von sant Gallen,**)
Im ward[5]) das Ding übel gevallen,
und mit Imme dem Raut.[6])
Nun hörent, wie es gaut,[7])
si retten: das sy hetten geschworn.[8])
Die Red was all verlorn.
Sy wistend[9]) wol, was Sy hatten Mut.[10])

---

[1]) Und nannten ihnen einen Tag dazu. — [2]) Die Herren ritten nach Herisau hin. — [3]) Ihnen, den Klosterherren, mochte ihr Vornehmen nicht gelingen. — [4]) Sie, die Herisauer. — [5]) Ihm that. — [6]) Dem Rathe. — [7]) Geht. — [8]) Sie, die Verschwornen, redten: daß sie schon einmal gehuldigt hätten. — [9]) Wußten. — [10]) Was sie im Sinne hätten.

*) Zwo Gemeinden in den äußern Appenzeller-Rhoden, gegen das obere Toggenburg hin.

**) Heinrich von Gundelfingen, Werkdekan; Jörg von Ende, Küster, und Konrad von Bußnang, Probst, sind die bekannten Namen der damaligen, wahrscheinlich einzigen Stiftsherren.

Si hatten ingestossen ain Hut [1])
ze Herisow in zwey Hus,
do si solten ritten uss. [2])
Es was übel vorhand gnon, [3])
sy woltend Unrecht han than.
Do die Herren die Mär vernomen,
und sy dar warent komen, [4])
Der Gösler was vorhin dar kon,
das er sölt unterstan,
ob jeman wär under Jn, [5])
dem es nit wol wär im Sin,
ob er Jnn möcht darzu bringen.
Si woltend an andren [6]) Rayen singen,
si wurdend Jn übel enpfächen. [7])
Jn dunckt: Si weltend gähen.
Er luff zu den Herren:
die Puren wend nit [8]) schweren,
und ginnent vast ruffen. [9])
Ich fürcht, si wellint luffen, [10])
das Jn werdent [11]) üwer Ross;
so verkond Si üch den wol die Strass. [12])
Davon so hant ir Rat, [13])
Ir hörent wol, wie es gat.

---

[1]) Mannschaft gelegt. — [2]) Da sie, die Klosterherren, heimreiten sollten. — [3]) Genommen. — [4]) Und sie, die Verschwornen, waren dahin gekommen. [5]) Unter ihnen. — [6]) Einen andern. — [7]) Empfiengen ihn übel. — [8]) Wollen nicht. — [9]) Beginnen sehr zu toben. — [10]) Trachten. — [11]) Daß ihnen zu Theil werden. — [12]) So kommen sie euch dann wohl die Straße vor. — [13]) Darüber haltet.

Uli ab dem Berg kam ouch hinzu,*)
er was noch gewesen gnu fru,
und kam zu In gegangen,
er ward hoch empfangen.
Er sprach zu den von Herisow:
so helff mir unser Frow!**)
Ich wil rauten[1]) in gantzen Trüwen.
Es sol üch niemer gerüwen,
das ir üch huldin[2]) den Herren.
Si gundent[3]) vast schwären,
und hub sich ain grosser Grus.[4])
Er gedacht[5]): wärin wir für das Dorf hinus,
und wolt doch nit von In wencken,[6])
er sprach: Ir sond üch bedencken,
und tratt also von In[7])
Ze des Pfaffen Hus in,***)
da die Herren in[8]) waren.
Ich vürcht: man well üwer varen,[9])

---

[1]) Rathen. — [2]) Huldiget. — [3]) Sie begannen. — [4]) Graus. — [5]) Er, Ulrich, dachte. — [6]) Von ihnen weichen. — [7]) Von der Volksmenge. — [8]) Darin die Klosterherren. — [9]) Gefährden, sagte er.

*) Ulrich Gössler und Ulrich ab dem Berg waren beide Bürger von St. Gallen; jener im J. 1413 Bürgermeister und im J. 1420 Lehentrager des Spitals; dieser im J. 1419 Kirchmaier von St. Mang. Lehenprotokoll.

**) Ein frommer Schwur, anstatt: Helf mir Gott.

***) In den Pfarrhof. Meister, (d. h.) Doktor Heinrich war damals Pfarrherr. Bernardzeller Oeffnung.

und welt: Ir werint nie her kon.
Do die Herren das vernon,
si sprachent: rautent an,[1]
wie wellin wir von hinnen kan?[2]
In [3] ward je so vil gerautten,
das si Ulin ab dem Berg bauten,[4]
das er hinwider umb trät,[5]
und umb ain Uffschlag bät.[6]
Die wil saussentz uff ir Röss,[7]
und ritten hin ir Strass;
also kament si davon.
Es mocht also nit bestan,
das si [8] hatten gethan an den Herren,
si wolltend gen Schwitz schwören [9]
mit den von Appentzell.*)
Es geschach darnach gar schnell;
si schwurent zu Jn ymer me.
Es geschach dem Land gar we,
si gabend den von Schwitz Sold;
Jn was nieman hold,
also gewunnent si Soldner,**)

---

[1]) Rathet. — [2]) Kommen. — [3]) Ihnen, den Herren. — [4]) Baten. — [5]) Zum Volke wieder träte. — [6]) Verzug bäthe. — [7]) Saßen sie, die Herren, auf. — [8]) Das, was sie, die von Herisau. — [9]) Ein Bündniß beschwören.

*) Mit denen von der Pfarrei Appenzell, welche sechs Rotten (Rhoden) begriff, wurden sie von den Schwyzern zu Landleuten angenommen.

**) Jetzt nur 60 Mann mit ihrem Anführer. Diese Schaar soll im ersten Treffen gewichen, aber da die

es ward In gnu schwär.
Darnach zugent si [1]) gen Gossow,
(das sach mänig Frow),
und wolten die Kilchen uff han prochen,
(es ist noch nit halbs gerochen.)
Man tät In uff die Tür,
die Puren [2]) musstend herfür
gan für den Altar gangen, *)
und mustent sin Ir Gevangen, [3])
si mustent In da schweren:
ä [4]) sy warent Herren,
ze antwürten [5]) gen Appentzell.
Si zugent darnach gar schnell
für Obrenberg gerennt, **)
Si hettin si [6]) gern verbrennt,
und sprachen: sie wölten si han;
Man gab In gut Red dran,
untz das si dannen kamen.
Darnach si Mär vernamen:
Es wär Kost und Züg dar kon, [7])

Appenzeller Stand hielten, wieder in die Reihe getreten seyn. Rütiners Tagbuch, 1. B., S. 144.

1) Sie, die Appenzeller. — 2) Die Goßauer Bauern. — 3) Seyn ihre Gefangene. — 4) Ehe. — 5) Zu gehören. — 6) Sie, diese Burg. — 7) Mund- und Kriegsvorrath dahin gekommen.

*) Das ist das schweizerische gogen go, wo gehen als ein Hilfswort gebraucht wird.

**) Ein zwischen Goßau und der Kräzernbrücke noch stehendes Schloß.

si hetten si gern gehan,
si wolten dar sin zogen;
uns dunckt: si wärint betrogen.
Das gund si vast mügen,[1]
und nament den Lüten ir Kügen.[2]
Ze Waldkilch*) hattens sie genan,[3]
man[4] wolt Jn si nit gern lan,**)
und ward Jn nach gerennt,
man schlug si uff die Hend,
und tett[5] den Lüten Nott,
si[6] nament Jn das Brott.
Si wurden dannan flüchen,[7]
und kamet mornett[8] züchen
in das Dorff gerennen,
und wurden[9] Waltkilch verbrennen.
Do das nun geschach,
wie bald man do sach,
Glattburg ouch uffgan![10]

---

[1]) Sehr mühen, verdrießen. — [2]) Ihre Kühe. — [3]) Hatten sie selbe genommen. — [4]) Die Waldkircher wollten ihnen sie nicht lassen. — [5]) Es that. — [6]) Denn sie, die Appenzeller. — [7]) Diese thaten dannen fliehen. — [8]) Morgens. — [9]) Thaten. — [10]) Giel-Glattburg im Feuer aufgehen.

*) Ein Dorf bei Bischofzell.

**) Nach dem von Ströhli ergangenen Spruche zerfielen die Gottshausleute in zwei Parteien; die in der Ebene huldigten wieder; die Bergleute, von nun an Appenzeller genannt, setzten den Aufstand fort, und fielen die Gehorsamen an.

Sie welten nit enlan,[1]
es was[2] mäng rucher Goch,
si branten Eppenberg och.
Was hat er Jn gethan?
das si Jm nit liessen stan
dem Armen sin Vesty?*)
Jn kament darnach Gesty.[3]

---

[1]) Entlassen, ablassen. — [2]) Es war dabei. — [3]) Jhnen, den Appenzellern, kamen darnach Gäste.

*) Die Edeln von Eppenberg bei Bichwil wurden, als der Blitz das wiedererbaute Schloß Eppenberg zerstörte, so arm, daß sie den Bauernstand ergriffen. Rütiners Tagbuch.

VI.

Um seine Verbündeten, den Abt und die Stadt von St. Gallen, nicht im Stiche zu lassen, und jenen gegen die Appenzeller, diese wider einige appenzellerisch-gesinnten Bürger zu schützen, sendet im J. 1403 der Städtebund Kriegsvolk nach St. Gallen. Dieses rächt den Brand von Rosenberg mit Einäscherung des Fleckens Herisau, wird aber, als er auch den Spicher heimsuchen will, von den gewarnten Appenzellern mit Verlurst zurück getrieben. Diese zünden eine Mühle bei St. Gallen an, und nehmen von Schwyzern und Unterwaldern sechshundert Mann in Sold. Der erschrockene Seestädtebund aber schließt mit den Appenzellern einen Waffenstillstand und tritt vom Kriegsschauplatze ab.

Si[1]) triben grossen Uebermut.
Das dunckt die von Costentz nit gut,
von den von sant Gallen
wartz[2]) Jn ouch übel gevallen;
Si wolten der Stett Raut han,[3])
wie man es wölt anvan:
das es wurd underſtanden.[4])
(Si kament ze grossen Schanden.)
Si wurdent ze samen gemandt.
Die Stett namentz für Hant,
und schickten Jr wiss Pottschafft,
gen sant Gallen mit Krafft,
und hiessend den sagen:
Si weltind Jn nüt vertragen,
das si hettend ainen Widerpart,[5])

---

[1]) Sie, die Appenzeller. — [2]) That es ihnen. — [3]) Die Konstanzer wollten den Seestädtebund berathen. — [4]) Verhindert. — [5]) Eine Partei wider den Stadtrath.

ald si tättind ouch ain Fart
als si ze Lindow hettind than.*)
Do mochtend ettlich nit lan,[1])
si weltind dawider han gerett.
Das marcktent aber wol die Stett,[2])
und geviel Jn das nit wol,
und brachtentz, da man hin sol,
jederman an sin Rat.
Nun hörent, wie es gaut:[3])
Do nun die Stett das vernament,
wie bald si wider zemen kament!
Jn gund darab schühen,[4])
und wolten gen sant Gallen zühen,
und wolten han than ain Undergang.[5])
Es geschach ain ander Anvang.[6])
Den es was angesehen,
hort ich do jehen:
Sy[7]) zugent je gen sant Gallen;
es gund den[8]) übel gevallen,
die es mit den Puren hetten.
Und es was wider[9]) den Stetten;

---

[1]) Etliche Bürger von St. Gallen. — [2]) Die Gesandten der Seestädte merkten das. — [3]) Geht. — [4]) Ihnen begann darab zu scheuen. — [5]) Einen Untersuch thun. — [6]) Als der, welcher angesehen, d. h. angeordnet war. — [7]) Sie, die verbündeten Städte. — [8]) Es begann da jenen Bürgern. — [9]) Es war zuwider.

*) Die Seestädte hatten nicht lange vorher in Lindau einige, dem Rathe ungehorsame Bürger hart bestraft. Lindauer Chronik.

won die hatten dick dargeschickt;[1])
es halff aber nicht.
Do nun die Stett darkamen,
und ettlich[2]) die Mär vernamen,
und si wurden gewar,
warumb sy warent komen dar,
In ward[3]) darob vast schühen,
ettlich wurdent dannen flühen;[4])
si marcktent, wie es an was gesehen.
Wär ouch das beschähen,
Ich glob, es wär gut gewesen.
Man wär dester baff genesen
von böser Verrätherschaft.
Ich fürcht, si[5]) wär mit Krafft
in der Statt sant Gallen.
Wie möcht mir das wol gefallen,
das ettlich warend von Appentzell
der Wib[6]) luffen gar schnell
ze sant Gallen us und in.
Wie möcht es jemer nütz sin?
Das ist vast ze klagen.

Ich hort darnach sagen:
die Stett werint geritten us,
man sachs[7]) ze Rosenberg uff dem Hus,*)

---

1) Daher nach St. Gallen geschickt. — 2) Etliche Bürger. — 3) Ihnen that. — 4) Thaten dannen fliehen. — 5) Sie, die Verrätherei. — 6) Deren Weiber. — 7) Sah sie.

*) Rosenberg stand zwischen Herisau und dem

die Puren zuntend si an,[1])
und fluchent ver[2]) von dan
über das Tobel gen Huntwyl.*)
Darnach in kurtzer Zil
sach man Herisow brennen,
und darum vast zennen,[3])
und was darzu gehört,
es was vast zerstört.
Si losten nieman nüt.[4])
Merckent, was ich betüt:
es was der Puren Krieghus,[5])
si brandtent drin und drus.[6])
Doch hattent sy ouch gesty.
Es bran do Rosenberg die Vesty,
das was den Puren ze vil,[7])
als ich üch sagen wil,
Puren sond nit[8]) brennen,
man solt sy anders wennen[9])

Schlosse Oberberg, wie dieses ob dem Breitfelde, wie die noch stehende Mauern zeigen.

[1]) Sie, diese Burg, an. — [2]) Flohen fern. — [3]) Sehr weinen. — [4]) Sie, die Feinde, horchten auf niemanden. — [5]) Waffenplatz. — [6]) Sie zündeten von Herisau nahe und weit den Leuten die Häuser an. — [7]) Das war für Bauern zu viel. — [8]) Sollen nicht. — [9]) Gewöhnen.

*) Hundwil mit Stein war ehedem die kleinste aber reichste Rotte (Rhode). Noch im J. 1531 übertraf sie im Vermögen die Herisauer Rhode, welche nicht wie jene dreißig eintausend Gulden reiche Hausväter zählte. Rütiners Tagbuch, 1. B., S. 248.

und solt man sy alle Jar stucken[1])
so möcht man sy gebuckenn.[2])
Die Herren haintz also gezogen,[3])
bin ich nit betrogen.

Jch will damit nit schallen.[4])
die Stett zugent wider gen sant Gallen,[5])
und kament den Puren Mär,[6])
man wölt zühen zum Spicher.*)
Do sprach Jr Hoptman:
wir söllent Ordnung han,
und söllent an die Letzi zühen,
wer aber welt flühen,
das wär gar übel gethan,
er wär umb Lib und umb Gut kan.[7])
Noch wil ich[8]) üch me rautten:
so mag es dester bass gerautten,[9])
wir söllent Gott rüffen an,

---

[1]) Mit Frohndiensten und starken Geldstrafen schwächen oder stutzen. — [2]) Niederbeugen. — [3]) Haben sie also muthwillig. — [4]) Ich will davon nichts mehr sprechen. — [5]) Von Herisau wieder. — [6]) Den Bauern gieng die Nachricht zu. — [7]) Er wird kommen um. — [8]) Noch will ich, sprach der Hauptmann. — [9]) Desto besser gerathen.

*) Das Stift St. Gallen hatte ehedem zur Aufbewahrung eigener Erzeugnisse und der Zinse und Zehnten, auch seltener Thiere bestimmte Behältnisse, welche es Spihir, Spichar, Speicher nannte. *Eckehardi Casus St. Galli, Cap.* 16. Von so einem erhielt das Bergdorf Speicher seinen Namen.

und haimlich hinder die Letz gan,
und da ligen verborgen.
Es geschach mit Sorgen,[1])
der Ordnung tät er vil,[2])
die ich nit sagen wil,
und nit gesagen kan.
Es warent nit zwey hundert Man
die den Schaden taten,
und zu Im do trautten.[3])
Ich wil noch me sagen:
(das ist wol ze klagen)
Es zugent üff die Stett,
das nieman kain Ordnung hett,
und hattend kain Ordnung tan,[4])
das was übel gelan.[5])
Es halff also nüt,
In brast [6]) wyser Lüt,
die me daby [7]) wären gewesen,
so möcht man dester bas sin genesen,
und wärint gewesen wolgeborn,[8])
so hett man also nüt verlorn.
Won si hettind nit gelan,[9])
si hettind Ordnung gehan,
die man müßt han gehalten.

---

[1]) Das ward sorgfältig beobachtet. — [2]) Derlei Anordnungen machte er viele. — [3]) Zu dem Hauptmanne traten. — [4]) Das Volk der Seestädte zog, ohne eine Ordnung zu machen oder zu halten, nach dem Speicher. — [5]) Gelassen. — [6]) Ihnen gebrach es. — [7]) Bei Feldzügen. — [8]) Das heißt von Adel. — [9]) Unterlassen.

Man sol gut Hoptlüt nit verschalten.[1])
Ich hort ouch do sagen,
es ist wol ze klagen,
das es nit geschach.
Ich hort, das man jach,[2])
ettlich kämend an die Letz[3]) geritten,
(es wär weger[4]) gesin vermitten,
wan es ward unrecht angevangen).
Die Schützen waren ouch hinzu gangen,
der Huff[5]) zoch hernach.
Es geschach ain gros Verschmach![6])
Do si Letz[7]) woltend uffhowen,
die Puren liessend sich schowen,[8])
und luffentz manlich an.
Do floch meng Man,
der an frisch Man[9]) was gewesen.
Si soltend nit genesen
ze Ross und ouch ze Fuss,
si gabent Jn hert Buss.[10])
Es ward meng Man ertrett
von Rossen (das tautend die Stett)
der wol dannen-wär kan.[11])
Es solt also gan.

---

[1]) Von sich stoßen. — [2]) Erzählte. — [3]) Die Letzi am Speicher. — [4]) Besser. — [5]) Der Gewaltshaufen. — [6]) Schaden und Schande. — [7]) Da sie die Letzi. — [8]) Da zeigten sich die Bauern. — [9]) Der ein frischer oder tapferer. [10]) Sie, die Appenzeller, gaben ihnen harte Strafe. — [11]) Wäre gekommen.

Si wurden[1]) all flühen,
In ward vast[2]) schühen,
es wolt kainer beliben.[3])
Es wär ze vil gesin von Wiben;[4])
won aine jegt zechen.[5])
Was Wunder ist nie geschechen?
Si luffend vast hinach,[6])
und tautend In me Verschmach,[7])
es warent nit zwantzig Man,
die zundtent In die Mülinen an*)
ouch uff den selben Tag.
Es ward grossi Clag,
in der Statt sant Gallen,
es ward In[8]) übel gevallen,
das man sy also hett gejagt,
sy warent gar verzagt,
ainer kam hüt der ander morn,
und hatten vil Lüt verlorn.
Es was ain grossi Schand,
es gät den Stetten lang umb die Hand;[9])
won si verluren mengen Biderman,

---

[1]) Sie thaten. — [2]) Ihnen that sehr. — [3]) Bleiben. — [4]) Weibern. — [5]) Dann eine jagte zehn. — [6]) Sie, die Appenzeller, liefen ihnen sehr nach. — [7]) Thaten ihnen mehr Schaden und Schande an. — [8]) Es that ihnen. — [9]) Es wird den Städten noch lange zu thun machen.

*) Diese Mühlen stunden ausser den Thoren der Stadt St. Gallen, in dem von den Alten sogenannten Flühthale (vallis rupium. *Necrolog.*), wo noch solche sind.

darzu mußtenz Laster han.[1])
Wie warent si so gar erschrocken!
Sy wurden von sant Gallen rucken,
jederman wider han;[2])
Si wolten nit me hinan.
Die Puren schickten gar bald
gen Schwitz, und licht gen Underwald,
und verhiessen In darumb Sold,
Silber und ouch Gold.
Ich han noch übersehen,
uff welchen Tag es ist beschehen.
Es geschach in den Jaren,
do von Cristus Geburt waren
vierzechen hundert Jar,
das sag ich üch für war,
und darnach in dem dritten,
do ward gestritten
In dem Meyen am fünfzechendiste Tag,
für Warhait ich das sag.

Do nu die von Schwitz die Mär vernamen,
wie bald wol sechshundert kamen
gen Appenzell in das Land!
darnach geschach me Schand.
Es ward[3]) den von sant Gallen
Ir Geschäfft[4]) übel gevallen,
und ward In[5]) vast schühen;

---

[1]) Schande haben. — [2]) Wieder heim. — [3]) That. — [4]) Der Schwyzer Thun. — [5]) Und that ihnen.

sy vorchten [1] man weltz [2] überzühen.
Es ritten die von Zürch darzu,
es was aber nitt gnu fru, [3]
wärint si ain Zitt [4] darzu kon,
ee das der Schad wär gethon,
das wär früntlich gewesen,
und wär meng Bidermann geneßen.
Wie spaut [5] sie darzu retten
zwischen den Puren und den Stetten!
die Stett kamen gen Buchhorn.
Die Vart was do verlorn [6]
als dick mengi me,
si mußtend über Se. [7]
Die Puren woltend nit dar, [8]
diß nam ich wol war,
die mußtend In nach gen Arbon.
Wie tautentz da so schon! [9]
Da kament hin die von Appentzell,
und ward do gar schnell
ain Frid uff sant Michels Tag, [*]
für Warhait ich das sag.
Das dunckt mich ain Wunder.
Die Puren warend munder, [10]

---

[1]) Fürchteten. — [2]) Wolle sie. — [3]) Früh genug. — [4]) An oder zur Zeit. — [5]) Spät. — [6]) Diese Tagfahrt war umsonst. — [7]) Ueber den Bodensee. — [8]) Weil die Appenzeller nicht hinüber nach Buchhorn kommen wollten. — [9]) Wie thaten sie da den Appenzellern so schön! — [10]) Waren munter.

[*]) Blos ein Waffenstillstand ward da eingegangen.

Die Seiten 71 und 72 werden herausgeschnitten und dafür dieses Blatt hineingesetzt.

und hett ain Pur den andern geschlagen,
man möcht nitt in vierzechen Tagen
ainen Frid gemachen. [1])
Ich mocht sin nit gelachen, [2])
won das geschach in vierzechen Tagen.
Das ist wol ze klagen,
das die Stett so bald darzu warent kan, [3])
das si Frid mit In mußtend han,
und dunckt mich ain grossi Schand,
das si so vil Lüt hand, [4])
und sie sich liessend von den von Appentzell
erschrecken so gar schnell,
das si mit In machtend ain Frid.
Ich sprich bi Bockes Lid! *)
es dunckt mich nüt ain Wunder,
das si laugent under. [5])
Si viengentz unwislich an.
Man solt wys Hoptlüt han,
die me daby [6]) wärint gewesen;
so möcht man dester baß sin genesen, [7])
und von Adel wärint geborn,
die hettind ir Er nüt gern verlorn,
und hettind vor darzu gesechen.

---

[1]) Nicht einen Schlaghandel legt man so bald als diesen Krieg, in vierzehn Tagen bei. — [2]) Dessen mich nicht erfreuen. — [3]) Gekommen. — [4]) Daß, da sie, die Städte, eine solche Bevölkerung haben. — [5]) Lagen unter. — [6]) Bei Feldzügen. — [7]) Besser bestanden seyn.

*) Bei Bocks Glied, ein damals üblicher Schwur.

VII.

Der Verfasser rügt verschiedenes; als: Die Stadt St. Gallen sucht aus der Verwirrung für sich und für den Priester Ryß Vortheile zu ziehen. Die Klosterherren leben unklösterlich, verstehen kein Latein. Die Bauern sollen die Herren für Herren halten, die Herren die Bauern schützen, aber nicht übermüthig werden lassen. In Städten ist viel Eigennutz und Hoffahrt, man will da den Edelleuten nicht gern den Titel Herr geben, doch will jedermann von Adel seyn. Die Geistlichen streben nach Geld, geben schlimme Beispiele, besonders einer, Cunibach genannt, der mit Hinterlist die Seestädte in den päbstlichen Bann brachte.

Noch muss ich me jechen.
Mich dunckt: es sig ain verschlichti Sach.[1])
Die von sant Gallen verdross irs Gemach,[2])
und dunckt: si hetten nit gnug than[3])
dem Gotzhus, si weltind me han,
und woltend Gwalt han in ir Hand
umb und umb in des Gotzhus Land,
und wolten selb sin Herren.
Man ward[4]) si anders leren.
Si wisten nitt, wär sy wären,
man ward Jr vast varen,[5])
es was Gottes Geläss.[6])
Won es was unmäss,[7])
das si hulffen dem Rissen darzu,
und daruff giengent spaut und fru,

---

[1]) Eine verwirrte Sache. — [2]) Ihres ruhigen Zustandes. — [3]) Böses genug gethan. — [4]) Thät. — [5]) Man that ihr aber sehr entgegen fahren. — [6]) Es war Gottes Zulassung. — [7]) Unmäßig.

wie si Im die Kilchen hulffen gewunnen, *)
(si mag Im noch wol erdrunnen)[1])
und lichent Im druff Gelt,
was wunders ist in der Welt!
was gieng sy das an?
der Abt wolt In doch Gnad han gethan,
und wolt In ain Lütpriester han gen,
wer si selber gern weltind nen.
Das wolt si nit benügen,
si woltend nun ain anderen fügen.
Ir Gewalt was ze vil,
das[2]) Gott nit vertragen wil,
das kain[3]) ungnädiger Gwalt
werd vast alt.
Gwalt sol Gnad han,
so mag er dester baß bestan.
Das ist aber da nit gewesen.
Ain Münch sol singen und lesen,
und solt in sim Closter sin;
so kunntents ietz nit Latin.
Das mocht sant Gall nitt vertragen.
Das ist wol ze klagen,
das nieman an sich selb erkennen kan,
es will nun jederman
anders thun dann er sol;

---

1) Entrinnen. — 2) Da. — 3) Ein.

*) Die Stadt St. Gallen suchte den Kirchensatz bei St. Laurenz, den das Stift besaß, an sich zu bringen, und Rissen als Leutpriester hin zu setzen.

das geraut[1]) selten wol.
Man solt Herrn für Herren han,
so möcht das Land bestan.
Man sol ain Puren lan bliben,
durch Muttwillen nüt vertriben,
die Herren sondtz[2]) in Frid setzen;
es hilfft nüt allweg schätzen[3])
doch muss mans ettwen stucken,*)
das mans dester bass mug bucken;
so mussentz dester füro buwen.[4])
Si[5]) mügent ainander nüt truwen,
und mugent doch an andren nit lan,[6])
das han ich do war genan.

In Stetten ist grosser Uebermut;
Nieman ist dem andren nitt gnu gut,
und ist Hoffart vast vil,
als ich üch sagen wil,
und hand daby nit Gotzvorcht.
Das ist ain böser Hortt,
das ainer jemer[7]) von guttem Geschlächt wär,
stat im der Sekel lär,
so muss er under ain Buben bogen.[8])
Die Welt ist vast betrogen,

---

[1]) Geräth. — [2]) Sollen sie. — [3]) Schätzen, an Geld bestrafen. — [4]) Arbeiten. — [5]) Beide mögen. — [6]) Nicht ohne einander seyn. — [7]) Auch. — [8]) Unter einen Buben bücken.

*) Die Bäume stucken heißt in St. Gallischer Mundart jetzt noch: ihnen die Aeste abhauen.

und het vil böser List;
es waist nieman, wer der ander ist,
und mag [1]) sich nieman an den andern lan,
davon [2]) muss es übel gan.
Da jederman het, darnach und er wär, [3])
das wärint die rechten Mär,
so fund man mengen Biderman.
Aber der den Bößen bass wil han, [4])
das kan ich nit wol gerautten. [5])
Ich sag üch es mit Wortten,
es mag also nit bestan.
Wellen wir unser Boshait nit lan,
ich fürcht es werd gerochen.
Ich han es noch nüt als gesprochen,
jederman wil uff den andern stellen, [6])
und wärint joch [7]) gutt Gesellen,
ainer törst [8]) sich an andern lan;
wen er sin [9]) sölt Schaden han,
so wär alle Gesellschafft uss,
und hub sich entzwüschend ain Struss.
Und werintz zwen Bruder
sy latind an ander Luder, [10])
das sy an andern [11]) beschissent.
Ich han es noch nit gar verwiszen.

---

[1]) Darf. — [2]) Darum. — [3]) Wenn man jedermann für das hielte, was er wäre. — [4]) Den Bösen gut will haben. — [5]) Das kann auch nicht wohl gerathen. — [6]) Dem andern nachstellen. — [7]) Auch. — [8]) Keiner durfte. — [9]) Wenn er dessen. — [10]) Legten einander Fallen. — [11]) Einander.

Es ritt in ain Stett ain Edelman,
es gat ain Burger dört heran,
und spricht: biß willkomen!
der In billich sölt fromen.[1]
Er wande:[2] er verlur sin Er,
spräch er: Gott willkom Her!
und wand, er müst sin Laster han.[3]
Wie mag es jemer[4] wol gan,
es wil jederman edel sin,
davon hept sich grossi Pin,[5]
und groß Nid und Haß.
Es stund warlich baß,
man hett[6] jederman, darnach und er wär,
es wäre Herr oder Burger,
und hettind Gott vor Ougen.
Es wär ann Lögen,[7]
es gieng dester baß in der Welt;
uns ist ze Nott umb das Gelt;
wan da kumpt grosſ Schad von.[8]
Davon wil ich ietz aber lan.

Und wil üch betütten,
es kumpt och vil von Gaistlichen Lüten
grosſ Brest in die Welt.
Si scharent vast nach dem Gelt,

---

[1]) Ehren. — [2]) Der Bürger meinte. — [3]) Er meinte, er müßte deßwegen eine Schande haben. — [4]) Auch. — [5]) Plage. — [6]) Hielte. — [7]) Ohne Lügen. — [8]) Denn davon kommt.

und tragent uns böß Bild [1]) vor,
ich sag üch für war:
mag ainer haben Gelt, [2])
es gat also in der Welt,
das ainer iemer recht haut, [3])
als es nun in der Welt stat,
mag ainer nit Pfening han, [4])
si land [5]) das Recht untergan,
die an dem Rechten hand Gewalt. [6])
Ist min Ding also gestalt,
das ich wol Pfening mag han, [7])
ich wil in wol bestan, [8])
und wil Recht gewinnen. [9])
Han ich kain, es muss mir erdrünnen. [10])
Das ist uns ain böss Bild,
Die Welt ist vast wild.
Besunder sag ich ietz von Pfaffen,
die machent mengen Affen,
und was ietz Unfrid muß han,
der ist aller von Pfaffen kan. [11])
Das man ietz ungesungen ist, [12])
das schafft ir böser List.

---

[1]) Beispiel. — [2]) Hat einer Geld. — [3]) Recht hat. — [4]) Hat einer kein Geld. — [5]) Jene lassen. — [6]) Welche Recht zu sprechen Gewalt haben. — [7]) Daß ich leicht Geld haben kann. — [8]) So will ich ihn, meinen Gegner, wohl besiegen. — [9]) Vor Gericht. — [10]) Es, das Recht, muß mir entrinnen. — [11]) Gekommen. — [12]) Das heißt, ohne Gesang und ohne Klang, oder im kirchlichen Banne ist.

Es ist von aim, hieß Cunibach,*)
der tätt den Stetten[1]) vil Ungemach,
er trabs[2]) mit Gericht umb,
und ward die Sach vast krumb.
Si woltend sich gewert han;
man ward ain Täding anvang,[3])
und ward der Babst die triben[4])
umb das es also solti beliben,
und ward Im vil Gelt darumb.
Darnach ward die Sach vast krumb.
Dem Cunibach solt man geben ain Lipting,[5])
das was im vast ring,[6])
und wolt das nüt nen,[7])
doch hatt der Babst Brief darumb gen.
Das sag ich üch für war,
es weret[8]) kum vier Jar,
der Babst tätt dawider,
und lait die Brief danider,[9])
die er den Stetten selb hatt gen.
Wer kan gut Bild daby nen?

---

[1]) Den Seestädten. — [2]) Er trieb sie. — [3]) Man that einen Vergleich anfangen. — [4]) Und that der Pabst den betreiben. — [5]) Eine lebenslängliche Rente. — [6]) Die war ihm zu gering. — [7]) Nicht annehmen. — [8]) Es währt. — [9]) Und legt die Briefe darnieder, d. h., zernichtet sie.

*) Sowohl Kunibach, als der Streithandel, wegen dem er am römischen Hofe dem Städtebund oblag und sie in den Bann brachte, sind unbekannt; wahrscheinlich war eine durch den Städtebund geschehene Verletzung der kirchlichen Immunität der Grund davon.

er vieng an nüws an,[1])
und stiess in den Ban,
untz das man was ungesungen;
das kunt als[2]) von valtschen Zungen.
Won das ist ain erschrockni Sach,
das daz vom Bapst selb geschach,
und Gut[3]) nam darumb.
Noch ist die Sach krumb,
und fürcht es werd nit bald schlecht.[4])
Aber wer da hab Recht,
das kan ich nit sagen.
Ich hort sich wol die Stett klagen:
In wär[5]) nit recht geschechen;
da kan ich aber nit usjechen,[6])
won mir ist darumb nit kunt.
Ich fürcht, es wär ain bösi Stund,
won es ist doch ain sämlicher Schlag,[7])
der Lib und Sel schaden mag.

---

[1]) Ein Neues an. — [2]) Alles. — [3]) Geld. — [4]) Richtig. — [5]) Ihnen wäre. — [6]) Aussprechen. — [7]) Ein solcher Schlag.

VIII.

Der Seestädtebund zörnt der den Appenzellern geleisteten Hilfe wegen über die Zürcher und die Eidgenossen. Er zieht deswegen jene vor Gericht, und die von Konstanz schelten diese Mörder. Die appenzellerisch-gesinnten Bürger in St. Gallen setzen ihren Rath in Verlegenheit. Die Schwyzer und Appenzeller verlegen den St. Galler Markt nach Appenzell, bedrohen wegen einem Gefangenen die Stadt St. Gallen, gehen viel auf Raub aus, plündern das dem Abte treu gebliebene Landvolk, empfangen hinwieder von dem von Rümlang, von den Sennen, von dem Stifts-Probste und dessen Hauptmann, dem Zengler, Schlappen; doch gelingt es ihnen, im Thurgau Vieh zu rauben, in Gossau zu ärnten, bei Arbon zu plündern, und bei Rorschach zu brandschatzen.

Nun wil ich es ietz nit me daruß jechen.
Man solt e [1]) darzu han gesechen.
Die von Zürich hettind Jn [2]) verhaißen,
die Aidgnossen weltind nit über si raißen, [3])
und weltind sich nitt annen der Pur. [4])
Das ward mengem ze sur,
won sy warent über sy zogen,
und hattend das erlogen.
Das tät Jn vast we
den Stetten umb den See,
und sag das mit Namen, [5])
das sy kämen zusamen,
und kament da in Ain. [6])
Sy [7]) schickten ettwen mängen Man

---

1) Ehevor. — 2) Ihnen, den Seestädten. — 3) Nicht sie mit Krieg überziehen. — 4) Der Bauern nicht annehmen. — 5) Ich sage namentlich das. — 6) Ueberein. — 7) Sie, die Städte.

gen Zürich zu den Aidtgnosse,
und rettend mit In blosse,[1])
was In von Inen wär geschechen.
Die von Costentz hatt man nitt da gesechen,
won si komend umb ain Hord,[2])
si dunckt, In wer[3]) geschechen ain Mord,
darumb woltend si nit komen dar,
das num[4]) ich do wol war.
Ich was nit,[5]) waz die von Stetten
mit den Aidtgnossen redten,
mich dunckt, si antwurtind gar blosse,[6])
wie vast si das verdrosse.
Aber doch mußztentz darzu schwigen,
und torstend nit vil gigen.[7])
Von der Herren wegen[8])
woltentz ains Rechten[9]) pflegen.
Ob sy sich der Pur an söltint nen,[10])
das sölt Inen ain Recht gen,[11])
und was daby vil Ritter und Knecht.
Der Maiß*) solt sprechen daz Recht,

---

[1]) Und redeten mit selben deutlich. — [2]) Um 99 Bürger am Speicher. — [3]) An ihnen wäre. — [4]) Das nahm. — [5]) Ich weiß nicht. — [6]) Unverholen. — [7]) Nicht viel sagen. — [8]) Wegen den Klosterherren in St. Gallen und den Edelleuten. — [9]) Des Rechts. — [10]) Ob die Eidgenossen sich der Appenzeller annehmen dürften. — [11]) Ein Rechtspruch geben.

*) Dieser Maiß, welcher als Obmann vorgeschlagen wurde, war der berühmte Heinrich Maiß, Bürgermeister zu Zürich.

und zwen von jettwedrem Tail.
Die Sach was noch nitt hail,
das Recht solt sin gesprochen
ob[1]) 14 Tagen oder drin Wochen;
es ward aber lenger verzogen,[2])
das ist unerlogen.

Wer sich da ward[3]) klagen,
das wil ich hernach sagen,
und wil vahen an.[4])
Es waist manig Man,
wie es im Frid gangen ist.
Man traib vil böser List.
Die von Appentzell und von Huntwil
si giengent in kurtzem Zil
ze sant Gallen us und in,
und koufftent darin Brott und Win,
und schufftent, waz si hattent ze schaffen,
die Burger warent Jr Affen.
Und will ich üch sagen warumb;
es kam wider in die Stadt der Krumb,
und brediet[5]) als vast als vor,
ich sag üch daz für war.
Der Cuntzi*) kam ouch hinin,

---

[1]) Innert. — [2]) Nämlich bis St. Jörgen-Tag 1404. — [3]) That. — [4]) Anfangen. — [5]) Prediget.

*) Dieses Kunz von Watt und seines Aufenthalts zu Appenzell gedenkt auch Rütiners Tagbuch, 1. B. S. 275.

die doch bed warent gesin
ze Appentzell in dem Land
(und was daz nüt ain Schand)
den Krieg us und us geweßen;
man solt In an ander[1]) Brief han geleßen,
und solt man straffen sämlich Lüt[2])
baidu an Gut und Hut,[3])
so liesz an andra underwegen,[4])
der suß desselben ouch wil pflegen.
Davon muss es also gän.
Man hat Jr vil gehän,[5])
die den Puren zu Hand tretten,[6])
man solt an Zit[7]) han gejetten
uss dem Garten das böss Krut,
und abzogen han die Hut,
so wär es dester bass gangen.
Es haut[8]) mengen übel empfangen,[9])
der doch ger[10]) recht hett than;
es wolt aber nit gan,
als doch billich wär gesin.
Es hub sich grossi Pin
zwischen der Gmain und dem Raut,[11])
das doch selten wol geraut;[12])
si hubend sich in dem Frid gar schnell[13])

---

[1]) Ihnen einen andern. — [2]) Solche Leute. — [3]) Leben. — [4]) So ließe es ein Anderer unterwegen. — [5]) Ihrer viele gehabt. — [6]) Die zu den Bauern waren getreten. — [7]) Zur Zeit. — [8]) Es hat. — [9]) Umfangen oder hineingezogen. — [10]) Gern. — [11]) Rath. — [12]) Geräth. — [13]) Die Bürger von St. Gallen erhoben sich nach geschlossenem Waffenstillstande.

gen Huntwil und gen Appenzell,
und hettind gern das Ir gehan,[1]
man wolt In[2] nüt heruß lan
weder Gült noch Vech.
Sy[3] hatten gutt Spech,
wen sy sölten angriffen.*)
Der Krumb kund hel schlyffen,[4]
dem namentz nie Här,[5]
das sag ich üch für wär.
Si wistent wol, wem si söltent thun,[6]
si schraitend dem Egrich nie Hun.[7]

Desselben glich tribentz vil,
das ich üch nit sagen wil,
und ouch nit sagen kan.
Man woltz in die Stat nit lan,[8]
Aine hett denn ain Weren.[9]

---

1) Ihr in Beschlag gelegtes Gut. — 2) Ihnen. — 3) Sie, die Appenzeller. — 4) Konnte hehl thun. — 5) Dem nahmen sie nie um ein Haar. — 6) Böses thun. — 7) Schrieen nie Hohn. — 8) Man wollte sie, die Appenzeller, nicht in die Stadt kommen lassen. — 9) Wenn nicht die Einung (der verabredete Waffenstillstand) fortwähren würde.

*) Durch die Schwyzer und Appenzeller waren die Umgebungen der Stadt St. Gallen, die Bleichen, sogar der Umgang am Fronleichnamstage, dergestalt gefährdet, daß sich der Rath bemüßiget sah, auf einer Anhöhe vor der Stadt, das Buch genannt, eine Letzi, und auf der Linsebühler Bleiche einen Wachtthurm erbauen zu lassen. Rütiners Tagb., 1. B., S. 281.

Das tätten ettlich [1]) gar gern,
und soltent ouch mengem gelten, [2])
den sy nu daran wolten schelten. [3])
Das woltentz si sich nit keren an [4])
si woltent das Jr von Jn han, [5])
und griffentz an mit den Rechten,
si wolten nitt mit Jn vächten.
Das ward [6]) verdrießen den Hoptman, [7])
er kam mit den von Appentzell in ain,
und lait ain Wochenmarkt gen Appentzell.
Das vernament sant Galler gar schnell,
si brachtend Jn [8]) Win, Brott und Gwand.
Das dunckt die Rätt ain Schand,
und verbüttend den Jren den Marckt,
das si nit me kämend uff die Vart, [9])
ald si müstind ain Buß liden.
Also mußtent si [10]) den Marckt miden.
Das vernam der Hoptman von Appentzell,
er verbott den sinen gar schnell,
das si nit fürent [11]) gen sant Gallen.
Jch wil damit nit schallen,
won si torstent nit füren dar. [12])
Des nam ich do wol war.

---

[1]) Etliche Appenzeller. — [2]) Schuldig seyn. — [3]) Die Schuld abläugnen. — [4]) An das wollten sich aber die Gläubiger nicht kehren. — [5]) Das Ihrige von ihnen haben. — [6]) Das that. — [7]) Den Hauptmann Löry. — [8]) Ihnen nach Appenzell. — [9]) Nicht mehr giengen den Weg nach Appenzell. — [10]) Sie, die St. Galler Bürger. — [11]) Führen. — [12]) Durften nicht dahin fahren.

Noch dennocht [1]) schickt man Inen hinin,
baidu, Brott, und ouch Win,
und schicktent Inen allweg zu,
baidu spaut und ouch fru.
Und was si tautend, das geviel In, [2])
und hattend doch daran kain Gewün.
Das ist ouch onerlogen,
si spottotend Ir under Ougen, [3])
und nament das Ir unrecht, [4])
es was dennocht als schlecht. [5])
Do wär [6]) lang von ze sagen,
so sind si nit vast ze klagnen.
Won si hand es vast buwen,
und wurdent an andren übel truwen, [7])
das doch wol ze klagnen ist, [8])
wär [9]) Ir böser List!
doch sind noch biderb Lüt,
man gitt aber um di nütt,
die doch gern das best hettind tan,
man woltz aber niena für han, [10])
und sprachen: [11]) si hettintz verrautten. [12])
Si waren vast versauten, [13])

---

[1]) Noch dennoch. — [2]) Was die Appenzeller thaten, das gefiel diesen Bürgern von St. Gallen. — [3]) Sie, die Appenzeller, spotteten ihrer, der St. Galler. — [4]) Das Ihrige unrechtmäßig. — [5]) Es war dennoch alles recht. — [6]) Davon wäre. — [7]) Und thaten einander übel trauen. — [8]) Zu beklagen ist. — [9]) Es war. — [10]) Für nichts haben. — [11]) Und jene Bürger sprachen. — [12]) Sie, die Biederleute, hätten sie verrathen. — [13]) Sie, die Biederleute, waren fast versotten.

da lang von ze sagen wär.
Es ist ain bös Mär:
das biderb Lüt also werdent gedrugkt;
si giengent in der Statt geschmukt,
und torstent nit regen ir Oren.
Die Gewaltigen[1]) warent Thoren,
das si den Gwalt je liessend der Gmain,[2])
won da wurdent all Sachen unrain,
das doch vast ist ze klagen.
Ich hortt da aber sagen:

Es wurd ain Pur gevangen,
den möchtentz nit erlangen;[3])
das hattend vier Knecht[4]) gethan.
Mit den woltentz[5]) kan Frid han,
das ward[6]) den Schwyzern übel gevallen,
der Hoptman schickt zu den von sant Gallen:
er welt In von Inen[7]) ledig han,
ald aber er wolt der Ir an van.[8])
Die Bottschafft tät er für ain grossen Rat,
das Ir merckint wie es gaut.
Er rett ouch selb mit den von sant Gallen,
das In[9]) doch übel welt gevallen,
so wölt er doch den von In hän,

---

[1]) Die Rathsherren. — [2]) Der Bürgergemeinde. — [3]) Den mochten sie, die Appenzeller, nicht erretten. — [4]) Söldner der Stadt St. Gallen. — [5]) Mit diesen wollten die Appenzeller. — [6]) Das that. — [7]) Er wolle den Gefangenen von ihnen. — [8]) Oder aber er wolle der Ihrigen einen fangen. — [9]) Das ihnen.

und sölt er ain uff der Brugg van.[1])
Noch wil ich üch me sagen,
was geschach hernach in vierzechen Tagen
das er mit fünf Pfärden raitt
(Es wär In lieb oder laid)
nach[2]) zu Multer Brugg.
Das ist nit ain Lug.
Hett er da ettlichen erwüst,[3])
er hett In licht zu im grüst.[4])
Noch do hatt er wol tän,
wo zu warent biderb Lüt kan![5])
die man ettwen für biderb Lüt hatt
ze sant Gallen in der Statt;
si warent aber do usserm Wort kan.
Davon wil ich ietz aber lan.

Won es wär noch vil ze klagen,
so wil ich anders ouch sagen.
Wie sy[6]) tatend uff dem Land
des Gotzhus Lüten ze Schand.
Sy zwungentz all ze schweren,
ee si warent Herren,
die doch gern am Gotzhus wärint beliben.
Si wurdent me denn halb vertriben,[7])
und ward In das Ir genan,[8])

---

[1]) Einen St. Galler auf der Fallbrücke eines Stadtthores fangen. — [2]) Nahe. — [3]) Erwischt. — [4]) Gerissen. — [5]) Gekommen. — [6]) Wie sie, die Schwyzer und Appenzeller. — [7]) Mehr als die Hälfte der Gotteshausleute wurden von Jenen von Haus und Hof vertrieben. — [8]) Und ihnen ward das Ihre genommen.

won [1]) si gern recht hettind tan,
als doch billich wär gewesen,
si mochtent vor Jn nit genesen, [2])
si rupftend ain [3]) hie, den andern da,
ich kan üch nit sagen wa. [4])
Da vil von wär ze klagnen,
so kan ich es nit halb sagen,
was Hochvart [5]) da geschechen ist,
si hattend vil böser List.
Doch ward man uff si ouch spehen. [6])
Ains mals ward man die Hern sehen, [7])
die von Rümlang uff dem Veld
gen Gossow traben in dem Zelt, [8])
und ward da der Geriner*) erstochen.
Si woltend Glattburg han gerochen.
Si hatten gehept ir Spech,
und nament Jnn vil Väch, [9])
und tribentz gen der Tur.
Es luffent hinach die Pur, [10])
und woltend Jn das Vich hän genan, [11])
si woltend Jn es nit lan, [12])
und kamend anander [13]) an,

---

[1]) Weil. — [2]) Vor ihnen nicht bestehen. — [3]) Einen. [4]) Wo und wie. — [5]) Hoffart. — [6]) That man auch auf sie lauern. — [7]) That man die Herren sehen. — [8]) Vielleicht in der Zelg? — [9]) Vieh. — [10]) Die Bauern. — [11]) Genommen haben. — [12]) Die Bauern wollten es ihnen nicht lassen. — [13]) An einander.

*) Eben der, welcher das Schloß Giel-Glattburg verbrannt hatte.

si [1]) erstachen wol sechs Man,
die der Puren warent gewesen.
Die Herren warent da genesen,
denn [2]) daz si kament umb ain Ross.
Damit ritten si ir Strauß [3])
das si den Puren hatten genan,
und tribentz [4]) hinin gen Wyl.
Darnach in kurtzer Zil
hort ich aber jehan, [5])
was den Puren wär geschechen.
Do si von Zürich wolten han, [6])
do kament si die Sennen*) an, [7])
won si hatten In gestossen an Hut, [8])
das dunckt si nit vast gutt,
doch griffentz si es an, [9])
do si uff die Lät**) kan,
und fur mit In uss der Hut. [10])
Es dunckt Graf Fridrichen nit gut.

---

[1]) Die Herren. — [2]) Ausgenommen. — [3]) Straße. — [4]) Das trieben sie. — [5]) Erzählen. — [6]) Heim. — [7]) Da griffen die Sennen sie an. — [8]) Ihnen einen Hinterhalt gelegt. — [9]) Doch griffen sie die Sennen an, als die Appenzeller auf die Lad kamen. — [10]) Und fuhr mit den Gefangenen von dem Orte ihrer Aufhebung weg.

*) Die Sennen scheinen aus Wil auf die Appenzeller Jagd gemacht zu haben. In Wil waren sie von jeher angesehene Bürger.

**) Diese Lad ist ohne Zweifel die, welche auf dem Wege, der von Wattwil nach Rapperswil führt, liegt.

Der Aman ward Jr vast wund.[1])
Graf Fridrich rant hinach ze Stund,[2])
und sprach: si hettind von im Glait.[3])
Er sprach: bi sinem Aid!
er wölt si ledig han.
Doch mußtentz ir Hab dahinnen lan,
baidu Harnasch und ouch Ross,
si mustend gan ir Strausz.[4])

Die Puren wurdent vast russen,[5])
si wurdent darnach lussen,[6])
wie das ward gerochen.
Darnach in fünf Wuchen
hattent si gut Spech,
und nament in dem Thurgöw Vech.
Darnach hortt ich aber jehen,
was me wer beschechen.
Die Puren zugent uss ir Land,[7])
und dunckt si, es wer Jn[8]) ain Schand,
schnitt man Jn ab das Korn.[9])

---

[1]) Der Landammann der Appenzeller, der einer der Gefangenen war, ward sehr verwundet. — [2]) Friedrich von Toggenburg rannte auf der Stelle nach. — [3]) Sie, die Appenzeller, hätten von ihm sicheres Geleit erhalten. — [4]) Mußten ohne Pferd und Harnisch zu Fuß ihren Weg und Straße gehen. — [5]) Thaten sehr toben. — [6]) Sie thaten darnach trachten. — [7]) Aus ihrem Appenzellerlande. — [8]) Wäre ihnen. — [9]) Wenn das Korn, welches sie als das ihre betrachteten, von den Eigenthümern eingesammelt würde.

Si wolttens nit lan werden verlorn,[1])
und griffentz rautlich an,[2])
es tätend Wib und Man,
und schnittend ab ir Korn.
Es ward nit gar verlorn.
Was In Aidtgnossen was,
dem tattentz also das,[3])
es wär ze Gossow, oder ze Flawil,
si gabent nit lang Zil,
si hattend mit In vil Ross,
und fürtens mit in ir Slös.*)
Si schnitten ouch des Gotzhus Lütten.
Noch wil ich üch me bedüten,
was darnach me beschach.
Ich hort, daz man jach:
Si wurdent aber griffen an,[4])
und vieng man Jnen dry Man,
der wurdent zwen vast wund,[5])
das sis mustentz ze Stund
uff dem Feld lan ligen.
Es belib unverschwigen,
si mochtentz nit bringen davon,

---

[1]) Sie wollten es nicht verloren werden lassen. — [2]) Räthlich an. — [3]) Denen, welche ihnen mit Eid zugethan waren, thaten sie das. — [4]) Sie wurden hinwieder auch angegriffen. — [5]) Deren wurden zwei sehr verwundet.

*) Dieses Schloß kann kaum ein anderes als Helfenberg seyn.

und mustent hinder In lan.
Den dryt den hatten si verlorn,
si luffent hinach untz[1]) gen Horn.*)
Da was Scheff angangen,
darinn was der gevangen.[2])
Do wurdentz vast unrain,
si kament nie hän,[3])
si[4]) giengent zu Arnolz Hus.**)
Do er si sach,[5]) do lief er drusz,[6])
und hub sich hinin gen Arbon.
Wie tautentz dem so schon![7])
der hatt do nüt ze schaffen mit In,
und nament Im doch daz sin
mit Gwalt ön Recht.[8])
Es was noch do nitt schlecht.[9])
Si luffent glich gen Rorschach,
und tautend[10]) da vil Ungemach.
si woltent han verbrent des Zenglers Hus,***)

---

1) Da sie liefen bis. — 2) War der dritte gefangen. — 3) Sie, die Appenzeller, giengen nicht heim. — 4) Sie, die Uebrigen. — 5) Sie sah. — 6) Daraus. — 7) Wie thaten sie dem so schön! — 8) Ohne Recht. — 9) Richtig. — 10) Machten.

*) Das Dorf Horn am Bodensee gehörte damals noch zu dem St. Gallischen Stiftslande.

**) Arnold war aus dem St. Gallischen Geschlechte dieses Namens entsprossen, und hatte Besitzungen zu Steinach.

***) Dieser Zengler von Rorschach, und Lütenrieter von Wil waren die Anführer der Mannschaft,

die Lüt,[1]) die giengent all heruß,
und sprachen: Jr sond nit also gahen,[2])
wir wend e[3]) ouch Schaden empfahen,
umb das uns die Hüser beliben.
Si[4]) woltend sich nit dannen schiben,
si[5]) gibint In denn fünfzechen Pfund.
Sy verhiessends In ouch ze Stund.
Do liessentz si die Hüser stan,
und furent also wider han,
und ließent die Hüser geneßen.
Jr was wol vierhundert gewesen.
Do nun Mornat[6]) ward,
si kament uff die Vart,[7])
und viengent den von Rorschach ain Man,
und sprachen: wir wellen den öch han,
untz das der unnser wider kunt.[8])
Das was ain böser Fund.
Won die hattend do mit In ain Frid.[9])
Ich sprich: by Bockes Lid!
ir Uebermut was ze vil.

---

die der Probst von Bußnang wider die Appenzeller in Sold genommen hatte. Das Geschlecht der Zengler, das ehedem in Rorschach, Wittenbach, Strubenzell u. s. w. angetroffen wurde, erhält sich noch am Rorschacherberge. Alte Rödel.

[1]) Die Leute darin. — [2]) Ihr sollet nicht so gäh zufahren. — [3]) Wir wollen eher. — [4]) Sie die Appenzeller. — [5]) Sie die Hauseigenthümer. — [6]) Morgens. — [7]) Den nämlichen Weg. — [8]) Bis daß der Unsere im Schiff gefangene wieder kommt. — [9]) Mit den Rorschachern einen Waffenstillstand.

IX.

Fünf und zwanzig Schwyzer sagen der Stadt Konstanz ab. Die Appenzeller plündern die Unterthanen derer von Embs und Landenberg aus. Der Zengler bindet in Wittenbach mit den Appenzellern an, gegen sie zieht auch der Studer von St. Gallen. Die Appenzeller berennen die Burg Oberberg, in der, wie in Bischofzell und Arbon, die Konstanzer eine Besatzung liegen hatten. Der Seestädtebund will jene Bürger von St. Gallen, die ihren Zug nach dem Speicher den Appenzellern verrathen hatten, bestraft wissen; der Rath wendet dieses ab. Die Appenzeller fallen in das Thurgau ein, werden aber vom Probste und von dessen Hauptmanne, dem Zengler, täglich angegriffen.

Darnach in kurtzem Zil
hortt ich aber sagen,
die Schwitzer wurdent sich klagen:
die Stett, die hettind gesprochen,
(das liessentz nitt ungerochen)
sy hettint Jn gesprochen Mörder.[1]*)
Das namentz uff gar schwär,
und weltind nie mer lan,[2])
si weltind daruff gan,
si weltind das rechen.
Darnach hortt ich sprechen:
Die Aidgnossen weltind uszüchen.

---

[1]) Sie Mörder gescholten. — [2]) Nicht ablassen.

*) Die Schwyzer hatten sich, ohne Kriegserklärung und ohne beleidiget zu seyn, den Appenzellern zugesellt, und mit selben die Bürger der Seestädte am Speicher erschlagen; welches nach den damaligen Ansichten ein Mord war.

Den von Costentz ward schühen,[1]
und richtentz[2]) darnach,
ob[3]) man In wölt thun ain Schmach,[4])
das si sich möchtint widersetzen,
und machtent ain stark Letzen
durch das Schwaderlo.*)
Si warent nit gar fro,
doch woltent si sich erweren,
und bautten[5]) all die Herren,
die umb si warent gesessen,
ob man mit In welt essen,[6])
das man In behulffen wär.
Darnach hort ich aber Mär.
Man hett den Stetten abgesait,[7])
(es wär In lieb oder laid)
von Schwiz fünf und zwaintzig Man.
Die weltind griffen an
die siben Stett um den See.
Hort je kain Man das Wunder nie,
das von den Puren do geschach!
ich hort: das man darnach jach:

Der Zengler griff die Puren aber an,
und was durch die Letzi kan[8])

---

1) Ward bange. — 2) Rüsteten sich. — 3) Wenn. — 4) Ueberfall. — 5) Baten. — 6) Auf den Fall nämlich, wenn die Appenzeller sie plündern wollten. — 7) Den Krieg erklärt. — 8) War durch die Letzi gekommen.

*) Eine nachhin im J. 1499 berühmt gewordene Anhöhe vor Konstanz, Schwaderloch genannt.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

in den Hoff gen Scheffentzhorn.*)
Si baitotent nüt untz morn;[1])
si[2]) luffint aber hinach
gen Egnach, des man sprach.
Darnach hortt ich aber jechen,
was hinderm Vorst**) wär geschehen
den von Emptz Vogtlütten;
das wil ich ouch betüten.
Den luffens durch ir Hus,[3])
und trugent den das Jr us.[4])
Das tautent die[5]) Appentzell.
Darnach gar schnell
hort ich aber sagen:
Die von Landenberg wurdent[6]) sich klagen,
was Jn wär beschechen.
Man hatt die von Appentzell gesehen
züchen in das Thurgöw,
si verbrantent Korn und Hew
in dem Dorff ze Stetten,
es torst niemand retten,

---

[1]) Zengler mit seinen Gesellen wartete da nicht bis morgen. — [2]) Sie, die Bauern. — [3]) Denselben brachen sie in die Häuser ein. — [4]) Trugen denen das Ihre heraus. — [5]) Thaten die von. — [6]) Thaten.

*) Scheffertshorn ist ein, der Stadt St. Gallen nordöstlich an der Landstraße gelegener Hof und Hügel, dessen Mark das Zil heißt.

**) Hinterforst liegt bei Altstädten im Rheinthale, wo die Forster, welche Vogtleute, das heißt: Gerichtsangehörige der Edeln von Embs waren, wohnten.

si namen, was si funden.
Darnach in fünf Stunden
verbrantentz das Dorf ze Wengi,
sy sumptentz sich nit die Lenngi,
und zugent wider haim,
dannen si warent kan[1])
desselben Tags gen Burgow.*)
Der Zengler kam ouch an Schow[2])
in denselben Tagen;
hort ich do sagen.
Er griffs[3]) des selben Tags an,
und hatt in Birglis**) Bech genan,
und schlug am[4]) sin Hopt ab,
er traib davon sin Hab,[5])
und schlug das über Rin.[6])
Er lag nit zu dem Win,[7])
er baittet unlang,[8])
es geschach Anvang,
und wolt an Gutz han than.[9])
Do liessent die davon,
das es nit geschach.

---

[1]) Gekommen. — [2]) Zum Vorschein. — [3]) Er griff sie, die Appenzeller. — [4]) Einem. — [5]) Das geraubte Vieh. — [6]) Jagte das über den Rhein. — [7]) Unthätig beim Weine. — [8]) Er wartet nicht lange. — [9]) Etwas Gutes thun.

*) Burgau, ein Weiler zwischen Oberglatt und Herisau, bei Helfenberg.

**) Vielleicht Bürgli auf Oberegg innerer Rhoden.

Ich hortt, das man jach:
Schalenberg*) sölt Hoptman sin.[1])
Do lait er sich hindern Win
in die Statt gen Arbon.
Wie tett er so schon![2])
das was uncristenklich tan.[3])
Er solt nütt hän glan,[4])
und sölt sin gelegen in der Hut,[5])
(das wär gewesen gut)
er und sin Gesellen.
Man solt ain darzu wellen,
dem bas darumb kunt wär.
(Wan ich hortt do Mär)
si söltint in ainr Hut sin gelegen.
Ain Goldschmid[6]) solt anders pflegen[7])
den sämlichen Sachen.
Der Zengler möcht sin nüt gelachen.[8])
Wan si[9]) söltent anders han than.
Da hatt er sich angelan,[10])
und söltent sin gelegen in der Hutt,[11])

---

[1]) Solle über die in Arbon liegende Konstanzer Besatzung Hauptmann seyn. — [2]) Wie that er so schön! — [3]) Gethan. — [4]) Er sollte nichts unterlassen haben. — [5]) Auf der Lauer seyn. — [6]) Der Goldschmied Schalenberg. — [7]) Besorgen. — [8]) Desselben sich nicht erfreuen. — [9]) Sie, die Söldner in Arbon. — [10]) Doch hat sich Zengler auf sie verlassen. — [11]) Daß sie auf der Huth wären.

*) Schallenberg war ein Geschlecht in Konstanz, das dieser Stadt oft Bürgermeister gab. Dachers geschriebene Konstanzer Chronik.

das wär gewesen vast gut.
Der Zengler tett, das man In hiessz,
es was by im mänig Spiess.[1])
Si giengent in das Wittenbach,
(durch Aufentür[2]) es beschach)
und zochtentz unders[3]) gen Arbon.
Wie tautend die[4]) so schon!
Die si soltent han beschüt,[5])
und ir Spiess han ermütt,[6])
si laugent in dem Winhus.[7])
Der Zengler sprach: es ist umbsusz,[8])
wir mussent uns umbkerren,
wan wir mugent[9]) nit Hilff han,
an die wir uns hand glan;[10])
und stundent still zu der hulzinen Brugg.
Diss ist werlich nit ain Lug.
und warff uf sin Fan.[11])
Also soltentz[12]) Zaichen han;
als man Im verhaissen hat.
Da warenntz[13]) all in der Statt,
den acht Pfäridt koment dar
zu dem Zengler in sin Schar,
und tattent da als biderb Lüt.

---

[1]) Mancher Gesell mit Spießen. — [2]) Abentheuer, oder auf gut Glück. — [3]) Zogen hinab. — [4]) Die Söldner in Arbon — [5]) Befreit haben. — [6]) Ermüdet haben. — [7]) Lagen in dem Wirthshause. — [8]) Umsonst. — [9]) Weil wir von denen in Arbon nicht Hülfe haben mögen. — [10]) Haben verlassen. — [11]) Schwang seine Fahne. — [12]) Dadurch sollten die in Arbon. — [13]) Da waren (blieben) sie.

Es kament do zwen umb die Hut,[1])
ainr[2]) von jedwedrem Tail.
Do kam in die Statt der Schal,[3])
und kament[4]) erst hernach;
In was[5]) nit vast gäch,
das sy ze frü kämint,
e das si die Mär vernämint.
Noch do furenntz[6]) gar gemach.
Do der Studer si[7]) ersach,
und er hortt Sturm lütten;
do ward[8]) er bedüten,
und sprach zu sinen Gesellen:
Das wir trättint hinvon,[9])
wir mugintz hie nit bestan,[10])
das dunckt mich vast gut,
wan si hand ain Hinderhut;
die von Arbon wend sich darin wetten,[11])
wir sollent an die Wity tretten,
wir mugintz hie nit wol bestan.
Also trauttent[12]) sy davon,
und sprachen: In[13]) wär der Frid brochen.
Es belib niemer ungerochen,
als ouch villicht geschach.
Ich hort, das man jach:
Es wärint die von Appentzell

---

[1]) Das Leben. — [2]) Einer. — [3]) In die Stadt St. Gallen davon die Nachricht. — [4]) Kamen die von St. Gallen. — [5]) Ihnen war. — [6]) Fuhren (zogen) sie. — [7]) Sie, die Appenzeller. — [8]) Da that. — [9]) Ich rathe, daß wir von hinnen treten. — [10]) Nicht widerstehen. — [11]) Wollen mit ihnen anbinden. — [12]) Traten. — [13]) An ihnen.

darnach gar schnell
für Obrenberg gezogen;
bin ich nit betrogen,
so was der Frid us.[1])
Casper Wüli kam umb sin Husz[2])
vor sant Michels Tag.
Was das nit ain Klag!
der was Burger[3]) sant Gallen.
Wem solt das wol gevallen?
das daz im Frid geschach,
und niema nüt dartzu jach,[4])
was im Frid geschechen wär.

Noch hort ich vil Mär,
was in der Statt sant Gallen was.[5])
Do hub sich gros Nid und Hasz
von den,[6]) die dannen warent geflohen,
und[7]) ab den Stetten was geschochen:
sy wärint[8]) dargeben,
man welt In han genan ir Leben.
Do sy nun kament wider haim,
do ward die Sach erst unrain,
und[9]) sprachen: so mir die fünff Wunden!*)
si hettind ain Brief funden,
do stündint me den hundert an,
baidü Frown und ouch Man,

---

[1]) So war der Waffenstillstand aus. — [2]) Haus, das ohne Zweifel die Appenzeller abbrannten. — [3]) Bürger von. — [4]) Sprach. — [5]) War. — [6]) Von denen. — [7]) Und welchen. — [8]) Daß sie wären. — [9]) Und sie.

*) Die oben angeführte Schwörformel.

den man Jr Hopt ab welt han geschlagen.
und wurdent[1]) sich gar vast klagen.
Bin ich nüt betrogen,
so was es erlogen.
Man woltz an das[2]) gestraft han,
die da widern Stetten[3]) hattend than,
und es wol hettent verschult.
Si verlurent der Stetten Huld,
wan ettlich hattend ain Laity geben,[4])
das satz mengem[5]) umb sin Leben,
das es den Stetten Nott tätt.
Si laittend an si groß Pett[6])
die von sant Gallen an die Stett,[7])
darzu ward vil geredt,
das[8]) die ledig söltind lon,
die si hattent in Argwon.
Wan si hattent gehefft ir Gut,*)
des warent sy vast ungemut,[9])
und ruffend die Rätt vast an,
und dartzu mengen Man
in der Statt sant Gallen,
ob es Jn welt gevallen,

---

[1]) Und thaten. — [2]) Wollte sie für das. — [3]) Wider die Seestädte. — [4]) Eine Anleitung gegeben. — [5]) Das brachte am Speicher manchen. — [6]) Sie legten große Bitte. — [7]) An die Seestädte. — [8]) Daß die Städte. — [9]) Sehr übel zu Muth.

*) Dieses mit der Haft belegte Gut der St. Galler bestand ohne Zweifel größtentheils in versendeten Leinwandtüchern.

das si schicktent ir Bottschafft
zu den Stetten mit Krafft,
und an die laity an Bett,[1])
als[2]) man ouch do tett.
Man schickt gen Lindow, gen Wangin, gen
Buchhorn,
die Vart was noch do verlorn,[3])
gen Costentz und gen Ueberlingen,
noch do mocht Jn nüt gelingen.
Man mußt ain Mainung darum han.[4])
Darnach si zesament kan[5])
gen Lindow in die Statt,
und wurdent da ze Ratt,
was Jn zu tun wär.
Darnach hort ich Mär:
die wärint uß Vorchten gelan,[6])
die da widern Stetten[7]) hattend than.

Jch hortt, das man jach:
was do noch me beschach.
Si kamint wider an den Ratt,
die geflohen warent uß der Statt,
und doch nüt von Fromkait;
won Unfrid was laid.[8])

---

[1]) Und an dieselben legten eine Bitte. — [2]) Wie. — [3]) Diese Fahrt war noch nicht genug. — [4]) Der Städtebund mußte darüber einen gemeinschaftlichen Schluß abfassen. — [5]) Kamen. — [6]) Jene St. Galler Bürger wären da ausser Furcht gesetzt worden. — [7]) Wider die Städte. — [8]) Weil der Unfriede bös ist.

Der[1]) muß sich do schmucken,
und sich den lan bucken,[2])
die Anstalt hattend geben,
das Menger[3]) kam umb sin Leben.
Wie kan es da wol gan,
wa man jederman muß lan
thun, waz er in sinem Hertzen haut?[4])
Man sicht, das es selten wol gaut,[5])
wa das böß Jett
das gutt überkomen hett.
Das wil ich wol jehen,
das man selten haut gesehen,
wo so vil Unkrut staut,[6])
das das Gutt gern zergaut;
Als, ob Gott wil! nüt beschicht.
Es was ain bösi Zuversicht,
das man mängs vertragen muß.
Man solt an Zit han geben Buß:[7])
ob jeman ütz verschult hett,[8])
do zum erst darkomen die Stett.[9])
das wär gutt gewesen,
so wär Mänger genesen,
dem vast we geschach.

Ich hort, das man jach:
es kämen ze samen die Stett,

---

[1]) Der Stadtrath. — [2]) Und sich von denen lassen beugen. — [3]) Daß mancher am Speicher. — [4]) Hat. — [5]) Geht. — [6]) Steht. — [7]) Zur Zeit es bestraft haben. — [8]) Wenn Jemand etwas. — [9]) Am Anfange, als die Gesandten der Städte ankamen.

und wurd umb ain ander Frid gerett,[1])
und ouch umb ander Sach.
Denn daſſ kan Ustrag do geſchach;[2])
won[3]) das jederman braucht,[4])
was man Im zu hatt gedaucht,[5])
wider haim an ſinen Ratt.
Darnach uff der Statt[6])
kamen ſy wider ze ſamen
(das hortt ich mit Namen)
gen Coſtentz in die Statt,
und was man jederman[7]) empfolhen hatt,
das brauchtent[8]) ſi dar.
Doch nam ich wol war:
das ſy nit glich hattend zogen,[9])
bin ich nit betrogen.
So hettind ſich gern gewert
die von Coſtentz, es lag hert
umb und umb in den Stetten,
ſi torſtend ſich nüt retten,[10])
won ſi mochtend nüt Hilff han
in den Stetten von der Gmain,[11])
als doch billich geweßen wär.
Ainer zog hin, der ander här,

---

[1]) Da wurde über einen neuen Waffenſtillſtand gehandelt. — [2]) Blos daß da kein Austrag geſchah. — [3]) Weil. — [4]) Brachte. — [5]) Gedacht, das iſt, in Abſcheid gegeben hatte. — [6]) Auf der Stelle. — [7]) Jedem Abgeordneten. — [8]) Brachten. — [9]) Daß die Abgeordneten nicht gleiche Aufträge hatten. — [10]) Sie, die Rathsherren, durften ihre Ehre nicht retten. — [11]) Von der Bürgerſchaft.

das doch selten wol geratt.
Dwyl es nitt anders statt,
so ist es besser vor ze geben,[1])
den füren[2]) ain wunderlich Leben,
als[3]) man do in Stetten tett;
won wer den Sinen[4]) verloren hett,
der muß sinen Schaden han.
Doch mag ich nitt lan,
ich muss es je sagen,
es wär vil ze klagen,
das ich nütt klagen kan.
Es tett nun jederman,
als ob es In nütt angieng,
untz das man empfieng
fast grossen Schaden.

Das Thurgöw was überladen*)
mit den von Appentzell.
Wärintz gewesen anhell,[5])
es wär darzu nüt kan.[6])

---

[1]) Vor und nach zu geben. — [2]) Als führen. — [3]) Wie. — [4]) Den Sinn. — [5]) Wären sie im Thurgau einhellig gewesen. — [6]) Nicht gekommen.

*) Und zwar dermaßen, daß in den näher gelegenen Gemeinden Wittenbach, Mörschwil, Berg, Bernardzell ꝛc. wegen weggeraubtem Zugvieh und abgebrannten Häusern vom Jahre 1401 bis 1408 kein Pflug mehr auf das Feld gefahren wurde, als von Wenigen, denen es gelungen war, in Wäldern und Klüften ihr Vieh am Tage zu verbergen, und in der Nacht zu pflügen. Rütiners Tagbuch, 1. B., S. 276.

Si müstint mängs han glan,[1]
das sy suss nit tauten,[2]
es ist übel gerautten.[3]
So ist verdorben mänig Man,
der gern sin Gmach hette gehan,[4]
der Im hett gelaußen.[5]
Si[6] giengent uff der Strassen,
und nament Mengem daz sin.
Der Thumbropst*) tett In Pin,
und tett als ain Biderman,
er graifs[7] täglich an,
und der Zengler von sinen wegen.[8]
Hettind das die Stett ouch pflegen,[9]
das wär gewesen Fromkait.
In was[10] ir Schad nüt laid,
do si als bald ain Frid uffnan.[11]
Die Puren wärint darzu kan,[12]
das kainer möcht sin bliben,
man hetz[13] werlich vertriben
usser iren aigen Land.
Was[14] das nit ain Schand?
das daz nüt geschach.
Ich hort, das man jach:

[1]) Sie, die Appenzeller, müßten manches unterlassen haben. — [2]) Sonst nicht thaten. — [3]) Gerathen. — [4]) Der gern in Ruhe gelebt hätte. — [5]) Die ihm gut gelassen hätte. — [6]) Sie, die Appenzeller. — [7]) Er griff sie. — [8]) Von seinetwegen, d. h. auf seinen Befehl. — [9]) Gethan. — [10]) Ihnen war. — [11]) Annahmen. — [12]) Dazu gekommen. — [13]) Hätte sie. — [14]) War.

*) Der Probst zu St. Gallen, Konrad von Bußnang.

X.

Die Stadt St. Gallen wird nach abgelaufenem Waffenstillstande von allen Parteien angefeindet. Die Schwyzer heben ihre zwei Bürger, den Schwander und Wulliweber, ohne sich vor der Besatzung in Arbon zu scheuen, auf; Heinrich Walther von Ramschwag raubt zu Blatten ihren Handelsleuten Leinwandtücher, und die Appenzeller legen auf alles den Bürgern Angehörige den Beschlag, kommen aber darüber mit ihrem Hauptmanne in einen heftigen Wortwechsel, in dem sie ihm einen Stein an den Kopf warfen, und er in den Pfarrhof sich zu retten genöthiget sah. Schwander und Wulliweber kommen nach versprochenem Lösegelde und gegebenen Bürgen wieder nach Haus.

Do der Frid uff was gangen,
do wurdent Jr zwen gevangen,
die wärent von sant Gallen.
Wem kund das wol gefallen?
won er hatt Jn geben Glait.[1]
Der Hoptman sprach by sinem Aid:
sy soltind sicher sin.
Ueber das für mans hin.[2]
Also warent si beschissen,
es kunt nieman wissen,
war sy warent kan.[3]
Wer solt sich än den lan?[4]
E über acht Tag darnach,
(was das nüt ain Schmach)

---

[1]) Denn der Löry hatte ihnen sicheres Geleit gegeben. — [2]) Gegen das Geleit führte man sie hin. — [3]) Wohin sie gekommen wären. — [4]) An den Hauptmann lassen, d. h. auf ihn verlassen?

do kament erst Mär,
man fürtis[1]) hin und her,
von am[2]) Wald zu dem ander.
Der ain hieſſ der Schwander,*)
und was ain Zunfftmaister do.
Stöbin Wulliweber**) geschach also.[3])
In denselben Tagen
ich hort do sagen
vil wunderlicher Mär:
Die Stett laitend Soldner
in die Statt gen Arbon.
Wie tauttentz[4]) so schon!
Si lieſſen die Puren gan,
und torstend nit zu In kan[5])
zwischend Arbon und sant Gallen.
Wem mocht das wol gevallen,
das si nit hatten Ir Letz in!
es was Inen nitt im Sin,
si hettintz anders[6]) wol gethan.
Do torst sich nieman an ander lan.[7])
Das was wol ze klagen.

---

[1]) Führte sie. — [2]) Einem. — [3]) Eben so. — [4]) Thaten sie, die Söldner. — [5]) Und durften nicht zu ihnen kommen. — [6]) Sie hätten es sonst. — [7]) Da durfte sich Niemand auf Andere verlassen.

*) Vielleicht jener Heini Schwander, der im J. 1411 vom Stifte Lehen empfieng. Lehenprotokoll, S. 106.

**) Ein Geschlechtsname, der schon im 13. Jahrhundert in St. Gallen (*Necrolog. in Cod. MSC. n.* 361) und in Wil (Rodel der Hofstattpfeninge) vorkommt.

Ich wil noch me sagen:
was do me beschach.
Ich hortt, das man jach:
die Stett hettind nüt darzu than,
und werint nit uff das Veld kan,[1]
und was doch kain Frid do.[2]
Zwölff Tag stundtz also;
das die Stett nit darzu tattent.
Wie kund das wol gerathen,
das sy das[3] nitt woltent rechen.
Ich hort do also sprechen:
Es wurd an ander Frid.[4]
Si torstend by der Wyd*)
nie haruß kan.
Noch han ich me vernan:
wie lang der Frid solt sin,
untz das der zwölff Tag gieng in,
und denselben Tag gar.[5]
Ich nam do wol war
mitt den siben Stetten,**)
und was die Burger tetten;
die söltend mit In Frid han.

---

[1]) Und wären nicht zu Felde gezogen. — [2]) Unerachtet kein Waffenstillstand da war. — [3]) Das Erlittene. — [4]) Ein anderer Waffenstillstand. — [5]) Ganz.

*) Die Waide bedeutet oft auch eine Gränze oder Lochen; daher ist der Sinn dieser zwei Zeilen dieser: sie, die Bürger der Städte, durften sich nie über die Gränze ihres Stadtgemarkes heraus wagen.

**) Vier Städte waren nämlich, seit ihrem am Speicher erlittenen Verlurste, aus dem Seestädtebunde getreten.

Noch han ich mer vernan:
was vor waz geschehen;
das hatt ich noch übersehen.
Das Hainrich Walther genomen hette,
und nieman nüt darzu tett,
den von sant Gallen ir Gewand,[1])
do es kam an das Land
ze Blatten an den Rin,*)
do es gen Veltkirch solt sin
uff ainen Jarmarkt.
Er fürtz ab der Vart,[2])
und woltz füren hin.[3])
Die Mär kament In
gen Veltkilch in die Statt,
das er genomen hatt,
den von sant[4]) Jr Gewand.
Sy[5]) dunckt, es wär ain Schand,
und kertend bald darzu.
Si warent nit gnu fru;
doch mochtentz nit lan,[6])
sy hafftentz da uff Recht,[7])
und wondend: es wär schlecht.[8])

---

[1]) Leinwandtücher. — [2]) Er führte es ab der Straße. — [3]) Hinweg. — [4]) St. Gallen. — [5]) Sie, die St. Galler. — [6]) Doch konnten sie es nicht unterlassen. — [7]) Sie ließen es auf einen Rechtsspruch hin verhäften. — [8]) Und wähnten, es wäre so gut.

*) Das im Rheinthale, zwischen Oberried und dem Hirschensprunge, gelegene Schloß Blatten war der Edelsitz des Heinrich Walther von Ramschwag.

Do es zu dem Rechten kam,
und man die Mär vernam
in der Statt ze sant Gallen,
es ward Jn übel gevallen,
und kament für die Stett Jr Rätt,[1])
das man ettwas dar zu tätt,
es wär gehafft uff Recht,
si wandend es wer schlecht,
und schicktent dar Jr Bottschafft
gen Werdenberg mit Kraft,
und soltend da ains Rechten pflegen.*)
Jch glob, es blib underwegen.
Er sprach[2]): si wärint in Aecht.**)
Das Recht ward nüt volbrächt.
Won si trattend davon.
Si mochtent nit darzu kon,
das man si ließi sehen
den Acht-Brief, (hort ich jehen)
und mochtent[3]) nit erlangen.
Ain Urtail was vol gangen,[4])
das man Jn sölt han geben
ain Abgeschrifft ön widerstreben.

---

[1]) Die Stadträthe wandten sich an die Seestädte. — [2]) Denn Heinrich Walther sprach da. — [3]) Mochten den. — [4]) Ein Urtheil war aber ergangen.

*) Ohne Zweifel zu Wertenberg darum, weil der Raub ob dem Hirschensprunge in den hohen Gerichten des Grafen von Wertenberg war verübt worden.

**) Wie und warum die Stadt St. Gallen in die Reichsacht fiel, ist völlig unbekannt.

Da mochtentz si nit zu kan,[1])
und mustend davon lan.*)
Und ward In darob schühen,
si kundentz nit verzichen.[2])
Das Recht musst also volgan.
Hainrich Walther hatt by Im stan
baide, Ritter und Knecht,
und sprach: er hett darzu Recht.
Und ruft den Richter vast an,
das er das Recht liess vollgan.
Do hiest rüffen der Richter:
ob jeman von sant Gallen wär,
der zu dem Gutt[3]) ze sprechen hett,
ald man welt an Stett[4])
das Recht lan volgan.
Nieman welt herkan,
der zu dem Gut sprechen wett,
und fur damit sin Strauss.[5])
Also samlet er Hass,
er und all sin Knecht.
Noch do was nit schlecht;[6])
als ich üch hernach wol sagen kan.

---

[1]) Dazu mochten sie nicht kommen. — [2]) Sie konnten den Rechtsspruch nicht verhindern. — [3]) Zu der geraubten Leinwand. — [4]) Oder man wolle unverzüglich. — [5]) Und Heinrich Walther gieng damit seinen Weg. — [6]) War es nicht recht.

*) Denn Geächtete konnten weder an Recht noch Gericht einen Anspruch machen.

Jch wil ietz haben an[1]) anders an:
Wie es im Frid[2]) ward geredt
an die Puren und ouch die Stett.
Es ward gedingt[3]) und geredt,
das man sölti an Stett,
was vorhanden wär,
das da wär der Burger,[4])
das söltintz an Stett widerkeren.[5])
Des wurdent[6]) sy sich wider speren
von[7]) Huntwil und von Appentzell.
Doch warentz nit vast anhell[8])
ze Appentzell in dem Land.
Sy namend in Jr Hand,
was der von sant Gallen was.
Jch sag üch wol, das
er geworfen wurd der Hoptman[9])
an sinen Kopff mit ainem Stan,[10])
des ward Jn vast verdriessen.[11])
Man müßt Jn je beschlüssen
in des Pfaffen Hus,[12])
er dorst[13]) nüt herus,
ee es ward gestilt.
Si warend vast wild

---

[1]) Ein. — [2]) Friedensschlusse. — [3]) Bedungen. — [4]) Den Bürgern von St. Gallen. — [5]) Das sollten sie, die Appenzeller, ohne Verzug wieder erstatten. — [6]) Dessen thaten. — [7]) Die von. — [8]) Einhellig. — [9]) Der Hauptmann Löry. — [10]) Stein. — [11]) Das that ihn sehr verdrießen. — [12]) In dem Pfarrhofe. — [13]) Durfte.

von[1]) Schwiz und ouch von Appentzell.
Darnach sy gar schnell
hattents gehept Jr Spech,
und was sy hattend Vech,[2])
das der von sant Gallen wär,
sy fürtens[3]) hin und her,
und tailtentz under an anderen.[4])
Darnach by den Schwandern
manten wider Jn.*)
Es was Jm nüt im Sin,
und Stöbin Wulliwäber.
Jch hortt do mär:
sy werind also glan,[5])
das sy söltind bestan
by dem ersten Ayd.[6])
Es was den Schwitzern laid,
das sy es uff hatten gnan;[7])
sy woltentz nit lan gan,[8])
sy müstint Jn geben Bürgen,
und trowtend Jn ze würgen[9])

---

[1]) Die von. — [2]) Und alles Vieh, welches sie in ihrem Lande fanden. — [3]) Dieses führten sie. — [4]) Unter einander. — [5]) Sie, jene zwei Gefangene, wären belassen. — [6]) Eidlichem Versprechen, sie für ein bestimmtes Geld los zu lassen. — [7]) Daß sie sich zu dem verpflichtet hatten. — [8]) Daher wollten sie dieselben nicht gehen lassen. — [9]) Sondern forderten noch Bürgen und droheten sie zu erwürgen.

*) Eine sehr dunkle Zeile, die wahrscheinlich diesen Sinn hat: Die Appenzeller ermahnten die Familie Schwander, das Lösegeld für Schwandern zu erlegen.

ze Appentzell im Land.
Was das nit ain Schand!
als ich üch sagen wil.
Darnach in kurtzem Zil
hort ich do jehen:
sy müstind Schwitz sechen,
die da Ir Bürg wären,
der[1]) Schwander und sin Gesell.
Sy dunkt: sy wärint in der Hell,[2])
da sy warent under sy kan.[3])
Noch han ich mer vernan.

---

[1]) Wie auch der. — [2]) Hölle. — [3]) Unter sie, die Schwyzer, gekommen waren.

XI.

Die Klosterherren bringen von Wil, Wengi und Stettfurt neunzig Fußgänger und aus dem Adel vierzig Reuter zusammen, tödten damit zwei und sechszig in Gebratschwil liegende Schwyzer. Zengler und Leutenrieter, die zwei Anführer des Probsts, lauern Tag und Nacht auf Appenzeller, und bringen, während die vom Speicher am See plünderten, ihren auf Egg gemachten Raub davon. Der Anführer der Appenzeller, ein Schwyzer, Löry genannt, begegnet ihnen als ihr gebietender Herr, giebt ihnen einen Schwyzer zum Landammann, behält die Brandschatzungen für sich, steckt das Geraubte in seine Taschen und erzwingt mit Mord- und Branddrohungen, daß die in Gebratschwil gebliebenen Schwyzer, unerachtet des über selbe verkündeten Bannes, auf dem Kirchhofe zu Gossau beerdiget würden.

Darnach in kurtzem Zill
was geschach ze Gebertschwil.
Da lagent vil der Schwitzer,
sy furent hin, sy furent her,
und nament jederman das sin,[1])
darum mustentz liden Pin
von den Closterherren.
Die wurdent Jnen weren[2])
den grossen Uebermut,
er dunckt sy nüt vast gut,
und woltend tun darzu.
An ainem Morgen fru
liessent sy sich schowen,[3])
und hatten uff gehowen

---

[1]) Das Seinige. — [2]) Die thaten ihnen wehren. — [3]) Zeigten sie sich.

die Letz ze Nidrenglatt.
Darnach uff der Statt[1])
sach man brinnen gen Bertschwil.*)
Daby warent die von Wyl,
und fünf von Landenberg,
es warent nit Zwerg,**)
von Rosenberg und von Rümlang;
es was ain guter Anvang,
und ouch ain hubsches Spil,
hie bey was Hans von Münchwil.
Da es also ist gegangen,
si nament kain gevangen,[2])
und erstochen wol drissig Man,
und darzu als vil verbran.[3])
Es geschach Jr kaim nie Laid,[4])
denn ain Pfärt endran Jn uff der Haid,
anders geschach Jr nie kaim nüt.
Und kament zwen und sechzig umb die Hut.[5])
Für Warhait ich das sag,
es geschach an aller Selen Tag,
an ainem Morgen fru;

---

[1]) Auf der Stelle. — [2]) Sie nahmen keine gefangen, sondern erstachen sie. — [3]) Darzu verbrannten eben so viele. — [4]) Der Aebtischen geschah keinem ein Leid. — [5]) Und kamen 62 Schwyzer um das Leben.

*) Das heißt Gebratswil, welcher Hof dem Orte Niederglatt gegenüber an der St. Gallischen Glatt liegt.

**) Da wird die Erzählung bloß in jeder zweiten Zeile fortgesetzt, die Zwischenzeilen sind nur des Reimes wegen eingeschoben, wie sonst noch mehrere Male.

do kament sy hin zu,[1]
und hattend ir Ordnung tan,[2]
da ward nie nüt gnan.[3]
Das was ob allen Dingen,[4]
wo[5] man nach Gut wil ringen,
da muss man Schaden empfan.
Das was da verhan.[6]

Ordnung ist ob allen Dingen,
es mag nit wol misselingen,
wer Ordnung halten wil.
Jr was nit vast vil,[7]
die daby sind gewesen,
sy warent userleßen
von Stettfurt und anderstʜwa.[8]
Die von Wengi *) warent ouch da,
und rachen da Jr Stumpen.[9]
Es halff nüt ir Gumppen,[10]
das sy gen dem Tobel tauten.[11]
Si[12] hattend vor erratten,
wa si ushin weltind flühen;[13]

---

[1]) Da kam der Edelleute Volk in Niederglatt an. — [2]) Kriegszucht und Ordnung gehalten. — [3]) Nicht geraubt. — [4]) Das war vorzüglich nothwendig. — [5]) Denn wo. — [6]) Das ward da vermieden. — [7]) Ihrer, der Aebtischen, waren nicht sehr viele. — [8]) Anderswo. — [9]) Ihren erlittenen Schaden. — [10]) Ihre, der Schwyzer, Sprünge. — [11]) In das Glatttobel hinab machten. — [12]) Sie, die Edelleute. — [13]) Wo hinaus die Schwyzer.

*) Stettfurt und Wengi sind zwei Dörfer im Kanton Thurgau.

da woltend sys umb züchen,[1])
als[2]) man an ainer Letzi tutt.
Ordnung ist allweg gutt.
Also warent sy umbsetzt.[3])
Jr ward wol sechzig geletzt,
Si wurdent verbrent, ald erstochen.
Menger hatt sin Stumppen gerochen,
und was Jr doch nit gar vil,
als ich üch sagen wil.
Es warent kum nüntzig Knecht,
die dem da tautend recht,[4])
die da warent ze Fuss,
und vierzig Man ze Ross.
Si rittend ain ander Strausz,
den si warent kan,[5])
da si woltend wider han.[6])
Es was ain wyser Man,
wer die Ordnung hatt than.[7])
Er was[8]) uss kainer Statt,
wer Jn[9]) die Ordnung thun hatt.
Wan der Ordnung gät nit vil
ussern Stetten,[10]) als ich üch sagen wil.
Das ainer jemer recht tett,[11])
wenn es denn kunt für die Rett,[12])

---

[1]) Aber die Edelleute umzogen selbe. — [2]) Wie. — [3]) Sie, die Schwyzer, umgeben. — [4]) Die dem so recht thaten. — [5]) Als sie gekommen waren. — [6]) Heim. — [7]) Der den Angriff leitete. — [8]) Er war. — [9]) Welcher ihnen. — [10]) Aus den Städten. — [11]) Wenn da ein Anführer auch recht rathen würde. — [12]) Kommt vor die Räthe.

und ouch für die Gmain,
und wil[1]) nieman Ordnung haltten,
all biderb Lüt wend sy verschalten,
und truwend nüt kaim Biderman.
Davon[2]) muß es also gan,
won[3]) man biderb Lüt nüt baß hat,[4])
und es also In den Stetten statt.
Davon lang ze sagen wär.
Darnach der Lütenrietter *)
graiff die Puren aber an,
als er vormals dick hatt than,
und sin Gesell der Zengler.
Es luffent die vom Spicher
hinach untz[5]) an den See,
als vormals dick me[6])
ouch gethan hetten.
Doch mochtens[7]) nüt erretten.
Si[8]) brachtind den Rob davon,
den hattentz ob der Egg **) gnan.

---

[1]) Da will. — [2]) Deßwegen. — [3]) Weil. — [4]) Nicht höher hält. — [5]) Bis. — [6]) Wie sie vormals oft mehr. — [7]) Doch mochten sie, die vom Speicher. — [8]) Sie, Zengler und Lütenrieter.

*) Ein vom Hofe Lütenried, der in Gähwil liegt, herstammendes Geschlecht, das vom Stifte St. Gallen in Thurstudeln, Henau ꝛc. Lehen besaß. Lehenprotokoll, S. 107. Dem Heinrich Lütenrieter, einem Geistlichen, gehörte ehedem die Handschrift Nro. 773 in der Stiftsbibliothek.

**) Egg in der Pfarre Engersried.

Noch han ich mich ains vermessen,[1]
das han ich ze lang vergessen
ze sagen von dem Hoptman.
Der was von Schwiz dar kan,[2]
und was Löry genampt.*)
Was das nüt ain Schand!
das der darzu komen,[3]
als ich han vernomen,
er kam[4] in kurtzen Zitten,
das er wurdi ritten,[5]
und fürt man Im ain Spieß nach.**)
Was das nüt Gottes Rach?
das es darzu kam so schnell,
das ain Bub inn hatt Appentzell,
und ander Lüt und Land?
was das nüt ain Schand!
Er was ze Fuß komen dar.
Noch nam ich me war:
wie er mit den Puren tett.
Welcher Im ützit[6] widerredt,
den torst er wol schetzen.[7]
Si torstent nit schwetzen,[8]

---

[1]) Unterstanden. — [2]) Daher gekommen. — [3]) Ist gekommen. — [4]) Kam so weit. — [5]) Daß er thäte reiten. — [6]) Etwas. — [7]) Den durfte er wohl an Geld bestrafen. — [8]) Die Appenzeller durften nichts reden.

*) Löry wird unter den alten Geschlechtern in Schwyz nicht gefunden; vielleicht war Löry blos die Abkürzung von Lorenz.

**) Wie es damals die Edelleute zu thun pflegten.

denn das er gern hortt.
Was das nit ain Mord!
Er sprach allweg: es ist min,
Lüt und Land wär sin,
was des Gotzhus wär gewesen.
Er kund wol zu Im lesen,[1])
und fürt die Ku anweg,[2])
er hatt an gutt Pfleg.[3])
Noch nam ich me war,[4])
er satzt an[5]) Amman dar,
der do ze Gericht sass.
Und was der ungericht was,[*])
die nam der Aman gar.
Der was ouch komen dar
von Schwitz uss dem Land.
Es gat In[6]) lang umb die Hand,
das sy sich an Buben wolten keren,
und sy iren aignen Herren
usserem[7]) Land vertriben.
Si haintz noch nitt ingeriben,[8])
das sy selber Herren wolten sin,

---

[1]) Er konnte zusammen scharren. — [2]) Und führte die Kühe weg. — [3]) Er ließ sich gut verpflegen. — [4]) Mehr wahr. — [5]) Einen. — [6]) Ihnen, den Appenzellern. — [7]) Aus dem. — [8]) Sie haben es noch nicht erlernt.

[*]) Den Fehlbaren wurden in den Gerichtssitzungen und ausser denselben Strafgelder zu zahlen auferlegt; letztere werden hier ungerichte, das heißt aussergerichtliche genannt.

si mustend noch drum liden Pin*)
ze Appenzell, ze Huntwil,
(man mag In[1]) wol geben Zil)
von Herisow, von Urnäschen,
(si behubent wenig in ir Teschen)
von Gossow, von Burgow ouch,
(man sach ze Braschwil ain Roch)[2])
von Flawil, im Wyttenbach,
(si hattend nüt vil gutz Gmach)[3])
in Tüffen,**) und zum Spicher
(sy luffen dick hin und her)
von Benlen,***) und von Trogen.****)

---

[1]) Ihnen. — [2]) Man sah zu Gebratswil einen Rauch. — [3]) Keine Ruhe.

*) Es mochte Manchem übel gefallen haben, daß die Schwyzer den Appenzellern, so bald sich diese von jenen zu Landesleuten hatten aufnehmen lassen, in Löry einen Landvogt setzten, einen Landammann gaben, und ihr Land so beinahe in eine Landvogtei verwandelten.

**) Tiefen, so benannt von den tiefen Schluchten, durch welche diese Gemeinde auf drei Seiten eingefangen ist.

***) Bentleben liegt auf den Gränzen der Gemeinden Speicher und Trogen, und zinste ehedem dem Stiftsdekane zwei Käse, dreißig Eier und eine Quart Milch. Zinsrodel von dem J. 1250.

****) Da man vor 900 Jahren dem Rinnsale eines Wassers (Alveus) zuweilen die Benennung Troc beilegte (*Vocabular. n.* 913 *in Bibl. S. G.*), so verdiente da die tiefe Bergschlucht billig den Namen Trog, und die an derselben erbauten Menschenwohnungen die Benennung Trogen.

(es ist werlich nit erlogen)
Daselbs tattentz ouch uff Gaiß.*)
Si badottend ouch vast haiß
umb und umb die Gotzhuslüt,
Ir kam menger um die Hütt,[1])
man ward doch vast rürren,[2])
sy ließent sich umb füren
vom upigen Man.[3])
Was hatt er me tan?
Er thut Graven und Frigen,[4])
(es solt uff In schrigen[5])
jederman in der Welt)
er schar[6]) von In das Gelt,
und schickt das Gelt darvon.
Was hat er me gethan?

Die wurdent erschlagen[7])
ze Gebraschwil (hort ich sagen)
die wolt man begraben han.
Die von Schwitz warent kan[8])
in dem Kilchhoff ze Gossow.

---

[1]) Ihrer kam mancher um das Leben. — [2]) Man that sie sehr umrühren. — [3]) Manne Löry. — [4]) Freiherren. — [5]) Ueber ihn schreien. — [6]) Er scharrte von ihnen durch Brandschatzungen. — [7]) Die, welche wurden erschlagen. — [8]) Waren gekommen.

*) Ein jetzt den, der Gaisschotten und Bergluft nachziehenden Fremden wohlbekannter und ohne Zweifel von Casa so benannter Ort, der damals in das Sonderamt gehörte, und von Sonderleuten bewohnt war.

Daby stund ain Frow,
die sprach zu den Undertan:[1]
Was wellent Jr anvan?[2]
Jr sond also nitt gahen,[3]
und üwern Vordern also schmachen[4]*)
von der von Schwitz wegen.
Jr sond anders pflegen,[5]
und sond Rat darum han.[6]
Darnach kam der Hoptman.
Der Frümeßer kam Jm[7] uff der Straß,
er sprach: Pfaff stand still, und lauß:[8]
was ich dir sagen will.
Er must widerum[9] gar schnell,
und must mit Jm wider ham[10]
in das Dorff gen Gossow gan.[11]
Er sprach: wir wellint hie begraben
von Schwitz die werden[12] Knaben.
Es sprach der Frümesser:
Jch bin nüt Lütpriester,
es gat mich nüt an.

---

1) Pfarrangehörigen. — 2) Anfangen. — 3) Ihr sollet nicht also eilen. — 4) Solche Schmach anthun. — 5) Ihr sollet anders handeln. — 6) Und sollet Rath darüber haben. — 7) Begegnete ihm. — 8) Loß, horch. — 9) Umkehren. — 10) Heim. — 11) Gehen. — 12) Werthen.

*) Denn, weil die Schwyzer durch den Kirchenbann aus der Gemeinschaft der Gläubigen verstoßen waren, würde durch das Begraben derselben auf einem Kirchhofe, dieser nach den Gesetzen der Kirche entweihet und geschändet worden seyn.

Do sprach der Hoptman:
Dis ist unser Gewonhait,
es sye [1]) den Pfaffen lieb oder laid,
so wellint wirs in Kilchhof graben.
Des sond Jr uns überhaben, [2])
sprachen do die Undertän: [3])
länd uns darumb Rat han. [4])
Wil es üch gevallen,
so wend wir gen [5]) sant Gallen
zu unserm Kilchherren.
Er wolt Jn das nüt weren, [6])
und sprach zu den Undertan:
Jr durffens darumb lan, [7])
begrabens morn des Tags. [8])
Und wer er ainer von Sagxs, [9])
er müsti darumb sterben. [10])
Ich wil gen Schwitz werben
umb an [11]) andern Pfaffen;
es ist also geschaffenn, [12])
das es sin muß;
Jr sond nemen Buß, [13])

---

[1]) Sey. — [2]) Ueberheben. — [3]) Die Pfarrgenossen von Gossau. — [4]) Lasset uns darüber Rath halten. — [5]) So wollen wir gehen nach. — [6]) Wehren. — [7]) Ihr dürfet sie heute unbegraben lassen. — [8]) Morgens aber begrabet sie. — [9]) Und wäre der Pfarrer ein Freiherr von Sax. — [10]) Er müßte im Weigerungsfalle dafür sterben. — [11]) Einen. — [12]) Die Sache ist also beschaffen. — [13]) Ihr sollet nach dem Begraben der Erschlagenen dafür euch eine Kirchenbuße geben lassen.

die wellint wir üch helffen tragen.
Ich will üch noch me sagen.
Und sölt ich die Kilchen brenen,[1]
ich wil üch also wennen,[2]
das es je muß sin.
Si giengent je hinin
zu irem Kilchheren,
was er si welt leren,
und hattent do des Raut.[3]
Sid das es also staut,[4]
das es muß sin,
so wend irs legen in,[5]
das kain Frevel da beschech.
Wär aber: das man jäch,
das der Kilchhoff entwicht wär,
so sag ich üch wol dise Mär:
das Jr den Kilchhoff wichint,[6]
und die Kilchen entrichint,[7]
ob sy käm in Schaden.[8]
Das nüt werd überladen,[9]
ob man si wölt beroben.
Ich wil üch nüt erloben,
und han üch das geratten,
und gesait mit Wortten.[10]

---

1) Verbrennen. — 2) Gewöhnen, zwingen. — 3) Darüber Rath. — 4) Seitdem, sagte er, daß es also steht. — 5) So wollet ihr es so anlegen. — 6) Wieder einweihen lasset. — 7) Entschädiget. — 8) Wenn sie in Schaden kommen sollte. — 9) Damit sie nicht überladen werde, wenn. — 10) Blos mündlich.

Also giengens wider haim,
und forchtend ir Hoptman,
und mustentz also begraben,
ald [1]) aber Unfäll han gehaben.
Also wil ich davon lan,

---

[1]) Oder.

XII.

Zweihundert Schwyzer ziehen raubend und brennend über Gossau, Bischofzell, Helfenschwil, Zuzwil, Wil, Batzenhaid, Wattwil nach Haus; sechshundert Appenzeller begleiten sie bis Lütisburg, vierundzwanzig Schützen aus Wil verfolgen bis dahin beide. Des Stiftsprobstes Kriegsleute tödten in der Hub ob Gossau zwanzig Appenzeller, während dem die Edelleute im Dorf Gossau dem Faisten sein Haus verbrennen, wodurch der Pfarrhof und die Kaplanei in Brand gerathen. Des Probsts Söldner nehmen auch siebenzehn Appenzeller-Söldner, die im Waffenstillstande Vieh geraubt hatten, gefangen. Der früher von den Appenzellern ausgeplünderte Forster von Altstädten raubt im Bruderwalde siebenzehn Stück Vieh, und ein anderes Mal entführt er und ein anderer Forster aus des Geschwenden Stall zwanzig Häupter. Beide Heerden treiben sie in das über dem Rheine gelegene Schloß Hohen-Embs.

und wil anders anvan,[1])
was darnach geschach.
Ich hortt: das man jach:
die Puren hettend sich gesamnot,[2])
(ich fürcht, si werint verdampnot)[3])
es kamen von Schwitz zwey hundert dar
gen Gossow zu der Schar,
die von Appentzell warent kan,[4])
das warent sechshundert Man,
sy brachtendt uff[5]) gar schnell,
und zugent ze Bischoffzell
über die Tur Brugg.
(es ist nüt ain Lug)

---

[1]) Anfangen. — [2]) Gesammelt. — [3]) Verdammt. — [4]) Gekommen. — [5]) Sie brachen auf.

Sy brantend Helfenschwil,
dar[1]) nach ainr kleinen Wil
Lönberg *) verbrennt ward;
ouch uff derselben Fart
verbrantentz Zutzwil das Dorf,
es was kum ain Rofflouff
noch do gen Ziberwangen.
Sy wurdent füro langen[2])
uff das Veld gen Wyl;
da was hupscheß[3]) Spil.
Si woltend gen der Samlung**) louffen,
und woltend die bestrouffen,[4])
und darzu hän verbrennt.
Es kament vier gerendt
von Wil us der Statt,***)
das nieman erlöbt hatt,[5])
und wol zwaintzig Schützen,

---

[1]) Da. — [2]) Sie, die Appenzeller und Schwyzer, thaten hervor langen. — [3]) Hübsches. — [4]) Bestrafen und verbrennen. — [5]) Denen als Freiwilligen das Niemand erlaubt oder befohlen hatte.

*) Ein Schloß bei Zuzwil, in dem Ulrich von Löberg saß. Ziberwangen ist blos eine halbe Stunde von Wil entfernt.

**) Sammlung oder Samnung ist die Verdeutschung des Wortes Convent, hier der Beghinen Schwestern bei Wil.

***) Die Stadt Wil war damals durch ihre Lage, Gräben, Mauern und tapfere Besatzung eine haltbare Feste, und der Waffenplatz des St. Gallischen Stiftes.

sy wurdent mit In schallmützen[1])
die Tur uff für[2]) Batzenhait,
und tättend Inen vast laid
mit irem gutten Geschütz,
das was do gar nütz;
sy kuntent kain gestechen,[3])
noch niema nüt abbrechen;[4])
won Ir was ze vil,[5])
als ich üch sagen wil:
Es warent vier und zwantzig Man,
die griffent acht hundert an,
und wurdent in sy schüssen,[6])
das es sy ward[7]) verdrüssen,
es ward wol zwanzig wund,[8])
der sturbent vier ze Stund,[9])
und darnach ouch wol vier.
Sy wärent do gar schier
gen Lütenspurg*) kan,[10])
da liessentz darvon,[11])
und zugent die von Appentzell

---

[1]) Sie thaten mit dem durchziehenden Volke scharmuzieren. — [2]) Ueber. — [3]) Erstechen. — [4]) Ausplündern. — [5]) Denn ihrer waren zu viel. — [6]) Und thaten auf sie schießen. — [7]) That. — [8]) Es wurden der Appenzeller und Schwyzer wohl zwanzig verwundet. — [9]) Deren starben vier auf dem Platze. — [10]) Gekommen. — [11]) Da ließen sie, die aus Wil, von ihnen ab.

*) Das Schloß Lütisburg stand am Zusammenflusse der Thur und des Neckars. Die Grafen von Toggenburg hielten sich ehedem darin auf.

wider haim gar schnell,
und die Schwitzer gen Wattwyl;*)
das was me den dry Mil,[1])
die si den Tag warent zogen,
das ist nüt erlogen.
Wärintz länger bliben,
In wär der Rach beriben,[2])
darumb zogen sy davon,
won sy hattend vernan,
das In nit wol geviel.
Es was nüt by Twiel[3]),
da diß ist geschechen.

Man ward[4]) darnach sehen,
ze Hub**) das Huss uff gön;[5])
Es was hinzu kan[6])
des Thumbropsts Knecht;
es gieng do aber recht,
als ich üch sagen wil.
Es was ain gut Spil,
wie es ze Hub gangen ist.
Sy[7]) kament hinzu mit List,

---

[1]) Die Reise dieses Tages betrug mehr als sechs Stunden. — [2]) Ihnen wäre der Rachen gerieben worden. — [3]) Hohentwiel in Schwaben. — [4]) That. — [5]) Das Haus im Feuer aufgehen. — [6]) Es waren hinzu gekommen. — [7]) Sie, des Probsts Kriegsleute.

*) Ueber Wattwil und den Hummelwald unterhielten die Schwyzer ihre Verbindung mit den Appenzellern.

**) Davon oben.

als ich üch betütte:
sy giengent by der Rüte*)
uff dem Tobel hinan,
und giengent da beym Rain,[1])
und kament an den Weg.
Sy hattend glich Pfleg,[2])
als ob sy von Herisow kämint,
darumb, daz sy nüt vernämint,[3])
das jeman frömbder da wär.
Nun hörent die rechten Mär.
Sy[4]) namen nüt me gevangen,
do sy hinzu kament gangen,
den[5]) allain vier Man,
do sy nun griffent an.
Und sage üch warumb:
Do warent sy als frum,[6])
das sis gevangen nament.
Do sy hinzu kament,
und sy trattend zu dem Huß,
do trauttend sy heruß[7])
under die Hußtür,
und büttend ouch herfür[8])
ir vil langen Spieß.

---

[1]) Bei dem Raine oder Hügel vorüber. — [2]) Den gleichen Anschein. — [3]) Daß die Appenzeller nicht vernähmen. — [4]) Sie, die Kriegsleute des Probstes. — [5]) Als. — [6]) Also fromm. — [7]) Da traten sie, die Appenzeller, heraus. — [8]) Boten hervor.

*) Rüti, ein Hof in Gossau, nahe bei Hub.

(da was vil grader Frieß)[1]
Sy luffend[2]) uff das Tach,
und tauttend ain Ungemach.[3])
Der ward des ersten erschossen;[4])
das dunckt sy gar verdrossen,[5])
und schruwend herfür.
Sy luffent[6]) gen der Tür,
und zuntend an das Huß;
do luffent ettlich uss,[7])
die wurdent erstochen an Stett.[8])
Es was noch do nüt wett,
Ir verbran vil[9]) in dem Huß.
Do das Spil nun kam uß,
und das Huß verbran,
es warent wol zwantzig Man;
sy wurdint erstochen ald verbrent,
die zu der Kilwihy nämend End.[10])
Also zugent sy davon.
Ee sy gen Gossow kan,[11])
es warendt die Herren usgerendt,[12])
und hettind ze Gossow brent

---

1) Frieß oder gerade Schäfte. — 2) Sie, die Appenzeller, liefen. — 3) Einen Schaden. — 4) Der, welcher den anrichtete, wurde der erste erschossen. — 5) Das dünkt die Appenzeller gar verdrießlich. — 6) Sie, des Probsts Leute, liefen. — 7) Etliche Appenzeller heraus. — 8) Auf der Stelle. — 9) Von ihnen verbrannten viele. — 10) Die an der Kirchweihe ihr Ende nahmen. — 11) Ehe des Probsts Knechte nach Gossau hinab kamen. — 12) Waren die Edelleute aus Wil nach Gossau gerannt.

Hugen Faisten Hus.
Sy [1]) kament nie druß.
Des Pfaffen Hus kam nit hin, [2])
zum Frumesser hettents Pin, [3])
des Hus [4]) ouch verbran;
also blaib [5]) die Kloß *) allain,
und die Kilchen ließend stan;
damit ritten sy davon.
Noch han ich mich vermessen,
des hatt ich noch vergessen,
uff wellen Tag es ist beschähen,
das muß ich ouch hie jehen.
Es was an ainem Morgen fru,
do mornot gieng herzu
Sant Andrestag des Zwölffpotten, **)
do was die Guggaiß gesotten, ***)
und was da also ergangen.

Darnach wurdent gevangen
wol sibenzechen Knecht.
Es was nit recht,
won sy hattend Frid brochen,

---

[1]) Sie, die Innwohner. — [2]) Kam nicht davon. — [3]) Hatten sie Mühe. — [4]) Dessen Haus. — [5]) Blieb.

*) Klos, das ist Beghinen Schwestern Haus, anstatt Klaus.

**) Des Kirchenpatrons zu Gossau, und daher eines Feiertages daselbst.

***) Ein jetzt außer Gebrauch gekommenes Sprichwort.

si[1]) soltend billig han gerochen,
da sy ze gegen also kamen,[2])
do sy[3]) ir Vich nament.
Sy hettintz anders nit lan geneßen,[4])
do sy hattend Ueberhand.[5])
Weltintz do ir Schand
wider sin kan,[6])
so söltintz kain gevangen han,
und söltintz han erstochen,
so hettind sy gerochen,
und hett man ir Ernst gesehen.
Suss,[7]) so muss ich jehen,
das es ze fürchten sig,
da wer nit Ernstes sy,
und geschech andren Lüten Var.[8])
Ich sag üch das für war.
Sy laitentz in das Wirtzhus,[9])
da lebtentz in dem Suß.[10])
Das kund[11]) mir nit gevallen.
Man soltz in Turn geworffen han,
das wär in minen Syn gethan,
won sy hattend Frid brochen.

---

[1]) Sie, die Kriegsleute des Stifts. — [2]) Da jene ihnen entgegen kamen. — [3]) Als sie. — [4]) Sie, die Appenzeller, hätten diese nicht lassen so davon kommen. — [5]) Da sie die Oberhand hatten. — [6]) Wollten des Stiftes Krieger ihrer Schande wider gekommen seyn, das heißt, vorgebogen haben. — [7]) Sonst. — [8]) Gefahr. — [9]) Sie, des Stifts Kriegsleute, führten ihre siebzehn gefangene Appenzeller in ein Wirthshaus. — [10]) Da lebten dieselben in Saus und Braus. — [11]) Das konnte.

Do mans do nüt haut[1]) erstochen,
do solt man zu In gericht han,
als zu ainem fridbrüchen Man,
das wär das Rad gewesen.
Man sölt nie kain lan genesen,[2])
wer semlich[3]) Ding tätt.
Es thund nun böss Rätt,[4])
die umb das Recht nit wissen,
mitt den ist man beschissen
uff dem Land, und in den Stetten.
Sich mag niema erretten
vor dem Unrechten,
er mug es denn erfechten.[5])

Do wil ich ietz aber von lan,[6])
und wil anders anvan
ze sagen andrä Mär
von zwain, hiessend die Vorster,
und warent hinderm Forst*) gesessen.
Die Appenzeller wurdent mit In essen,[7])
und nament In, was sy hetten,
das sy In selber nit erretten,[8])
und wurdent also verjagt.
Sy warent unverzagt,

---

[1]) Hat. — [2]) Keinen leben lassen. — [3]) Solche. — [4]) Das thun nur böse Räthe. — [5]) Mit Gewalt behaupten. — [6]) Davon will ich aber jetzt lassen. — [7]) Thaten mit ihnen (das Ihre) essen. — [8]) Daß sie sich selbst nichts erretten mochten.

*) Hinterforst liegt bey Altstädten im Rheinthale.

und giengent über Rin.
Man liess ze Emptz*) in.[1]
Stigt uff der ain[2])
mütterlichs allain,[3])
er macht nit vil Bracht,[4])
und hub sich uff ainer Nacht,
er gieng zu dem Spicher,
und lugt, wer da wär.
Da warent by ainander,
(Ir was kainer von Flander)[5])
me den drissig Man,
und hett er sechs[6]) gehan,
er hett sy wol erstochen,
und sich selb hän gerochen;
suß muß er davon lan.[7])
Er wolt nit han kan,[8])
er welt doch ettwas rechen.
Ich hortt do wol sprechen;
er gieng gen Bruderwald,**)

---

[1]) Man ließ sie zu Hohen-Embs herein. — [2]) Da stieg der Eine von ihnen hinauf in der Appenzeller Land. — [3]) Mutterseel allein. — [4]) Lärmen. — [5]) Ihrer war keiner fremd, oder aus Flandern. — [6]) Sechs Gesellen. — [7]) So mußte er das unterlassen. — [8]) Heim gehen.

*) Hohen-Embs, ehedem ein unbezwingliches Bergschloß und Sitz der Edelleute dieses Namens.

**) Bruderwald ist eine hohe Berggegend über Trogen hinaus, im Eugster Bezirke, und wurde, wie noch manches andere, entweder von da hausenden Waldbrüdern oder von den Spitalbrüdern in St. Gallen, als den Zinsherren, so benamset.

da was er hin gar bald,[1])
da haissent Puren Bruder;
er lait In da ain Luder,[2])
wie er kämi zu dem Huß,
das Im ettwas wurd heruss.[3])
Er gieng zu dem Huß hinzu:
ob Im wurdi jena Ku,[4])
ob[5]) jeman in dem Huß wär.
Do nun nieman gieng herfür,
do stiessz er uff die Hustür,
und liess us die Kü
an ainem Morgen fru.
Do er die Kü wolt triben,
do woltentz niena beliben,
sy luffent hin, sy luffend her.
Ob jeman da umb jena wär,
der In da gesechen hett,
er nam vier Rinder an stett,
und ward gen der Letz triben;[6])
die andern mochtent nit bliben,
und luffent ouch hinach,
es dunckt In nit ain Schmach,
und ließ es mit einander gan,
er traib sibenzechen Rinder darvon
gen Empz in die Vesti.
Da warentz lieb Gesti,[7])

---

[1]) Gar bald, in Zeit von zwei Stunden. — [2]) Er stellt ihnen da nach. — [3]) Daraus zu Theil würde. — [4]) Eine Kuh. — [5]) Er sah, ob. — [6]) Und that sie gegen die Letzigränzen treiben. — [7]) Da waren sie liebe Gäste.

wenn sy[1]) brachtent Bech.
Darnach hattentz Spech,[2])
und hubent sich uff ainer Nacht
mit ainem klainen Bracht[3])
in das Land Appenzell.
Sy waren dar gar schnell
zu des Geschwenden*) Hus,
und ließent da heruß
me denn zwaintzig Rinder,
Jr was ains nit minder,[4])
und tribent die davon.
Da sy gen Emptz nun kan,[5])
sy gabent in die Kuchi,
das si desterbaß ruchi,[6])
der besten Rinder viern.

---

[1]) Weil sie. — [2]) Hatten sie, beide Forster, Spähe. — [3]) Ohne Geräusch. — [4]) Deren war keines weniger. — [5]) Kamen. — [6]) Desto mehr rauchte.

*) Von den, in den bergigten Gegenden später urbar gemachten Weiden und Wäldern, die man bald Schwendi, bald Rüti, bald Brand, bald Gerüt nannte, kamen die Geschlechter Gschwend, Schwendiner, Schwendimann, Rüti, Rütiner, Rütimann, Grüter, Bräntli, Brander u. s. w. her.

XIII.

Die Seestädte kommen endlich nach sechs und dreißig Wochen durch den Fleiß ihres Geschäftsträgers, des H. Schürpf von St. Gallen, aus dem ihnen durch Kunibach zugezogenen päbstlichen Banne. Einige St. Galler Bürger nehmen den Unterthanen des Bick von Landenberg Kühe weg; Bick hebt dagegen den Uli ab dem Berg, einen St. Galler, auf. Die Besatzung in Hohen-Embs raubt den Appenzellern Kühe. Jene in Arbon zündet in Wittenbach, Tablat, Nengersried den Anhängern der Appenzeller die Häuser an. Das Nämliche üben die Appenzeller in der Nähe von St. Gallen bei den Mühlen, zu Zell, zu Hofstätten und Husi, an ihren Widersachern aus. Das vergelten hinwieder die Bürger an den Appenzellerisch Gesinnten zu Stuhlegg, Keßwil, Ladern, Hub, Wilen, Schaugen, Gebnen, Loch, Schwendi, Au, denen allen sie die Höfe abbrannten.

Darnach gar schiern,
hort ich aber Mär,
davon lang ze sagen wär,
das ist von dem Cunibach.
Der tett gros Ungemach
den Stetten um den See.
Es tett Jn[1]) billig we,
das sy sich ließend schetzen;[2])
es halff nüt ir Schwetzen,
das sy tattend umb den Markt.[3])
Sy mustent schicken uff die Fartt
zu dem Bapst gen Rom.
(Es ist nit ain Trom)

---

[1]) Es that ihnen. — [2]) Daß sie sich mußten bestrafen lassen. — [3]) Wider die Geldforderung.

Der Bott hieß Schürpfer;[1]
er bracht fürn Bapst die Mär.
Nun hörent, was da beschach:
das selb tett der Cunibach.
Der Schürpffer rett[2] den Stetten Glimpff,
und[3] dunckt si nüt ain gut Schimpff,
das si kament in den Ban,
und si doch gnug hattend than,[4]
als der Bapst selber hatt gericht.[5]
Das halff alles sament nicht.
Man muß ungesungen sin.[6]
Davon sich hub grossi Pin
ze Costentz in der Statt.
Ich hortt: das man hatt
die Orden haissen singen.[7]
Dawider wurde ringen[8]
der Convent ze dem Barfussen.
Sy gabent In darumb Bussen,[9]
und verschlugent Ir Schiffhus.
Damit was es nütz us.
Do es wol sechs und drissig Wochen waz,
das man weder sang noch lass[10]
zu Ravenspurg, noch ze Buchhorn,

---

[1]) Schürpf von St. Gallen. — [2]) Spricht. — [3]) Und sagt, es. — [4]) Die Genugthuung geleistet hätten. — [5]) Wie der Pabst selbst bestimmt habe. — [6]) Ohne Gesang und ohne Klang in den Kirchen seyn. — [7]) Die Ordensgeistlichen geheißen, den Gottesdienst wie gewöhnlich zu halten. — [8]) That sich sperren. — [9]) Sie, die Konstanzer, gaben ihnen dafür eine Strafe. — [10]) Betete.

es was den von Lindow ain Zorn,
das es wert so langen,[1])
das selb warent die von Wangen.
Do kam erst der Schürpffer,
und bracht die rechten Mär,
was der Bapst hett gethan.
Er hett die Sach uff sich gnan,[2])
und liess ouch daby bliben,
sich sölt nieman darvon schiben;[3])
als er vormals hatt gethan,[4])
daby wolt ers laussen bestan,[5])
und ward sy absolfieren;[6])
er forcht, man welti gefrieren,
und hettind anders genan für Hand.[7])
In dunckt: er hett sin grossi Schand,[8])
und hiess do erst den Cunibach,
das er hetti sin Gmach,[9])
und hiess davon lan.[10])
Damit warents kan[11])
um fünf zechen hundert Guldin an Gold,
an das sy mustend gen ze Sold[12])
dem Schürpffen irem Botten.
Nun ist die Guggais gesotten,

---

[1]) Währt so lang. — [2]) Genommen. — [3]) Schieben, entfernen. — [4]) Wie er vorher den Ausspruch hätte gethan. — [5]) Lassen bestehen. — [6]) Und that sie absolvieren von dem Interdikt. — [7]) Und möchten anderes vor die Hand nehmen. — [8]) Ihn, den Pabst, dünkte es, er hätte deßwegen. — [9]) Daß er Ruhe hätte. — [10]) Lassen. — [11]) Waren sie gekommen. — [12]) Ohne dem, das sie mußten geben zum Lohne.

Das ich davon nit me sagen.[1])
won ich hortt do anders klagen
von den[2]) von sant Gallen.
Sy woltend nit recht schallen,[3])
da sy jederman namendt das Sin;[4])
davon sich hub[5]) grosse Pin.
Das Minst[6]) wil ich üch betütten.
Sy nament Herman Bicken*) Lüten,[7])
do sy hattend irn Gewalt,
der doch nit ward vast alt,
sy, und ouch die Puren.
Es ward[8]) mengen beduren,
dem sy nament do das Sin,
da sy hattend ainen Bund,[9])
es was[10]) ain böser Fund.
Herman Bick der schickt zu In,
das sy Im söltind widerkeren.[11])
Des wurdent[12]) sy sich speren,
doch gabend sy gut Red davan,
und wurdent ain Täding anvan,[13])

---

[1]) Nicht mehr will sagen. — [2]) Ueber die. — [3]) Nicht rechten Laut geben. — [4]) Das Seinige. — [5]) Erhob. — [6]) Das Mindeste. — [7]) Sie, die St. Galler, nahmen Kühe weg. — [8]) Es that. — [9]) Ein Bündniß mit den Appenzellern. — [10]) Der war. — [11]) Wieder erstatten. — [12]) Dessen thaten sie. — [13]) Und thaten mit Bick einen Vergleich anfangen.

*) Bick wird Herman von Landenberg auch in den Urkunden des Stifts St. Gallen, von welchem er Lehen hatte, genannt. Eine Tochter der Margreth von Isenthal war dessen Frau.

das si den Sinen gebint ain Pfund.
Darnach wurdents ungesund,[1]
und liessentz also hin schlichen.
Darnach ward[2]) nach In strichen
der von Landenberg Herman Bick,
und stiess ain Hut an ainen Rick,[3])
er vieng Ulin ab dem Berg.*)
Er dunckt In nüt ain Twerg,[4])
won[5]) er must zway hundert Guldin geben,
wolt er retten sin Leben;
Darzu wolt er Ir Vigind sin.[6])
Er wolt Im selber geben Pin;[7])
Das wär mit aim Pfund verkan,[8])
das si den Sinen Kügen nan.[9])
Si woltend Gwalt triben,
das mocht nit also bliben,
davon lang wär ze sagen,
Gott woltz nit vertragen.
Des wil ich aber geschwigen,
und wil anders gigen,
das ich darnach han vernan.
Es sait mir ouch ain Biderman

---

1) Wurden sie eines andern Sinnes. — 2) That. — 3) Und lauerte ihnen in einem engen Wege auf. — 4) Ulrich dünkte ihm kein Zwerg im Vermögen zu seyn. — 5) Denn. — 6) Nebst dem sollte Ulrich der Appenzeller Feind seyn. — 7) Sich so selbst plagen. — 8) Dem wäre mit einem Pfund vorzukommen gewesen. — 9) Weil sie den Seinigen Kühe genommen hatten.

*) Von diesem siehe oben im fünften Abschnitte nach.

von den von Emptz Knechten.
Si [1]) kament nit ze vächten.
Und giengend in das Land.[2])
Si hattents sin kain Schand,[3])
und namend zechen Kügen.[4])
Es ward si vast mügen,[5])
und luffend hinach an den Rin;
es mocht aber nit sin,
das sys möchtint erlouffen.
Sy wurdent mornet bestroffen[6])
ze Balga*) ainem Man,
der hortt die von Emptz nitt an,[7])
und hieß der Scheldner.

Darnach hort ich Mär:
der Frid wär usgangen,[8])
und hettind ze Costentz empfangen[9])
vil grader Knecht ze Fuss,
und hettind gern geben Buß[10])
den Puren von Appentzell,
und schicktend die[11]) gar schnell
in die Statt gen Arbon.

---

[1]) Sie, diese Kriegsknechte. — [2]) Land Appenzell. — [3]) Das thaten sie nicht umsonst. — [4]) Zehn Kühe. — [5]) Es that sie, die Eigenthümer, sehr mühen, das ist, schmerzen. — [6]) Sie, dieselben Eigenthümer, thaten dafür morgen bestrafen. — [7]) Der doch die von Embs nichts angieng. — [8]) Der Waffenstillstand. — [9]) Und hätten die Konstanzer in Sold genommen. — [10]) Eine Schlappe. — [11]) Diese Söldner.

*) Balgach, ein Dorf im obern Rheinthal.

Sy verbrantentz schon [1])
die Hüser in dem Wyttenbach,
da die Puren ir Gemach
vormals hattent gehan; [2])
der liessentz an kains stan [3])
untz hinuff gen Bernazell. [4])
Darnach verbran gar schnell
enet der Egg Negersried, [5])
es was in der von Rorschach Piet
enet der Goldach.
Was darnach geschach?
sant Gallen us der Statt,
do man die Mülinen *) ratt, [6])
do sy die Puren zundent an,
es luff heruß menig Man
us der Statt sant Gallen.
Si wurdent mit In schallen, [7])
und luffent an das Buch **) hinan,
sy [8]) liessent obnen abher Stain,
und hättintz [9]) gern getödt.

---

[1]) Von da aus verbrannten sie schön. — [2]) Sich wohl befunden hatten. — [3]) Deren ließen sie keines stehen. — [4]) Gegen Bernardzell. — [5]) Engersried. — [6]) Rodet oder bewegt. — [7]) Sie, die Stadtbürger, thaten mit ihnen, den Appenzeller-Bauern, ein Kriegsgetös erheben. — [8]) Sie, die Appenzeller. — [9]) Hätten die Bürger.

*) Diese Mühlen stehen vor den Thoren der Stadt, in der Steinach-Kluft oder dem Flühethal.

**) Buch, eine Anhöhe, die sich über diesen Mühlen und der Stadt gäh erhebt.

Doch wurdentz si genött,[1]
die Puren wurdent fliechen,[2]
si kament nachen ziechen[3]
das Buch uff untz an die Letz.
Do ward ain gutti Metz.
Ir wurdent[4] vier erstochen,
si hettind gern gerochen,*)
und wol nün wund,
die wurdent nit gar gesund,
won si sturbend ouch.[5]
Damit gieng kain Roch[6]
von den Mülinen uff.
Es was ain grosser Huff[7]
an Rippelstaig im Nord**)
sy verbranten ainen Hord,[8]

---

[1] Dafür geriethen sie in Noth. — [2] Thaten fliehen. — [3] Die Stadtbürger kamen ihnen nachgezogen. — [4] Ihrer, der Appenzeller, wurden. — [5] Denn sie starben auch. — [6] So gieng kein Feuer. — [7] Haufen von Appenzellern. — [8] Sie verbrannten um viel Gelds Werth.

*) Eine des Reims wegen eingeschobene Zeile.

**) Rippelstein ist der Berg, welcher seit einigen Jahren Freudenberg benannt wird, und der vorher Stirregüggi, früher Güggistein, und in den ältesten Zeiten Zirreberg (Cirrius mons) hieß. Er stieß östlich an den Bergrücken Nord, wie dieser gegen Mitternacht noch heißt, und gegen Mittag oder gegen den Kamerberg ehedem auch geheissen hat. Gegen Westen gränzte der Rippelstein an die Wiesen Bitzi, Mühlegg, Buchfeld, ja an das Buch selbst. Lehenprotokoll, Thl. 2., S. 12., im J. 1421. — Urk. St. Jörger Kellhof von 1542.

des selben Tags gar schnell,
und zugent uff für Zell[1])
zu dem Hoff gen Hoffstetten.*)
Es mocht nieman erretten.[2])
Sy verbranten Hüsy ouch,
es was menig Roch
umb die Statt sant Gallen.

Es ward In[3]) übel gevallen,
und viengent ouch an brennen.
Sy woltend je dartennen[4])
ir Lib und ouch ir Gut;
und hattent guten Mut,
sy weltend das Ir rechen.[5])
Darnach hort ich sprechen:
sy[6]) hettind vast verbrand,
was fundent vor dem Land[7])

---

[1]) Zogen hinauf bei Unterhofstädten vorbei. — [2]) Es mochte Niemand etwas erretten. — [3]) Das that den Stadtbürgern. — [4]) Sie wollten auch daran spannen. — [5]) Sie wollten diesen, ihren Bürgern oder Verwandten zugefügten Schaden rächen. — [6]) Sie, die Stadtbürger. — [7]) Was sie fanden diesseits des Appenzellerlandes derselben Anhängern Zugehöriges.

*) Von der gegen Mönzeln ansteigenden Berghalde hieß der obere Theil immer Hofstädten, der untere ward früher Strubenzell, und zwar das vordere und das hintere, oder der untere und obere Hof Strubenzell, später Zell genannt. *Codex. Tradit.* und *Tiufburgz Anniv.*

uff Stulleg*) und ze Kesswil;**)
darnach in kurzem Zill
Laidra,***) und die Rüti.****)
Nun hörent, was ich betüti:
dasselb geschach ze Geretzhub,*****)
da was menig Bub******)
umb und umb gesessen;

---

*) Ein weitläufiger Hof, der sich vom St. Georgen-Bache bis auf den Bergrücken Stuhlegg hinauf zog, in Ober- und Unterstuhlegg getheilt war, und schon vor dem Jahre 1200 der Pfründe zu St. Fiden jährlich dreißig Schillinge, zwölf Fuder buchenes Holz, dreißig Alpenkäse, achtzig kleine Käse und zwölf junge Hahnen zinsete. *Codex Trad.* und *Rotulus censuum St. Fidei.*

**) Keßwil liegt nahe an Stuhlegg.

***) War ehedem eine einzelne Bauernhütte, denn das Wort Leidra bedeutet bei Ulfilas eine Hütte, zählt aber jetzt mehrere Häuser, die Ladern genannt werden, welches an das vorgemeldete Nord- oder Kreuzbauerngut stößt.

****) Ein ob St. Georgen am Steineggerwalde gelegener Hof.

*****) Ein östlich von St. Gallen hinter Notkerseck gelegener Weiler, der zuerst Geroldshub, hernach Geretzhub, und jetzt Hub benamset ward. *Codex Trad.* und *litteræ* 1543.

******) Bub, Bob, Boy, Boß bedeuten einen Jüngling, Bophart und Boßhart aber einen kraftvollen Jüngling.

Schowingen*) ward nit vergessen,
das Wila**) gieng ouch damit,
es was ain gutter Sitt,
das si kament gen Schwendi.***)
Es was noch da kain Endi.
Zum Gädmern****) ward ouch ain Für,
es stund ettwa menig Schür
noch daby in Fryboltzow;*****)
es was menig Frow
nach daby zum Wigger;******)

---

*) Schowingen das ist Schauingen, oder ein Platz, wo eine schöne Schaue oder Aussicht ist, wie da der Gitzibühel eine darbeut. Jetzt wird Schaugen gesprochen.

**) Ein einzelnes Haus ausser dem Hofe Weg in Tablat.

***) Diese Schwendi liegt im Appenzellerlande, nahe bei Gebnen.

****) Gadmen bedeutete ehedem, wie die Namen Güpsi und Leidra, eine Bauernhütte. (*Vocabularia. sæc.* 10.) Es verwandelte sich nachher in Gädmern, und später in Gebnen.

*****) Heißt nun schlechtweg die Au, liegt bei der obgemeldten Schwendi, und gehörte ehemals dem in St. Gallen seßhaften Geschlechte Friboldt zu.

******) Dieser Hof wird, seitdem der da angelegte Weyer ausgetrocknet ist, Loch genannt, und liegt ob dem Kapfe an der nach Speicher führenden Straße. (Markenbeschrieb von 1460.) Herr M. Weniger, Bürger von St. Gallen, hat diesen Weyer vor einigen Jahren wieder neu und vergrößert angelegt.

si mochtent nit zum Spicher
ane Schaden kan;[1])
si hatten gnug than
so in kurtzen Tagen.

[1]) Ohne Schaden kommen.

XIV.

Die Appenzeller nehmen den Schenk von Landegg gefangen; geben ihn aber auf die Einrede des Grafen von Toggenburg alsobald wieder los. Sie verlieren von den Ihrigen bei Bischofzell vier Mann, die dort der Besatzung in die Hände fielen, und im Watt sechs Mann, welche von den St. Gallern, die ihnen da vierzehn Kühe abnahmen, getödtet wurden. Dagegen ersticht die appenzellerische Burghut des Schlosses Rorschach zu Hartmanns-Rüti in Grub einen Widerwärtigen, und verbrennt einem andern das Haus In Zürich werden zwei, in Konstanz drei Straßenräuber, die diesen Städten abgesagt hatten, hingerichtet. Hundert und fünfzig theils Bürger, theils Söldner von St. Gallen überfallen den 30. Wintermonat 1404 eine in Rüti ob St. Georgen liegende Wache der Appenzeller, und tödten von derselben dreiundvierzig Mann; verlieren aber im Rückzuge durch die zusammengelaufenen Appenzeller zwanzig der Ihrigen.

Darnach hort ich sagen:
wie es dem Schenken wär gangen
von Landegg. Die Puren hatten In gevangen,
und schlugent[1]) Im ain Knecht.
Dem tauttentz[2]) vast Unrecht.
Si hattind sicher gesait,[3])
und schwurent by irem Aid:
si weltind Im nüt han than.[4])
Er war untz zu Sirnen kan,[5])
da namentz In gar schnell,
und furtend In gen Appentzell.
Da must er gevangen ligen.

---

[1]) Erschlugen. — [2]) Thaten sie. — [3]) Sicheres Geleit gegeben. — [4]) Ihm nichts gethan haben, d. h., thun. — [5]) Bis auf Sirnach gekommen.

Es blaib[1]) nit lang verschwigen,
Die Mär kament für Graff Fridrich.[2])
Er sprach zu Jn: sicherlich
Jr mussent den ledig lan,
wissent Jr nit, was Jr han tan![3])
darumb so land louffen,[4])
Jr sond an andern bestroffen.[5])
Also liessens Jn dannen gon.
Darnach han ich vernan,
was me sige geschechen.
Die von Bischoffzell haut[6]) man gesechen
züchen us iren Statt,
ich hortt, das man hatt
verspehet vier Man,[7])
(der doch kainer endran)[8])
in ainem Holtz nit ver hinvon,[9])
do si hin zu nen kan.[10])
Do besatztend sy das Holtz,[11])
es was menig stoltz
in das Holtz gangen,[12])
sy wurdent je gevangen.[13])

---

1) Es blieb. — 2) Graf Friedrich VI. von Toggenburg. — 3) Was ihr habet gethan. — 4) So lasset ihn laufen. — 5) Ihr sollet einen Andern bestrafen. — 6) Hat. — 7) Entdeckt vier Männer der Appenzeller. — 8) Deren keiner entrann. — 9) Nicht fern von Bischofzell. — 10) Dahin sie zu rauben gekommen waren. — 11) Da besetzten die Bischofzeller den Wald. — 12) Es war Mancher von Bischofzell in den Wald gegangen. — 13) Die Appenzeller wurden auch gefangen.

Der wurdent zwen funden
uff ainer Tannen ungebunden,
und ward man darin howen,[1])
do liessend si sich schowen,[2])
und gabent sich gevangen;
sy warent mit In gangen[3])
in die Statt gen Bischoffzell.
Darnach hortt ich gar schnell:
zwen wärint geruckt;[4])
da wurdens[5]) recht gebuckt
nach den rechten Sitten,
sy hattend vil erlitten,
e das sy namint ir End.[6])

Darnach gar behend
hort ich von sant Gallen,
das hett mir wol gevallen,
si hattend gehapt ir Spech,[7])
und woltend han geholet Vech
ze Nidrentüffen.
Da woltentz hinzu schlüffen[8])
bi der Müli in dem Watt.*)

---

[1]) Und that man darin hauen. — [2]) Da zeigten sich die zwei Appenzeller. — [3]) Diese zwei waren als Gefangene gegangen. — [4]) Gerückt, d. h., entflohen. — [5]) Da wurden sie nach ihrer Einholung. — [6]) Ehe als sie starben. — [7]) Spähe. — [8]) Dahin wollten sie sich schleichen.

*) Diese Mühle stand nahe bei der Stelle, wo die in's Appenzellerland führende Landstraße das von St. Wiboraden-Brunnen herfließende Riedbächlein das erste Mal

Da sy nun kament uff das Pfatt,[1]
und sy der Letzi gundent nahen,[2]
si woltend nit vast gachen,[3]
und schicktend siben Man
zu der Letz hinan.
Do kament dört her gar schnell
viertzechen von Appentzell,
und tribend her gar schnell wol acht Hopt Vech.
Si hattend daruff Spech,[4]
und wurdent sich trucken,[5]
und hinder Tannen schmucken;
si lugtent, wie vil ir wär,[6]
do si nun sachen diese Mär,[7]
si luffens[8] manlich an,
und erstachent zwen Man.
Da ward Jnen schüchen,[9]
und wurdent vast flüchen,[10]
si forchtent Misselingen;
und lertens do springen[11]
in das Tobel zu dem Bach,
si hatten nit gut Gmach.[12]

überfährt. Der ausgebrochene St. Georger-Weyer schwemmte sie vor hundert Jahren weg.

[1]) Pfad. — [2]) Begannen zu nahen. — [3]) Nicht sehr eilen. — [4]) Die St. Galler hatten auf selbe Spähe. — [5]) Und thaten sich ducken. — [6]) Wie viele ihrer wären. — [7]) Sahen diese Zahl. — [8]) Liefen sie selbe. — [9]) Da that es ihnen, den Appenzellern, scheuen. — [10]) Und thaten sehr fliehen. — [11]) Und die St. Galler lehrten sie da springen. — [12]) Keinen bequemen Aufenthalt.

Da blibent ouch vier Man.
Es was grossi Nott,
war, sy wärint kan.[1])
Si liessent die Kügen stan,[2])
do es Inen gieng also.
Sant Galler warent fro,
und tribent das Vech in die Statt.

Darnach hort ich, das man tatt[3])
ab der Burg von Rorschach.*)
Die tauten Meren Ungemach[4])
uff dem Berg ze Harmansrüti.**)
Es galt ouch ain die Hüti,[5])
er hieß der Geneller;
es was ain gut Mär,
er hatt nais geschworen.[6])
Der ander was nit verloren,[7])
den fürtens mit In gevangen.
In warent zwen engangen.[8])

---

[1]) In welche sie gekommen waren. — [2]) Die Kühe stehen. — [3]) Das, was man that. — [4]) Die Appenzeller, welche in diesem Schlosse lagen, thaten Vielen Ungemach an. — [5]) Einem die Haut, d. h., das Leben. — [6]) Es ist ihm das Gute nachzusagen, daß er nicht zu den Appenzellern geschworen habe. — [7]) Ward nicht getödtet. — [8]) Zwei waren ihnen entgangen.

*) Wird auch St. Annaschloß genannt.

**) Hartmannsrüti ist eine Gegend in der appenzellischen Gemeinde Grub.

Si woltend han getröschen;[1]
das Hus ward nit erlöschen,
es ward ouch verbrennt;
des warents ungeschent.[2]

Also lan ich das bestan.
Ich will anders anvan:
von Zürich und von Costentzer;
das sind ouch frömbd Mär[3]
von zwain Knechten.
Si woltend allweg fechten,
und saitend den von Costentz ab,
si namend In Ir Hab,
und griffens an mit Brand,
ettwa dick uff dem Land,
und ainest Stoffel Linden.[4]
Si liessend sich Zürich[5] finden,
und zartend da vast hoch.[6]
Si warent werlich goch,[7]
das si warent also munder.[8]
Es nam die von Zürich Wunder,
wannen In käm ir Gut,[9]
si hattend uff si Hut,[10]
und viengens in ir Hand,

---

[1]) Die Früchte dreschten sie für sich. — [2]) Das thaten sie unbeschädiget. — [3]) Unerhörte Dinge. — [4]) Und eins Mals den Stoffel Linden. — [5]) Zu Zürich. — [6]) Zehrten hoch, d. h., sie ließen viel darauf gehen. — [7]) Gauch, d. h., einfältig. — [8]) Munter. — [9]) Woher ihr Geld käme. — [10]) Acht.

ſi laittentz in herti Band,
und fragten ſi der Mär,
was inen Coſtentzer
gethan hettin,
das ſi nun weltin
angriffen an[1]) Recht?
Da ſprachent die Knecht:
ſi hettind In abgeſait,[2])
und hettind In[3]) doch nie Laid
vormals nie gethan.
Da ward man anvan,
und ſprachent die von Zürich:
es dunckt ſi ſicherlich,[4])
es dunckt ſi ain Muttwill,
und namtent die ain Zil.[5])
Si hattend gen Coſtentz ir Bottſchafft,[6])
das ſi kamint mit Krafft,
und da pflegint ains Rechten
mit denſelben zway Knechten.
Alſo kament ſi ouch dar,
und nament da des Rechten war.
Da ſi nun an das Recht,[7])
es was do gar bald ſchlecht.
Und fragt man ſi der Mär:[8])
was das erſt wär,

---

[1]) Ohne. — [2]) Ihnen, den Konſtanzern, Feindſchaft erklärt. — [3]) Die ihnen. — [4]) Offenbar. — [5]) Und nannten, ſetzten einen Rechtstag. — [6]) Ihre Botſchaft geſandt. — [7]) Nun kamen vor Gericht. — [8]) Sie um die Neuigkeit.

das si Costentzer[1]) hettind than?
Do hattentz In ain Roub genan.
Es ward ertailt mit dem Rechten,
das man sölt den zwain Knechten
Ir Höpter abschlan.
Das gab ouch do das Recht,
und was alles schlecht.[2])
Wa si hattend verzert,[3])
die warent vor vast hert
an anander geweßen.[4])
Es ließend ouch nüt geneßen[5])
die von Costentz dry Knecht.
Si hattend ouch an Recht[6])
die von Zürich griffen an,
darumb sy um die Höpter kan[7])
ze Costentz in der Statt,
darumb man ouch da hatt
aines Rechten pflegen.
Nun wil ich underwegen
lan ze sagen me davon.

Was me dornach geschach!
ich hort, das man jach:
sant Galler werint usgezogen.
Das was ouch werlich onerlogen.[8])

---

[1]) Das sie den Konstanzern. — [2]) Und es war alles billig. — [3]) Wo sie gezehrt hatten. — [4]) Wegen Forderungen an einander gewesen. — [5]) Nicht leben. — [6]) Ohne Recht. — [7]) Kamen. — [8]) Das war auch wahrlich nicht erlogen.

Ir warent[1]) anderthalb hundert Man.
Das warent nit als allain[2])
Burger us der Statt,
es warent ouch, die man hatt
gewunnen umb ir Sold.[3])
Man sol Jn wesen hold.[4])
Da si nun kament uff das Veld,
es was noch lützel Welt,[5])
wan si tailtend sich an drü,[6])
der Schnee gieng Jn über Knü,
si giengent uff Kamoberg*) hinuff,
da blaib[7]) ouch do der grösser Huff;
und giengent nüt wan[8]) fünftzig Man
(si hattend ir Kuntschafft gehan)
zu dem Hoff uf Rüti.
Nun hörent, was ich betüte.
Do si kament zu den Hüser hinan,
si hettintz gern gezündet an,
als hett der Huff ouch Zaichen.[9])
Do si sich also wurdent laichen,[10])
des wurdentz gewar[11]) in dem Huß.

---

[1]) Ihrer waren. — [2]) Nicht alle allein. — [3]) Es waren auch solche, die angeworben. — [4]) Ihnen seyn günstig. — [5]) Noch wenig Volk. — [6]) In drei Haufen. — [7]) Blieb. — [8]) Nicht mehr als. — [9]) Damit der andere Haufen ein Zeichen hätte. — [10]) Thaten schleichen. — [11]) Das wurde die Appenzeller-Wache gewahr.

*) Soll heißen Kamererberg, weil dieser Hof ehedem ein in das Kämmereramt des Stiftes gehöriges Zinsgut war. Jetzt wird Kamelnberg gesprochen.

Die Puren schußent vast herus,
und luffent ettlich uff das Tach.
Nun hörent, was do me beschach:
Es was ainr[1]) von sant Gallen,
dem ward[2]) das Geschäfft übel gevallen,
und wolt mit sim Bruder[3]) nit fechten.
Do sprach ainer undern Knechten:
wiltu also von uns brechen,
so wellent wir dich selb erstechen.
Des sinr[4]) Gesellen ainr gewar
under der von sant Gallen Schar,
und laitt uff ainen Pfil,
er nam den Metzger zu ainem Zil,[5])
den schoß er, das er gelag,[6])
und ließ In liegen hinderm Hag.
Do luffentz[7]) heruß mit ainem Geschray
darumb gabentz nit ain Ay,[8])
und stundent still als biderb Lüt,
es kam menger umb die Hutt,[9])
won si wurdent erst do vechten[10])
mit Appentzeller Knechten.
Do ward der[11]) von Appentzell
erstochen do gar schnell

---

[1]) Es war ein Bürger. — [2]) Dem that. — [3]) Und wollten er und sein Bruder. — [4]) Dessen wurde seiner. — [5]) Zielte auf jenen Bürger, der ein Metzger war. — [6]) Todt niederfiel. — [7]) Da liefen die Appenzeller. — [8]) Darum gaben die Bürger nichts. — [9]) Um das Leben. — [10]) Denn sie thaten erst da fechten. — [11]) Da wurden deren.

dry und viertzig Man.
Die fürt man todt han,[1])
und darzu menger wund,
si wurent ouch nitt gesund,[2])
wan Jr sturbent me den acht,
si machtent nitt groß Bracht,[3])
und hattentz vast verborgen,[4])
si warent in grossen Sorgen.
Man würdts von Jn gewar.[5])
Es kam menig Schar[6])
vom Spicher und von Tüffen,
und wurdent nach herschlüffen,[7])
und ward Jr do ze vil,
als ich üch sagen wil;
das ab mustent tretten;[8])
si mustent sich zesamen wetten,[9])
und giengent ab mit werender Hand.
Des hattentz noch nütt Schand,[10])
das sy schaiden mustend han.[11])
Die Letz was noch zu gethan.[12])
Da warentz erst do überladen,[13])

---

1) Heim. — 2) Diese wurden auch nicht gesund. — 3) Sie, die Appenzeller, machten keinen großen Lärmen. — 4) Und hielten ihre Erschlagenen sehr verborgen. — 5) Man wurde es an ihnen gewahr. — 6) Es kam manche Schaar Appenzeller. — 7) Und thaten nahe herschleichen. — 8) Daß die St. Galler mußten abtreten. — 9) Zusammen stellen. — 10) Das war ihnen keine Schande. — 11) Daß sie abziehen mußten. — 12) Der auf dem Buch gemachte Verhau lag noch auf der Straße. — 13) Da waren die Bürger übermannt.

und empfiengen do ir Schaden,
si verlurent zwanzig Man,
die andern kament wider han;[1]
der[2] starb ainr hernach.
Die Puren[3] tatten denen Schmach,
die an der Letzi warent beliben,
wan si wurdent dannen geschiben,[4]
und zugentz in ir Land.
Des hattentz werlich Schand,
das si also die Totten
zugent über die Rotten.*)
.....sy[5] biderb Lüt,
so hettind sy nütt
me mitt In[6] than,
denn das sy hettind glan[7]
jederman den Sin[8]
haim laußen[9] begraben.
Ich trüw:[10] sy müsint haben
noch vil Ungelück,
wan ir bösen Tück
mag Gott nit vertragen.
Nun wil ich üch sagen,
uff wen[11] es ist beschechen,

---

1) Heim. — 2) Deren. — 3) Die Appenzeller Bauern. — 4) Geschoben, weggeführt. — 5) Wären sie. — 6) Mit den Todten. — 7) Gelassen. — 8) Den Seinigen. — 9) Lassen. — 10) Ich traue. — 11) Wann.

*) Ein Bach, der aus der rothen Wiese zu Gais, Büeler und Teufen vorüber, bei Teufen in die Sitter läuft.

man ains mäls sehen.[1])
An ainer Mittwuchen Morgen*)
do warent si[2]) mit Sorgen
in dem Winttermonat,
do koment sy getonet[3])
an dem hindrosten[4]) Tag.
Für war ich das gesag,
in welchem Jar es was,
do man von Gottes Geburt laß:
vierzechen hundert Jar,
es ist werlich war,
darnach in dem vierten Jar.

Noch sag ich üch mer für war,
was darnach geschach.
Ich hortt, das man jach:
die Soldner von Bischoffzell,
si zugent darnach gar schnell,
ab Obrenberg mit In.[5])**)
Es was Inn wol im Sinn,
Sturzenegg***) ze brennen.

---

[1]) Daß man eins Mals sehen möge. — [2]) Sie, die St. Galler. — [3]) Lärmend. — [4]) Letzten. — [5]) Die ab Oberberg mit ihnen.

*) Mehrere des Reims wegen eingeschobene Zeilen folgen da.

**) Daraus erfährt man, daß in's Schloß Oberberg eine Besatzung gegen die Appenzeller sey gelegt worden.

***) So wird die den Höfen Winkeln und Gypsi südlich gelegene Anhöhe genannt, heißt aber eigentlich Stutzenegg.

Si wurdent für baß rennen [1])
uff den Berg gen Wikschwendi.*)
Es hatt noch do kain Ende.
Si zugent noch do für baß, [2])
und was noch do was [3])
inrent der Ryßi**) beliben, [4])
das nit was vertriben,
und ouch nüt was verbrent,
dem gabentz do Ennd. [5])
Und ee si kämint wider haim,
(do erstachent si zwölff Man)
in die Statt gen Bischoffzell.
Darnach hort ich gar schnell
von Haintzen von Rümlang;
Er tett Jn ouch gar trang
in dem Dorff ze Tegerschen, [6])
und erstach do ainliff Man
an ainem Morgen fru;
si hortend ouch hinzu
in das Land Appentzell.

---

[1]) Sie thaten weiter ziehen. — [2]) Mehr vor. — [3]) Da übrig war. — [4]) Innert der Risi geblieben. — [5]) Das zerstörten sie. — [6]) Zu Tägerschen bei Tobel im Thurgau.

*) Der wahre Name ist Wikratschwendi, der in Wikschwendi, hernach in Schwendi abgekürzt wurde.

**) Rysi, eine an Berghalden durch Regengüsse oder Herabschießen der Holz- oder Steinblöcke oder Erdschlipfe verursachte abschüßige, ungangbare Stelle.

XV.

Der Freiherr von Hohen-Embs raubt von den aus Venedig nach Basel versandten Kaufmannswaaren fünf Ballen. Die Eigenthümer bieten ihm deßwegen das Recht. Neunzig Mann vom Speicher überfallen Goldach und Rorschach, zünden dort Häuser an, und entführen einen Mann; aber sechs Schützen jagen sie wieder den Berg hinauf und ihr Gefangener entläuft ihnen. Walther von Ramschwag weigert sich, den St. Gallern die Leinwandtücher zurück zu geben. Die Appenzeller hohlen in Zilschlacht zwölf Rinder, legen am Rorschacherberge Feuer an, entkommen aber, mit Verlust von drei Mann, kaum von den ihnen nachsetzenden Inwohnern in das Schloß Rorschach. Sie berennen achthundert stark die Umgebung von St. Gallen, um die Mühlen abzubrennen, werden aber von den Bürgern vom Buch weg bis Kammernberg hinauf gejagt. Sie stiften in Krüzeglen und in Mörschwil Brand, und rauben den Altstädtern Vieh, das ihnen aber diese wieder abnehmen. Unnützes Tagen der Seestädte mit dem von Hohen-Embs. Die Appenzeller brennen ungestört im Tablat, Wittenbach und Freidorf.

Darnach gar schnell
hört ich sagen me.
Es wurdi uff dem See
wol fünff Ballen genomen,
die warent von Venedigi komen
gen Lindow in die Greth.[1])
Es was den von Emptz nit leid,
si hattend daruff Hut,[2])
wen man das Gutt
in das Schiff welt tragen,
si weltind nachhin jagen,
als ouch[3]) do geschach.

---

[1]) In das Gredhaus. — [2]) Acht. — [3]) Wie es.

Das Schiff kam nit zu der Ach,
das man nempt die Argon.
Sy werint da vil schon,[1]
und wurffentz[2]) in andrü Schiff,
und hattend darzu Hilff,
sy fürtends gen Fussach.*)
Nun hörent, was me geschach:
Si laitentz[3]) da uff Schlitten.
Es was böß vermitten,[4])
das nieman nütt tett darzu,
und doch die Mär gnu fru[5])
gen Lindow kament in die Statt,
und man doch da wol hatt
an Zitt[6]) die Mär vernan.
Es wirt Jn noch lang gan
den Stetten umb die Hend,[7])
(es hett damit nüt End)[8])
wan es ward Jn übel gevallen.
Der von Basel warent Ballen,[9])
die[10]) kertend bald darzu,
sy kament nüt gnu fru.

---

[1]) Sie waren sehr schön da. — [2]) Und warfen die Ballen. — [3]) Sie legten sie. — [4]) Uebel unterlassen. — [5]) Und da doch die Nachricht von diesem Raube. — [6]) Noch zur Zeit. — [7]) Es wird ihnen, den Städten, noch lange zu schaffen machen. — [8]) Ohne Erfolg. — [9]) Denen von Basel waren die Ballen. — [10]) Dieselben.

*) Eine Schiffländе und Dorf an dem Bodensee, zwischen dem Rhein und der Bregenzer Ach.

Es was gen Empts das Gut.[1])
Des warentz ungemut;[2])
sy kament die von Lindow an,
das sy zwen Biderman
darschickten ze Stunden,[3])
das es nüt uff wurd bunden.[4])
Die von Lindow schicktend also dar,
(des nam ich do wol war)
und ward Jn verhaißen also.
Des mustentz sin gar fro,
es sölt also bliben bunden,
und ward doch anders funden.[5])
Darnach in acht Tagen
hort ich aber sagen,
si verschancktend vil Figen.[6])
Darus wil ich nit me gigen.
Jch wil anders sagen me.
Es kament die Stett um den See
darnach aber dar;
ich nam noch me war,
und die Kouflüt mit Jn,[7])
der das Gutt was gesin,
und buttend Recht uff die Stett.[8])
Es was noch me geredt:

---

[1]) Es, das Kaufmannsgut, war auf Embs gebracht. — [2]) Dessen waren sie, die Basler, üblen Muthes. — [3]) Unverzüglich. — [4]) Damit die Ballen nicht eröffnet würden. — [5]) Befunden. — [6]) Die von Embs schenkten aus diesen Ballen Feigen weg. — [7]) Die Kaufleute von Basel mit ihnen. — [8]) Boten Recht vor die Städte.

Si wärint [1]) ze Lindow Burger,
das wär In ouch nüt schwer. [2])
Und woltend sin komen uff iren Rat, [3])
ald gen Costentz uff die Statt,
oder uff die von Schafhusen.
Welt In aber darab grusen. [4])
So han ich noch me vernomen:
si weltind sin komen [5])
uff mins Herren Rät von Oesterrich. [6])
Es was ain Muttwil dunckt mich.
Noch han ich me vernan:
Sy weltenz han than, [7])
das In daz Gutt ze kouffen hettind geben, [8])
so weltints In am Widerstreben
von Basel gutt Brief han braucht, [9])
umb das si nit hettind gedaucht, [10])
das sy es weltind rechen. [11])
Ich wil noch me sprechen:
was geschach in kurtzen Tagen,
das hort ich do ouch sagen.

---

[1]) Sie, die von Embs, wären. — [2]) Das wäre ihnen vortheilhaft. — [3]) Die von Embs wollten es dem Ermessen des Raths zu Lindau heimstellen. — [4]) Es wollte aber hernach denen von Embs ab diesen Schiedrichtern grausen. — [5]) Sie wollen es lieber dem Entscheid überlassen. — [6]) Der Räthe des Herzogs von Oesterreich. — [7]) Die Basler Kaufleute thaten den Vorschlag. — [8]) Daß die von Embs ihnen die Ballen zu kaufen geben sollten. — [9]) Gute Schuldbriefe bringen. — [10]) Damit sie nicht dächten. — [11]) Daß sie es wollten rächen.

Es wärent do vil Mär:
die von Emptz, und Hainrich Walther,
die kament in vierzechen Tagen
für die Stett, hort ich sagen,
gen Ravenspurg in die Statt.
Was man mit In geredt hatt,
das han ich noch nit vernan.

Ich wil nun anders ouch anvan,
was me ist geschechen.
An ainem Morgen hatt man gesechen
in dem Redimonet,*)
die Puren kament donet.[1])
Do der Mertzen Monet gieng herzu,
an ainem Morgen fru
do zundtentz Rorschach an,
wan das es nit gar enbran;[2])
und das Dorff Goldach.**)
Was da me beschach!
Es warent sechs Knecht

---

[1]) Tönend, lärmend. — [2]) Jedoch, daß es nicht gar verbrannte.

*) Damit ist wahrscheinlich der auf der nördlichen Seite der Stadt St. Gallen gelegene Berg Rotmonten gemeint, der um diese Zeit Rudimont geschrieben ward.

**) Ein Dorf, nahe an Rorschach, in dem damals der Bischof von Konstanz die niedere Gerichtsbarkeit inne hatte. Die Pfarrei dieses Ortes zog sich vom Bodensee hinan über Unteregqen auf Engersried und Wald im hohen Appenzellerlande.

die tatend gar recht;
si wurdent gen In schüßen,[1]
und ward[2] si vast verdrießen,
das Ir Hüser also bran.[3]
Die Appenzeller hatten ainen Man
do ze mal gevangen,
der was Inen engangen.
Do si also wurdent flüchen,[4]
und den Berg uff wider ziechen,
das In enpfiel ain Hellpart;[5]
daruff schaut, der gevangen wardt,[6]
er zuckt sy uff, und gieng davon;
darzu hatt er ain Kappen[7] gnan,
die was aim ouch empfallen.
Si woltend nüt me schallen,[8]
und zugent wider han.[9]
es warent nüntzig Man,
und warent von dem Spicher komen.

Darnach han ich me vernomen,
aber nüwi Mär
von Hainrich Walther,
wie er schied von Stetten.[10]
Ich weis nit, was sy retten.[11]

---

[1]) Die thaten auf die Brandstifter schießen. — [2]) Es that. — [3]) Brannten. — [4]) Thaten fliehen. — [5]) Daß ihnen entfiel eine Hellbarte. — [6]) Auf selbe schaut der, welcher gefangen war. — [7]) Eine Beckelhaube. — [8]) Frohlocken. — [9]) Heim. — [10]) Wie er die Tagsatzung der Seestädte verließ. — [11]) Redeten.

Es ward ain Frid gemachet;
er rait dannen lachet,[1])
und sölte bi der Wid
gen Costentz komen in den Frid,[2])
ob er üt welte wider keren.[3])
Sy[4]) mustend je ain Herren
an Hainrich Walther han.
Nun wil ich davon lan,
unts[5]) das ich hör sagen,
wie sy von Tagen[6])
von Costentz syent kon.

Darnach han ich vernon:
es werint die von Appentzell
untz nach[7]) Bischoffzell,
und holtind da ain Roub;
er was aber toub.
Es warent kum zwölff Hopt,[8])
die sy hattend gerobt,
und den von Zil*) genan.
Darnach han ich vernan,
was geschach ob Rorschach.
In geschach Ungemach[9])

---

1) Lachend. — 2) Er sollte bei den Marchen gegen Konstanz sicher seyn. — 3) Wenn er etwas von dem Geraubten zurückgeben wollte. — 4) Sie, die Städte. — 5) Bis. — 6) Ab der Tagsatzung der Seestädte. — 7) Gegangen bis nach. — 8) Haupt Vieh. — 9) Denen am Rorschacherberge ward Schaden gethan.

*) Zilschlatt, ein Dorf bei Bischofzell.

von ettwa mengen Knecht.[1])
Es gieng nüt gar recht.
Da sy uff dem Berg*) brantent,
wie bald die Puren tantent!
und luffent vornan für.
Es tunckt sy Ungehür,[2])
und hub uff der Bongartter:[3])
Nun lossent[4]) mir die Mär
min Gesellen all!
Es ist ain kain Schall.[5])
Söltind wir beliben,
von an ander nit schiben,[6])
so syent[7]) wir verlorn.
Es sol jederman on Zorn
flüchen, was er mug.
(Es ist nit ain Lug.)
Damit do flüchens all,
und verlurent an der Zall
do wol drü Man,
e[8]) sy kämint wider hain
in die Burg gen Rorschach.**)

---

[1]) Kriegsknechte aus dem Schlosse Rorschach. — [2]) Es dünkt die Appenzeller-Knechte gefährlich. — [3]) Ihr Anführer Baumgartner hob die Hand auf und sprach. — [4]) Loset. — [5]) Es ist keine Freude da. — [6]) Ohne uns von einander zu trennen. — [7]) Sind. — [8]) Ehe.

*) Rorschacher-Berg heißt die von Rorschach bis auf den Bergrücken heransteigende Berghalde.

**) In das an dieser Berghalde erbaute Schloß Rorschach.

Was nun darnach geschach
ob der Statt sant Gallen?
Da wurdent sy ouch schallen[1])
an der Letz ob dem Buch.
Da tattend si ain Versuch.[2])
Die Puren kament dar gerennt,
und woltend die Mülinen han verbrent
wol mit acht hundert Man.
Da si kament nun hinan
zu dem Berg ob dem Buch,*)
da geschach an Versuch.[3])
Die Puren kament mit ainem Geschray,
das was menig rucher Lay,[4])
der wand, sy weltend flühen.[5])
Den von sant Gallen ward nit schühen,[6])
sy trattent gen der Letz hinzu.
Die Puren kament noch gnu fru,
als ich üch sagen wil.
Es was ain hübsches Spil.
Die Puren luffend hinnan nach,[7])
und woltend In anthun ain Schmach,[8])

---

[1]) Da thaten die Appenzeller auch lärmen. — [2]) Da thaten die Stadtbürger einen Angriff. — [3]) Ein Angriff. — [4]) Mancher rauher Gattung. — [5]) Der Haufen von Appenzellern wähnte, sie, die Bürger, wollten fliehen. — [6]) Thaten ab ihrem Gebrüll nicht scheuen. — [7]) Die Bauern liefen ihnen hinten nach, d. h., fielen ihnen in den Rücken. — [8]) Eine Schlappe versetzen.

*) Der Bergrücken an den Weyern bei St. Gallen.

si wondent, si weltint davon sin zogen,[1]
des wurdent si doch do betrogen.
Won[2] do warent biderb Lüt,
si gabent um ir Schrigen[3] nüt,
und wurdent mit Jn schalmützen.[4]
Si woltents übertutzen,[5]
und luffend entweres her.[6]
Sy naigtend ouch Jr Sper,[7]
und wurdent ouch zu Jn schüßen.[8]
Es ward sy[9] vast verdrüßen,
und ward Jn ab Jn schühen,[10]
das sy wurdent flühen
untz uff Kamraberg hinuff.
Es was ain klainer Huff,[11]
die sy hattend gejagt,
si warent[12] unverzagt,
und luffend hinan nach,[13]
si tattend Jn ain Schmach,[14]
und erschußend me den acht.
Da ward nütt größ Gebracht.[15]

---

[1]) Sie wähnten, die Bürger würden davon ziehen. — [2]) Denn. — [3]) Ihr Schreien. — [4]) Und thaten mit ihnen anbinden. — [5]) Die Appenzeller wollten sie überlisten. — [6]) Und griffen sie überzwerch an, d. h., fielen ihnen in die Seite. — [7]) Sie, die Bürger, senkten auch ihre Speere. — [8]) Und thaten auch auf sie schießen. — [9]) Und das that die Appenzeller. — [10]) Und that ihnen ab den Bürgern scheuen. — [11]) Haufen von Bürgern. — [12]) Sie waren aber. — [13]) Hinten nach. — [14]) Sie brachten ihnen einen Verlust bei. — [15]) Bei den Appenzellern keine große Pracht oder Frohlocken.

Es ward ouch menger wund,
der nimer me gesund
darnach mocht werden.
Jr kament under die Erden
me den zechen Man.
Was hatten sy gethan
an der Letz den von sant Gallen?[1])
Da will ich nitt schallen,
der[2]) wurdent ouch fünff wund,
ainr ward ungesund,
das er je must sterben.
Darnach sach mans werben[3])
ze Krutzeglen bi dem See.*)
Da tattentz, als dick me,[4])
si verbrantents gar.
Jch nam noch me war:
was geschach in kurtzem Zil.
Si verbranten Mörschwil,**)
und darzu menig[5]) Hus.

---

[1]) An der Letz auf dem Buch bei St. Gallen. — [2]) Der St. Galler. — [3]) Darnach sah man sie, die Appenzeller, werben nach Raub. — [4]) Da thaten sie, wie oft mehr. — [5]) Manches.

*) In Grützeglen lag der Becken-, der Ober- und der Unterhof, des Ruprechts, des von Steinach Höfe, und der Weingarten Mühlbüel. Lehenprotok., Thl. 1, S. 94 und 100. Jetzt ist das alles unter der Benennung Wilen bei Wartegg begriffen, und das Wort Kreuzeglen ist unbekannt geworden.

**) Nämlich den Hof Mörschwil, der den Blarern von Wartensee angehörte.

Si lebtend in dem Suß;[1])
wan sich welt nieman weren,[2])
si warent der Stetten Herren,[3])
und ouch des Herzogen.[4])
Bin ich nitt betrogen,
so hattend sy ir Spech,
und genomen Vech
den von Altstetten.
Si[5]) woltents selber retten,
und luffend vornan für.
Das dunckt sy Ungehür.[6])
Man laitt es kum nider.[7])
Si gabent Jn es wider,[8])
doch ward ainr erstochen,
sy[9]) hettind gern gerochen
den Muttwillen, den sy triben.
Also was je ainr beliben,[10])
noch do wurdent ettlich wund,
die ouch darnach nit gar gesund
wurdent in kurtzen Zitten,
da sy nit lenger wolten pitten,*)
sy furint ouch von hinnen.[11])

---

[1]) Sie lebten wohlauf. — [2]) Weil Niemand gegen sie sich wollte wehren. — [3]) Der Seestädte. — [4]) Des Herzogs von Oesterreich. — [5]) Sie, die Altstädter. — [6]) Das dünkt die Appenzeller mißlich. — [7]) Man legte den Streit kaum bei. — [8]) Die Feinde gaben den Altstädtern das Vieh wieder. — [9]) Sie, die Altstädter. — [10]) Auch einer geblieben. — [11]) Das heißt, starben.

*) Um was wollten die Verwundeten nicht länger bitten?

Ich wais nit in minen Sinnen,
ob sy wärint von Schwitz, ald von Appentzell.
Darnach fügt sich gar schnell,
das ich aber hortt me:
Die Stett um den See
käment gen Costentz zsamen,
do hort ich mit Namen:
die von Emptz kämint ouch dar.
Ich nam noch me war,
wer mer dar wär komen.[1])
Die von Basel han ich vernomen,
und woltend laisten Tag.[2])
Für Warhait ich das sag,
sy woltend sin komen uff die Stett;[3])
und ob man das von In nit wett,[4])
so woltend sy sin komen[5])
(also han ich vernomen)
gen Costentz uff den Ratt,
oder gen Ravenspurg uff die Statt,
gen Lindow uff Ir Burger.
Es dunckt die von Emptz ain Mär,
und woltend der kains uffnen,[6])
si forchtend, sy müstint wider gen,[7])
das sy In[8]) hattend genan.

---

[1]) Wer mehr dahin wäre gekommen. — [2]) An einem bestimmten Tage in Unterhandlung treten. — [3]) Sie, die Basler, wollten es dem Städtebunde heimstellen. — [4]) Und wenn das die von Embs nicht wollten. — [5]) So wollten sie ankommen auf den Ausspruch des Stadtraths zu Konstanz. — [6]) Deren keines annehmen. — [7]) Geben. — [8]) Ihnen, den Baslern.

Also schiedent sy davon,
und ward also zerschlagen.[1])
Darnach hort ich sagen:
es ward verbrannt
sant Galler[2]) zu Schand
menig Huß im Wittenbach.
Nun hörent, was beschach.
Das Frigdorf*) ward veraint.[3])
Was das nüt ain grossi Schand!
das sy hattend Jn das Wyttenbach,[4])
und nieman kainen Soldner sach
uß der Statt sant Gallen gan?
Si torstent niena fürher gan;[5])
das tattent ouch die Burger.
Nun was es doch gar schwer,
so vil Guts ze geben.[6])
Sie lugent[7]) ouch gar eben
die Stett umb den See,
und tett Jn[8]) gar we
die groß Verschmach, die Jn geschach,[9])
und das man doch gar selten sach
uff dem Veld Jr Soldner.[10])

---

1) Die Tagleistung zerschlagen. — 2) Den St. Gallern. — 3) Verödet. — 4) Daß sie, die Appenzeller, Wittenbach inne hatten. — 5) Sie, die Söldner, durften nirgends hervor gehen. — 6) So viel Vermögen durch Brand und Raub zu verlieren. — 7) Lagen. — 8) That ihnen. — 9) Die seit der Flucht vom Speicher auf ihnen lag. — 10) Ihre Soldaten.

*) Freidorf, ein Weiler von mehrern Häusern bei Berg ob Arbon.

XVI.

Die Städte Ulm, Biberach und die Eidsgenossen bringen bei dem im J. 1404 zu Ende laufenden Waffenstillstande zwischen den Appenzellern und den Seestädten auf diese Bedingnisse einen Frieden zu Stand: Die Appenzeller sollten den Unterthanen derjenigen Edelleute, welche in den Seestädten das Bürgerrecht hätten, weder ein Leid zufügen, noch sie daran hindern, wenn sie von ihnen weg und zu ihren Herren ziehen wollten; das im Appenzellerlande noch vorhandene und den Bürgern der Seestädte gehörige Gut soll diesen ausgeliefert werden, und man soll einander nicht vor auswärtige Gerichtsstühle ziehen. Die Bürgermeister von Ulm, Biberach und Zürich wurden für die allenfalls sich erhebende Streitigkeiten zu Schiedrichtern erwählt. Während den Unterhandlungen streifte Löry mit seinen Leuten herum, verbrannte das Dorf Zuckenried, begegnete aber den Konstanzer-Söldnern ob der Oberbürer-Mühle, wo er in dem Gefechte, das sich da entspann, durch einen Pfeil verwundet wurde; an welcher Wunde er nach fünf Wochen starb und in Einsiedeln begraben wurde.

Darnach hort ich mer:
die Stett umb den See,
und darzu ettlich me
kämint aber ze samen,
und darzu mit Namen[1])
von Ulm[2]) und von Bibrach.
Me hörent! was beschach.
Sy woltend darzu tun,
das es ward ain Suon[3])
zwischen den Stetten und den Puren,
si forchtend, man weltz behuren.[4])

---

[1]) Namentlich. — [2]) Die von Ulm. — [3]) Eine Aussöhnung. — [4]) Sie, die Städte, fürchteten, man wolle sie hintergehen.

Da warent onch die Waldstett.[1])
Mit den ward als[2]) vil geredt,
das es kam ze Tagen,
hort ich do sagen.
Da söltind die Stett, und die Pur[3])
in die Statt gen Wintterthur
hinkan uff ainen Tag,
und jederman sin Klag
für biderb Lüt da bringen,
das es nem an End,
und es wurd gewendt
der Gruß, der da geschach.[4])
Darnach hörtt ich, das man jach:[5])
Es wurd gen Costentz gemandt,[6])
und nament da für Hand,
was jederman entpfohlet was.[7])
Ich was[8]) nit, was man Jnen laß.[9])
Si wurdent mit an ander[10]) ze Ratt,
das die Botten von jeder Statt
rittend je gen Wintterthur.
Da kament mit hin die Pur,
es kament dar die Waldstett.
Wer da entzwischen redt,

---

[1]) Die Eidsgenossen der Waldstätte. — [2]) So. — [3]) Die Appenzeller-Bauern. — [4]) Die grausame Verheerung, die da mit Mord, Brand und Raub verübt wurde. — [5]) Sagte. — [6]) Alle seyen vorher auf Konstanz beschieden. — [7]) Was jedem Abgeordneten anzubringen anempfohlen war. — [8]) Weiß. — [9]) Ihnen, den Abgeordneten, vorlas. — [10]) Einander.

das tett der[1]) von Ulm Bottschafft;
die[2]) warent da mit Krafft,
und ouch der[3]) von Bibrach.
Nun hörent, was nun beschach:
Es was ouch da von andren Stetten,
die ouch entzwischen retten,
das es wurdi niderglait.[4])
Es was an Wil uff wilder Haid,[5])
und sag[6]) üch warumb.
Jr Mutung, die was krumb,[7])
die sy tattend an die Stett.
Es ward von den Puren geredt,
das Jr Muttung wär,[8])
was sy[9]) hettind Ußburger,
die gesessen werint uff dem Land,
(wer[10]) das nit gewesen ain Schand)
die[11]) von Wil, und och von Bischoffzell,
(die Stett warent nit anhell)[12])
und ouch die Statt zu Arbon,
(wie gieng es da so schon)[13])
die solt man han gesetzt hinvon.[14])
Do die von Costentz das vernän,[15])

---

[1]) Deren. — [2]) Diese. — [3]) Der Bote. — [4]) Daß der Zwist würde beigelegt. — [5]) Die Unterhandlungen schwebten eine Weile lang auf wildem Felde. — [6]) Sag ich. — [7]) Ihre, der Appenzeller, Zumuthung, die war überspannt. — [8]) Das wäre ihre Forderung. — [9]) Sie, die Städte. — [10]) Wäre. — [11]) Wie die. — [12]) Einhellig. — [13]) Schön. — [14]) Denen sollte man das Bürgerrecht aufkünden. — [15]) Vernahmen.

es ward an Mers[1]) in irem Rat,
das ist ain Ding, das niemer gat,[2])
und tauttend[3]) ouch als biderb Lüt.
Es mocht den Puren gevolgen nüt.[4])
Do was es gnan für Hant,[5])
es wolt ain großi Schand
do für sin gangen,[6])
si woltent je han gevangen[7])
ain Richtung mit den Puren,[8])
si forchtent, man welt si bhuren,
si woltentz je gericht han,[9])
und söltintz die von Costentz lan,[10])
und darzu all Jr Usburger.[11])
Das warent wunderliche Mär.
Won si hand doch[12]) Lib und Gut,
und sind der Statt[13]) Hinderhutt,
si mugent jen nit enbern,[14])
und tättintz joch recht gern;[15])
davon lang ze sagen wär.
Nun wil ich die rechten Mär
sagen, wie es gangen ist.

---

[1]) Ein Stimmenmehr. — [2]) Nimmer angeht. — [3]) Thaten. — [4]) Nicht erfolgen. — [5]) Da ward es vor die Hand genommen. — [6]) Da vorgegangen seyn. — [7]) Sie, die andern Städte, wollten anfangen. — [8]) Friedenschluß mit den Appenzellern. — [9]) Sie wollten es beigelegt haben. — [10]) Und sollten sie auch die Konstanzer verlassen müssen. — [11]) Und alle deren Ausbürger. — [12]) Denn sie, die Ausbürger, haben doch. — [13]) Der verbürgerten Stadt. — [14]) Die Städte mögen Jener nicht entbehren. — [15]) Wenn sie es auch gern thäten.

Es ward menig List
gen den Stetten ußgestoßen;
das tauttend [1]) die Aidtgnossen
von der von Appentzell wegen. [2])
Es ward als vil pflegen, [3])
das je ain Richtung geschach. [4])
Ich hortt, das man jach:
es wär die Richtung also gangen:
Das si nit me söltind langen [5])
nach kainem Puren, der aigen wär
ains Edelmans, der wär Burger [6])
in den siben Stetten,
und söltind kain retten.
Ob er von Jn wellt flüchen, [7])
und hinder sin Herren züchen, [8])
das sond sy [9]) kainen weren.
Und soltend sich nit speren,
was noch wär vorhanden
in Appentzeller Landen,
es wär Vich oder Geltschuld,
das sond sy by Schwitzer Huld*)
den Stetten wider keren; [10])

---

[1]) Thaten. — [2]) Wegen den Appenzellern. — [3]) Es ward so viel unterhandelt. — [4]) Bis ein Friede zu Stande kam. — [5]) Daß sie, die Appenzeller, nicht mehr sollten greifen. — [6]) Eines solchen Edelmannes, welcher Bürger wäre. — [7]) Wenn einer von ihnen wegziehen wollte. — [8]) Und zu seinem Herrn ziehen. — [9]) Das sollen sie. — [10]) Den sieben Seestädten verabfolgen lassen.

*) Bei Straf der Schwyzer Gunst und Hülf zu verlieren.

und ouch denen Herren,
die Burger wärint in den Stetten.
Ich wolt noch werlich wetten,
ob es noch also gieng,[1])
was man me vervieng:
Das man den Puren sölt,
ob sich jeman sperren welt,
das solt man nit vertragen.
Ich hortt noch me sagen:
ob jeman mit dem andern wär
stößig, wannen es käme her,
umb Geltschuld, ald um ander Sach,
so sölt man doch kain Ungemach
nieman zu dem andren suchen,
noch mit kainen Buchen[2])
niena anderschwahin[3]) triben,
es sölti in den Gerichten beliben,
da ainer denn gesessen wär.
Noch warent me Mär:
ob jeman gelegni[4]) Gut hett
(er wär den Puren, ald der Stett)[5])
in dem andren Tail,[6])
die gewesen werint vail,[7])
sid das der Krieg wer angangen,

---

[1]) Ob es also gehen würde. — [2]) Nämlich, daß man mit keinen Büchern des geistlichen oder kaiserlichen Rechtes. — [3]) Anderswohin. — [4]) Liegendes. — [5]) Er möge ein Angehöriger der Appenzeller oder der Seestädte seyn. — [6]) In des Andern Lande. — [7]) Wären feil gewesen.

die söltind der[1]) wider erlangen,
des[2]) vor dem Krieg werint gewesen.
Man hatt ouch vier darzu erlesen,
ob die Richtung jeman bräch,[3])
als kainer den andern stäch,*)
das solt man uff dieselben lan,[4])
und den daby also bestan.
Die vier, die man hatt userkorn,
der warent zwen von Zürich porn,[5])
und was ainr[6]) Meis genampt,**)
der Glerter was,[7]) wol erkannt
Zürich[8]) in der Statt,
da was er an dem Raut.[9])
Ainr hieß Ströli von Ulm geborn.
Ich han noch unverlorn,[10])
was noch me geschach.
Der vierd was[11]) von Bibrach,
und was ain Biderman.
Ich han ouch wol vernan,
in welchem Jar das geschach.
Es wer in den Jaren,
do von Cristus Gepurt waren,

---

[1]) Die sollte derjenige. — [2]) Dessen sie. — [3]) Wenn Jemand den Frieden bräche. — [4]) Darüber zu entscheiden soll man denselben überlassen. — [5]) Geboren. — [6]) War einer. — [7]) Der ein Gelehrter war. — [8]) Zu Zürich. — [9]) Rath. — [10]) Nicht vergessen. — [11]) War.

*) So steht es in der Urschrift, soll aber heißen: daß keiner den andern steche, das ist: thätlich verfahre.

**) Von Heinrich Mais siehe oben im 8. Abschnitt.

vierzechen hundert Jar,
das wais ich wol für war,
in dem vierden darnach.*)

Es geschach vil Schmach,
do es in Täding was;[1])
si warent ananden gehaß.[2])
Es zugent die von Appentzell
in der Täding gar schnell
über Tur gen Zuckenriett**)
in des von Rosenbergs Biett,
und verbrantend das Dorff gar.
Noch nam ich me war:
Sy ließent die Müli stan,
und forchtent, man welt sy kan,[3])
sy zugent anweg die Pur[4])
ze Büren über die Tur,
und für die Müli ze Buch.***)

---

[1]) Während dem über den Frieden unterhandelt wurde. — [2]) Sie waren einander auffsätzig. — [3]) Man wolle gekommen seyn, d. h., ihre Gegner würden anrücken. — [4]) Hinweg, die Appenzeller-Bauern.

*) Die Friedensurkunde ward besiegelt von Schwyz und Appenzell, und im Namen des Städtebundes von Konstanz, Ueberlingen und St. Gallen. Bei den Friedens-Unterhandlungen waren auch Gesandte von Bern, Johann von Mülinen und Peter Riederer; von Solothurn, Jakob Duby; von Luzern, Rudolf von Rott.

**) Das Schloß und Dorf Zuckenried gehörte mit Twing und Bann dem Rudolf von Rosenberg.

***) Die Mühle Buch steht bei Oberbüren an der Glatt.

Da geschach ain Versuch,
und kam gegen Jnen her
der von Costents Soldner[1])
Cunrad von Haimenhoffen.
Si vielent durch die Schroffen.[2])
Er rantz fristhlich an[3])
(won er was Hoptman)
ob Buch bi ainem Hag.
Es geschach menig Schlag,
und darzu menig Stich.
Jn ward do kain Vich[4])
von[5]) Hoptman Lörin.
Man müst Jn je füren,[6])
do man Jn gund rüren,[7])
und er enpfand des Pfil.
Es was nit ain Mil[8])
zu dem Spicher,
da er dick mer
vormals was gesin,
da fürt man aber hin.[9])
Er blaib da nit lang,
Jm tett der Schutz ze trang,[10])
das sag ich üch für wär,

---

[1]) Der Söldner von Konstanz. — [2]) Das heißt, die Appenzeller waren unglücklich. — [3]) Er rannte sie frisch an. — [4]) Ihnen, den Appenzellern, ward da kein Vieh zu Theil. — [5]) Unter. — [6]) Man mußte ihn da wegführen. — [7]) Als man begonnte ihn zu rühren, d. h., zu regen. — [8]) Es war nicht blos eine Meile. — [9]) Wieder hin. — [10]) Ihm that die Schußwunde zu weh.

man fürt In uff ainr Roßbär[1])
ze dem Hoff gen Appenzell.
Da si nun kament schnell,
gabentz Im ain Artz zu;
er kostetz menig Ku.[2])
Und hettind In gern genert.[3])
Doch was Im der Schutz hertt,
und ward doch darnach gan,[4])
wen er[5]) solt sitzen oder stan,
so wolt Im me geschwinden,
und ward vast enpfinden,
das Im was geschechen.
Die Puren wurdent jehen,[6])
es hetz an Vischen gessen,
do er was gesessen
in dem Hoff zum Spicher.
Noch sprachent sy mer:
er hett ander We gehan.[7])
Davon wil ich lan,
wie Im joch[8]) sye gewesen,
das er nun nit sye genesen,
wie es Im joch ergang.
Do werts[9]) nun ettwa lang,
villicht wol fünf Wuchen,
do ward erst gerochen

---

[1]) Man führte ihn auf einem Karren. — [2]) Der kostete sie manche Kuh. — [3]) Erhalten. — [4]) Dergestalt hinein gegangen. — [5]) Daß, wenn er. — [6]) Thaten sagen. — [7]) Er hätte noch andere Anliegen gehabt. — [8]) Auch. — [9]) Da währte es.

sin großer Uebermutt.
Es tutt niemer gutt
über kurtz ald über lang.
Er tett den Anefang,[1])
das er sterben wolt,
Im ward je der Sold,[2])
das er sterben muß;
Im was geben Buß
umb sin Missitat;
und ward je ze Rat,[3])
das er sin Grebt erwält.[4])
Da was es also gestelt,
das er nun must sterben,
und hieß umb inn[5]) werben
das Grab ze unser Frowen.
(Er sol sy selten schowen.)[6])
Also ward er nun tod.
Si hattend großi Nott,
ee daz sy Jnn ingenaitind,[7])
und Jn wol getratind[8])
in ainen Gultar.[9])
Noch sag ich mer:
Sy stießent Jnn in ainen Sack,
uff ainem Rosz[10]) er lag
untz gen Ansideln zu sinen Knaben.

---

[1]) Er machte den Anfang. — [2]) Der Lohn. — [3]) Entschloß sich. — [4]) Den Ort seiner Begräbniß wählte. — [5]) Für ihn. — [6]) Nie sehen. — [7]) Ihn einnähten. — [8]) Brachten. — [9]) In ein Gewand. — [10]) Roß.

Do ward er erst vergraben,
und gelait in sin Grab.
Er hat mengen zogen ab
das Sin[1]) wider dem Rechten,
und wolt allweg vechten;[2])
davon[3]) gieng es Im also.
Sin was[4]) menger fro,
da ward In ouch menger klagen.[5])

---

[1]) Das Seine. — [2]) Allezeit fechten. — [3]) Daher. — [4]) Seines Todes war. — [5]) Da that ihn auch Mancher beklagen.

XVII.

Die Lindauer halten mit dem neuen Hauptmanne der Appenzeller eine Unterredung. Die Appenzeller-Söldner von Schwyz heben den Spiser von St. Gallen auf. Die Söldner in Hohen-Embs streifen bis nach Hagenwil, die Appenzeller bis Berg, wo aber fünf Berger neun derselben angreifen und drei davon tödten. Eberhard von Ramschwag hebt sieben Appenzeller auf, und legt sie zu Hohen-Embs in Verwahrung. Denen von Trogen, welche den Rheineggern Vieh wegführten, nehmen es diese wieder ab. Die Sennen von Wil hohlen Leute und Vieh in dem Appenzellerlande. Baumgartner, ein Anführer der Appenzeller, bekommt den Zengler, der eben auch aufs Viehrauben ausgieng, gefangen, läßt ihn aber los, als ihm, nach seiner Angabe, Heini Müller in die Hände gefallen war. Aber auch dieser entrinnt aus seinem Gefängnisse, dem Schlosse Husen bei Bernang. Die Schwyzer-Söldner nehmen das weg, was nach St. Gallen zu Markt getragen wird.

Jch hortt erst do sagen,
was me was geschehen:
Das man von Lindow hatt gesehen
von iren Rätten zwen
bi dem Hoff ze Bellen*)
sprächen mit dem Hoptman,**)
und hattend Frid mit Jn gehan
herus und ouch hinin.
Do hub sich aber Pin[1])

---

[1]) Wieder Zwietracht.

*) Der Ballhof (Billhof) zu St. Margrethen-Höchst war ohne Zweifel der Ort dieser Zusammenkunft.

**) Die Schwyzer und Unterwalder fuhren nach Löris Tod noch lange fort, den Appenzellern, unter dem Namen Hauptmann, Landvögte zu setzen.

zwischen ettlichen Stetten,
und wett[1]) ouch werlich wetten:
es wer noch unvergessen.[2])
Ich han mich me vermessen,
was me sig geschechen.
Ich hort aber jehen,
was die Puren hattend than,
si viengent ainen Biderman
Rudolff Spiser,*) was er genant.
Si fürtend Inn ze Hand[3])
in das Land gen Tüffen.
Er ward nach In schlüffen,[4])
si woltend mit Im essen,
er was still gesessen
den Krieg us und us,
und hatt in sinem Hus
Inen gehalten mengen Bachen;[5])
er mocht sin nit vil glachen,[6])
won er nitt mit In ze schaffen hatt.[7])
Er was In hölder dan der Statt,[8])

---

[1]) Und ich wollte. — [2]) Sie wäre noch nicht vergessen. — [3]) Unverzüglich. — [4]) Er that nach ihnen schleichen, d. h., er gieng mit ihnen um. — [5]) Manchen Schmaus. — [6]) Er mochte aber sich dessen nicht erfreuen. — [7]) Obschon er nichts mit ihnen beizulegen hatte. — [8]) Er war ihnen geneigter als der Stadt St. Gallen.

*) Er war Bürger zu St. Gallen, Besitzer des Schlosses Spisegg an der Sitter, und der Vater des Hans Spiser. Lehenprotokoll, Theil 1, Seite 103. Siehe von ihm oben im 1. Abschnitt.

des mocht er nit genießen.[1])
Es ward[2]) ouch vast verdrießen
sin lieben Husfrowen;
sy ließ sich bald schowen[3])
in dem Land ze Appentzell.
Do luff si hin gar schnell,
und rufft das Recht an,
wes si zigent iren Man,[4])
das si Inn gevangen hettind.
Was si mit enandern rettin,[5])
das kan ich ietz nit sagen.
Ich hortt do wol klagen:
do es kämi an das Recht;
es wurdi nüt vast schlecht,[6])
und sprachent die Schwitzer Knaben:[7])
wir wend In selber haben,[8])
da sprechend, was ir wend.[9])
Es nimpt niemer gut End
der Mutwil, den si triben,
wie kan es also bliben?
Gott der wird es rechen.

Ich hortt aber sprechen,
wie es wer[10]) gegangen.

---

[1]) Das mochte ihm nicht helfen. — [2]) Es that. — [3]) Die zeigte sich bald. — [4]) Wessen sie zeihten und beschuldigten ihren Mann. — [5]) Mit einander redeten. — [6]) Nicht sehr gut. — [7]) Denn die Schwyzer-Knechte sagten. — [8]) Wir wollen ihn gefangen behalten. — [9]) Da sprechet ihr im Gerichte was ihr wollet. — [10]) Wäre.

Es ward ain Pur gevangen;
das hattend die Knecht gethan,
die die von Emtz hand gehan,[1])
sy warent gangen ze Fuß,
und woltend geben Buß,[2])
die In Laid hattend than.
Da si gen Hagenwilen*) kan,[3])
do kament zwen gegangen;
ainer, der ward gevangen,
der ander ward erstochen,
also ward aber gerochen.
Der ain ward gen Empts gefürt,
und was als vast gerürt,[4])
das Im vast weh geschach.
Darnach hort ich, das man jach:
Nün Appentzeller wärind ußkomen,[5])
und woltend han genomen
den Gotzhuslüten Vech,
und hattend gen Berg ir Spech,[6])
und woltentz dannen jagen.
Si wurdent ain klain geschlagen[7])
von fünff klainen Knechten.
Si woltend je darumb vechten,[8])

---

[1]) Haben gehabt. — [2]) Und wollten Jene bestrafen. — [3]) Kamen. — [4]) Und war also sehr geschlagen. — [5]) Wären ausgezogen. — [6]) Ihren Anschlag. — [7]) Sie wurden aber ein wenig geschlagen. — [8]) Sie, die Berger, wollten sich schlagen.

*) Das war entweder der Hof Hagenwil bei Guggeien im Tablat, oder das Pfarrdorf Hagenwil im Thurgau.

ald si wöltend han ir Kügen.[1])
Es ward die Appentzeller mügen,[2])
won sy hettintz gern gehan.
Die fünff, die kamentz sie an,[3])
und wurdent mit In schlechen.[4])
Die nün, die würdent brechen,[5])
und fluchent vast darvon.[6])
Doch was In gethan,[7])
das Ir dry dahinnen[8]) bliben.
Dannan was Ir Rach beriben,[9])
das si niendert mochtent kan,[10])
und mustents tott da hinnen lan;
darzu ward ir vil wund,[11])
die warent ouch nit gar gesund.
Der fünffen[12]) wurdent zwen gestochen,
die also hattend gerochen,
das In zwar we geschach,[13])
doch hort ich das man jach:
si weltind bed genesen.
Noch wil ich me lesen,
was wunders ist geschehen.
Ich hort darnach jehen:

---

[1]) Oder wollten haben ihre Kühe. — [2]) Verdrießen oder mühen. — [3]) Griffen sie an. — [4]) Und thaten mit ihnen schlagen. — [5]) Die thaten aufbrechen. — [6]) Und flohen sehr davon. — [7]) Doch ward ihnen so übel gethan. — [8]) Dahinten. — [9]) So war ihnen ihr Rachen gerieben. — [10]) Daß sie nicht mehr mochten fortkommen. — [11]) Wurden ihrer viele verwundet. — [12]) Der fünf Berger. — [13]) Daß ihnen zwar Wunden beigebracht wurden.

wie Eberhard von Ramschwag
den Puren Laiti lag,[1])
das er wurd gerochen.
Si hattend Im Ir Eid brochen.
Er ving zwen in Gaiserwald,*)
darnach gar bald
vieng er fünff Knecht.
Er tett In gar recht,
und fürtz[2]) gen Emptz in die Vesty,
da warent vor me Gesty[3])
hinkomen von Appentzell.
Darnach gar schnell
geschach an Anevang.[4])
Sy sumptents[5]) sich nit lang,
da In[6]) wurdent Kalber genomen;
es luffent hinach die Frowen
von Rinegg uß der Statt,
und kament uff das Pfatt
zu dem Hoff gen Trogen.
Es ist unerlogen;
In[7]) ward ain Ochs für ain Kalb.
Die Puren wurdent nit halb
rich von dem Krieg,

---

[1]) Den Appenzellern eine Leitung oder Falle legte. — [2]) Führte sie. — [3]) Vorhin mehrere Gefangene. — [4]) Ein Anfang. — [5]) Sie, die Rheinegger, säumten. — [6]) Ihnen. — [7]) Den Rheineggern.

*) Eine Berghalde, nahe bei St. Gallen, an der die zwei Pfarreien St. Josephen und Engelburg zerstreut liegen.

ich gloub, das ich nit lieg,[1]
wan ditz ist als geschechen.[2]
Darnach hort ich jechen:
die Sennen*) wärint gangen,
und hettind ain gevangen
in dem Schönengrund;**)
der gab Jn[3]) hundert Pfund.
Darzu erstachentz zwen.
Si giengent dick[4]) allein
zutz in das Land,[5])
und tattind Jn groß Schand.[6])
Sy namend Jn ir Vech,
und hattend gut Spech;[7])
darzu[8]) warentz unverdroßen.
Des haintz[9]) noch vil genoßen;
davon lang ze sagen wär.

Darnach hort ich aber Mär:
Der Zengler***) hatt gehan sin Spech,[10])

---

[1]) Lüge. — [2]) Denn dies ist alles geschehen. — [3]) Der gab ihnen für sein Lösegeld. — [4]) Oft. — [5]) Zu ihnen in das Appenzellerland. — [6]) Und thaten ihnen großen Abbruch. — [7]) Auskundschafter. — [8]) In diesem Erwerbe. — [9]) Dessen haben sie. — [10]) Seine Kundschaft.

*) Siehe von diesen oben im 8. Abschnitt.

**) Eine Appenzeller-Gemeinde zwischen Herisau und Peterszell.

***) Vom Zengler siehe oben im 8., 9., 11., und vom Baumgartner im 15. Abschnitte.

und nam uff dem Espan*) Vech,
er traib das ver an Weg.[1])
Der Bongartter hatt gut Pfleg[2])
ouch zu derselben Stund,
und vieng Jn userm Bund.**)
E das sy kemint mit Jn hein,[3])
do kam er mit Jn über ein,
und sprach: ich bin ain arm Man,
weltind Jr mich lausen gan,[4])
und ouch geben glichen Tail,[5])
nemendt mich an ain Sail,
und welt ich üch verfüren,
so sond Jr mich rüren,[6])
und des ersten[7]) erstechen.
Si wurdent[8]) zu Jm sprechen:
wilt uns Haini Müller geben,
so wend wir dich lan leben,
und wend dir lan glichen Tail.
Also fürtentz Jnn an ainem Sail

---

[1]) Er trieb das fern weg. — [2]) Gute Wache. — [3]) Ehe daß sie, die Appenzeller, mit ihm, dem Zengler, in das Schloß Rorschach heim kamen. — [4]) Lassen gehen. — [5]) Die Hälfte des zu erhebenden Lösegeldes. — [6]) Schlagen. — [7]) Und ohne weiteres. — [8]) Sie thaten.

*) Espan heißt eine Viehweide, gebildet von den Wörtern Essen und Bann; daher man an vielen Orten Espan antrifft.

**) Diese Worte sagen wahrscheinlich so viel, als nicht im Appenzeller-Bundslande.

undtz gen Locherzuben.*)
Da hattentz nienti Stuben,[1])
und lagent also in dem Holtz.[2])
Do kam Haini Müller stolz
durch das Holtz hergangen.
Do namentz Jnn gevangen,
und hattend Jnn verborgen
in ainem Holtz mit Sorgen[3])
untz gen den Mitternacht.
Si machtend nit groß Bracht,[4])
und fürtend Jnn also davon.
Noch han ich me vernan:
si fürtend Jnn gen Husen.**)
Jm ward ab Jnen grusen,
und vieng Täding mit an;[5])
er wolt ains han than,
und wolt Jn han geben,
das sy Jm ließend sin Leben,
fünff hundert Pfund Haller.
Mir saitz nit der Schaller,[6])
ich hortz selber klagen.[7])

---

[1]) Keine Wohnung. — [2]) Wald. — [3]) Sorgfältig in einem Walde. — [4]) Kein Geräusch. — [5]) Und fieng mit ihnen über sein Lösegeld zu unterhandeln an. — [6]) Mir sagte das nicht ein Schwätzer. — [7]) Ich hörte ihn es selbst klagen.

*) Unbekannt, wenn nicht Zuben im Thurgau damit gemeint ist.

**) Husen, die Burg, stand ob dem Dorfe Bernegg im Rheinthale.

Me wil ich üch sagen,
wie es im gangen ist.[1]
Er fand ain gutten List,
und hatt der Hütter Acht,[2]
do si entschlieffent in der Nacht,
und zerbrach sine Linlachen,
er ward[3] Stuck darus machen,
und strickt die Stuck zesamen.
Das sag ich mit Namen,
er ließ sich über ab,[4]
sy kament umb die Hab;[5]
won[6] er gieng davon,
ee das er Jn gnug hett thon[7]
umb fünff hundert Pfund.
Jn was nüt wol kunt[8]
umb sämlich Sachen,[9]
sy mochtend nit vil lachen;
das han ich wol vernan.

Nun wil ich anders anvan
ze sagen von den von Appentzell
als sy hattend gar schnell
ein nüwen Marckt gemacht.
Des[10] hattend die Schwyzer acht,

---

[1]) Jhm, Heini Müller, ergangen ist. — [2]) Er hatte in Husen auf seine Wächter Acht. — [3]) Er that. — [4]) Er ließ sich an den Bettüchern den Thurm herab. — [5]) Um das Lösegeld. — [6]) Denn. — [7]) Ehe als er sie befriedigt hatte. — [8]) Jhnen war nicht viel bekannt. — [9]) Von solchen Sachen. — [10]) Darum.

und hüttend[1]) uff den Wegen.
Wer des Markts wolt pflegen
gen sant Gallen in die Statt,
dem naments, das er hatt,
und ze Markt wollt tragen.
Sy torffentz[2]) nieman klagen.
Des ward[3]) menger beroubt.
Es was der Hirsch erlobt,[4])
sy nament Käß und Schmaltz.
Wan sy[5]) bedurftentz Saltz,
so namentz mit Jn Garn;[6])
sy mustint haimlich varn,[7])
ald es was Jn gnan.[8])
Nun wil ich davon lan.
Amen. Deo Gratias.

---

[1]) Und wachten. — [2]) Sie durften es. — [3]) So ward. — [4]) Es war der Hirs hinein zu tragen erlaubt. — [5]) Wenn sie, die Landleute. — [6]) So nahmen sie mit sich Garn in die Stadt. — [7]) Sie mußten aber heimlich hinein schleichen. — [8]) Oder es ward ihnen genommen.

BAYERISCHE STAATS- BIBLIOTHEK MÜNCHEN

D

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Arx, Ildefons von

Reimchronik des Appenzellerkrieges

St. Gallen 1830

P.o.germ. 1132 h
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10116879-9